

Theodor Zotschew

Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft Südosteuropas

Eine sozialökonomische und statistische Analyse
anlässlich des 20jährigen Bestehens
der Südosteuropa-Gesellschaft

Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“
der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch
den Verlag Otto Sagner:

<http://verlag.kubon-sagner.de>

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und Abbildungen,
insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages
unzulässig.

«Verlag Otto Sagner» ist ein Imprint der Kubon & Sagner GmbH.
Theodor Zotschew - 978-3-95479-704-2
Downloaded from PubFactory at 01/11/2019 10:07:54AM
via free access

z 61. 42 (20)

SÜDOSTEUROPA-STUDIEN

im Namen der Südosteuropa-Gesellschaft herausgegeben von
WALTER ALTHAMMER

20

Theodor D. Zotschew

STRUKTURWANDEL IN WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT SÜDOSTEUROPAS

**Eine sozial-ökonomische und statistische Analyse anlässlich des
20jährigen Bestehens der Südosteuropa-Gesellschaft**

**EIGENVERLAG DER SÜDOSTEUROPA-GESELLSCHAFT
MÜNCHEN 1972**

SÜDOSTEUROPA-GESELLSCHAFT

8 München 22, Widenmayerstr. 49 — Tel. 29 44 02

PRÄSIDIUM

Präsident: Dr. Walter Althammer, MdB
Vizepräsidenten: Prof. Dr. Hermann Gross
Dipl. - Kfm. Alfred Hönig
Dr. Günther Müller, MdB
Schatzmeister: Bankdirektor Dr. Hamilkar Hofmann
Beisitzer: Prof. Dr. Mathias Bernath
Redakteur Hans Hartl
Prof. Dr. Hans-Joachim Kissling
Landeshauptmann Dr. Ing. Hans Lechner
Bankdirektor i. R. Ernst Lederer
Dipl. - Kfm. Burkhard Schuchmann
Prof. Dr. Emanuel Turczynski

KURATORIUM

Vorsitz: Staatssekretär a. D. Dr. Rudolf Vogel

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

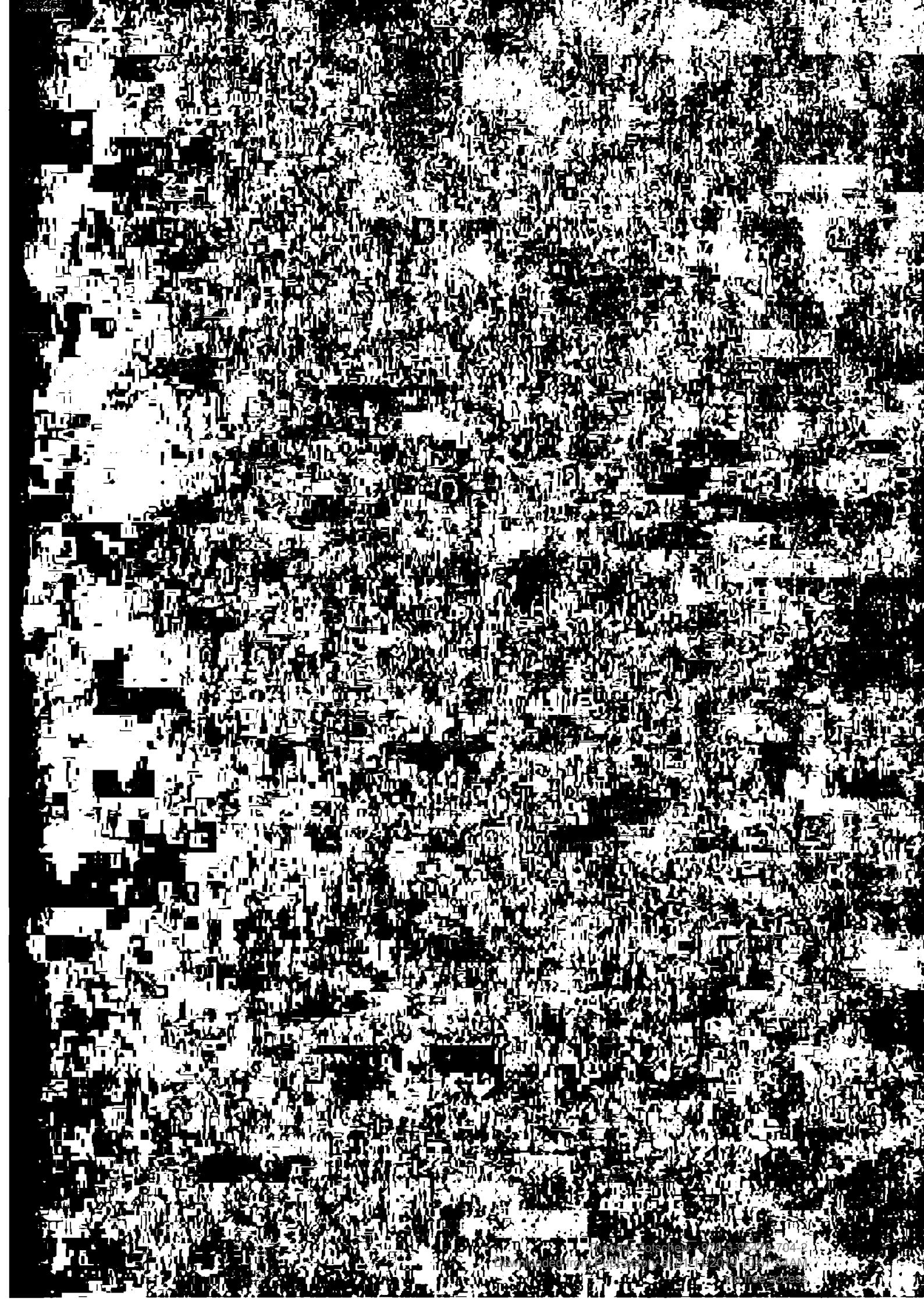
Vorsitzender: Prof. Dr. Erwin Koschmieder
Stellv. Vorsitzender: Prof. Dr. Karl Ruppert
Sekretariat: Prof. Dr. Klaus-Detlev Grothusen

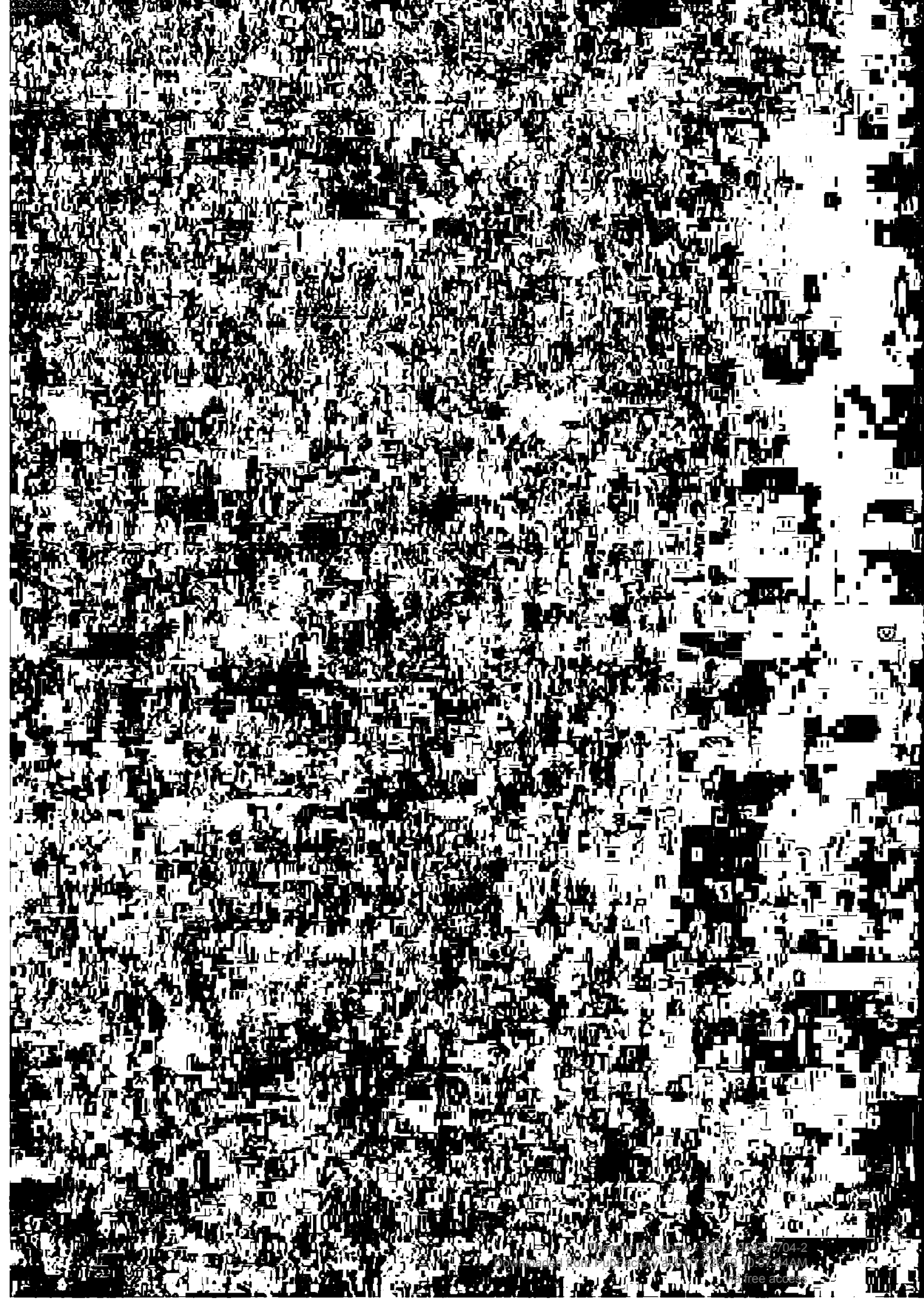
KULTURBEIRAT

Vorsitzender: Prof. Dr. Maximilian Braun
Stellv. Vorsitzender: Ministerialdirigent Prof. Dr. Dr. Walter Keim
Sekretariat: Dipl. - Kfm. Burkhard Schuchmann

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Eberhard Reichert





SÜDOSTEUROPA-STUDIEN

im Namen der Südosteuropa-Gesellschaft herausgegeben von
WALTER ALTHAMMER

20

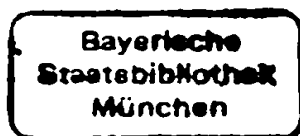
Theodor D. Zotschew

STRUKTURWANDEL IN WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT SÜDOSTEUROPAS

**Eine sozial-ökonomische und statistische Analyse anlässlich des
20jährigen Bestehens der Südosteuropa-Gesellschaft**

**EIGENVERLAG DER SÜDOSTEUROPA-GESELLSCHAFT
MÜNCHEN 1972**

Z. 61. 42 (20)



Redaktion: Dr. Hanna Gülich-Bielenberg, Kiel

Gleichzeitig erschienen als Kieler Sonderdruck 3
des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel

Geleitwort

Seit der Gründung der Südosteuropa-Gesellschaft e. V. im Jahre 1952 in München sind 20 Jahre vergangen. Dies ist der äußere Anlaß für die Herausgabe dieser Studie.

Zu den vielfältigen Aufgaben der Gesellschaft gehört u. a. die Veröffentlichung von statistischen Arbeiten aus dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben der südosteuropäischen Länder. Zusammen mit den Statistiken in den Beiträgen der einzelnen Autoren in den Publikationsreihen der Südosteuropa-Gesellschaft wird auf diese Weise jedem an Südosteuropa Interessierten eine Fülle von statistischem Material geboten.

Dem statistischen Teil der vorliegenden Studie hat der Autor eine kurze sozial-ökonomische Analyse vorangestellt, in der er auf die Entwicklungsmodelle, die Entwicklungsprobleme, den sozial-ökonomischen Wandel und die weltwirtschaftliche Orientierung der südosteuropäischen Staaten sowie ihre Wirtschaftsbeziehungen mit der Bundesrepublik Deutschland hinweist.

Die Studie entstand dank der vorzüglichen Forschungsmöglichkeiten im Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel.

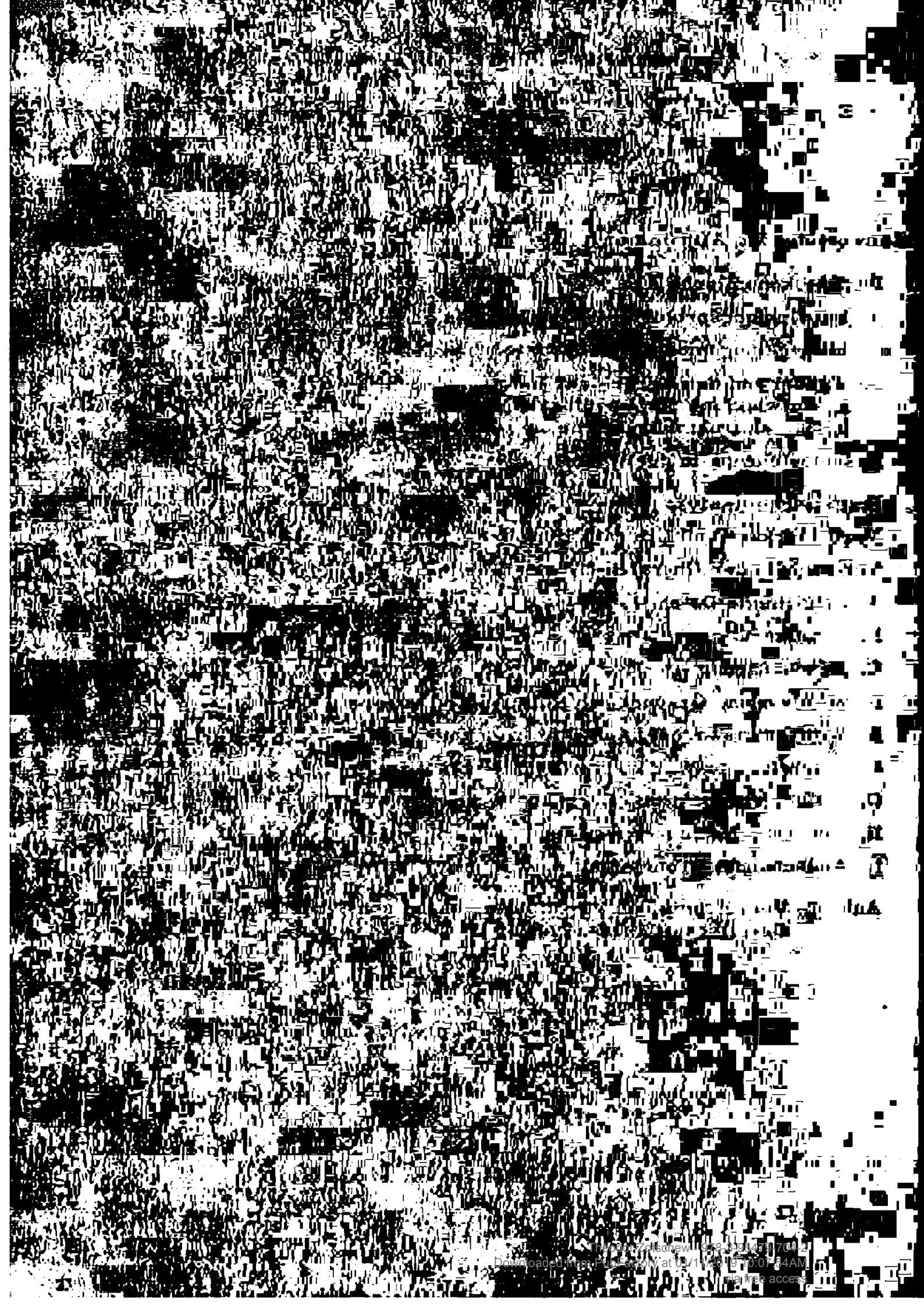
München, im Juni 1972

Dr. Walter Althammer
Präsident der Südosteuropa-Gesellschaft

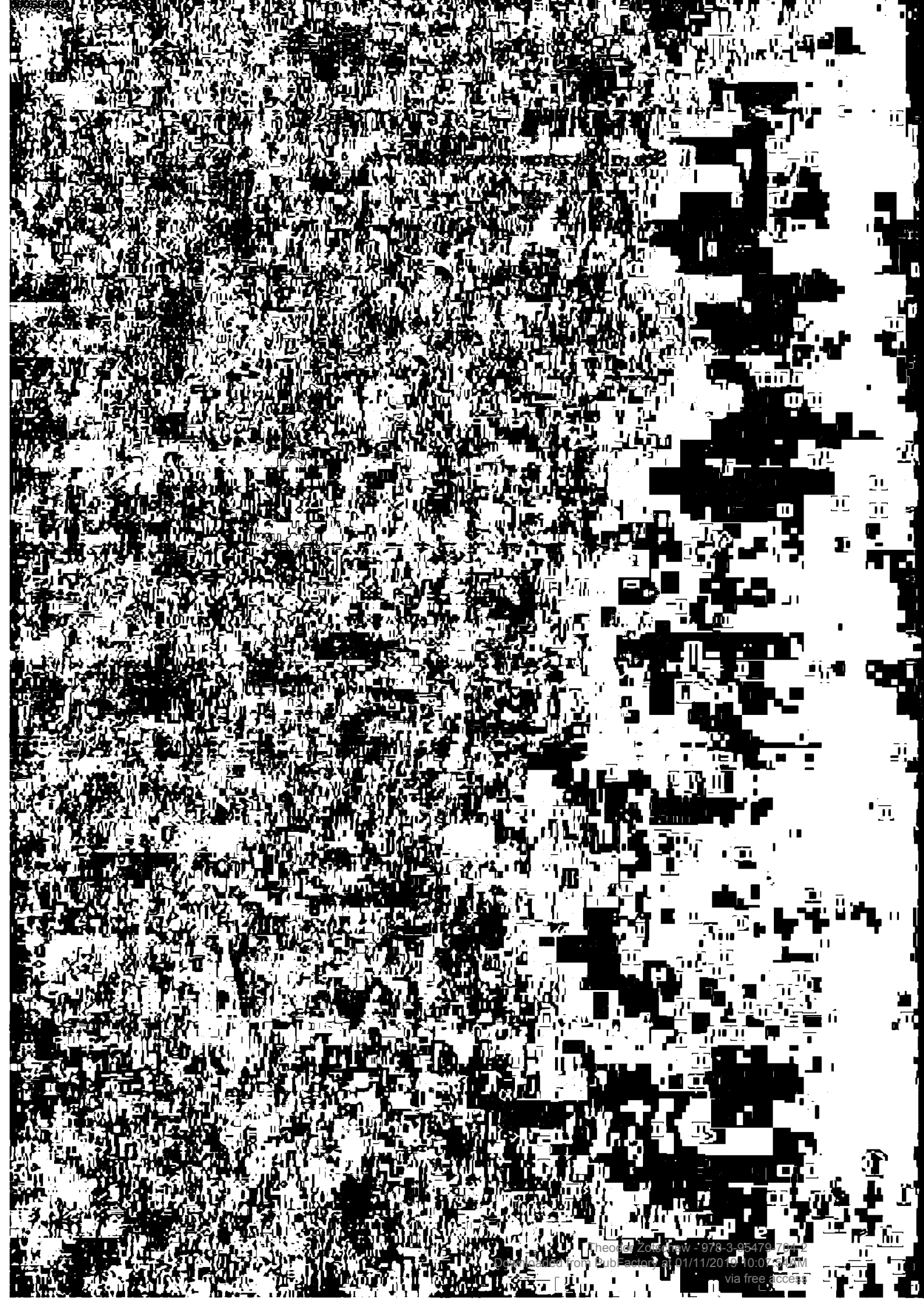


Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geleitwort von W. Althammer	3
I. Sozial-ökonomische Analyse	7
1. Entwicklungsprobleme Südosteuropas	9
2. Entwicklungsmodelle in Südosteuropa	14
3. Wandel von der Agrar- zur Industriegesellschaft	20
a. Entwicklung der Bevölkerung	20
b. Sozialstruktur und Arbeitskräftepotential	23
4. Südosteuropa in der Weltwirtschaft	30
II. Statistische Analyse	43
Vorbemerkung und Literaturhinweise	44
Verzeichnis der Übersichten und Tabellen	47
A. Allgemeine Daten	53
B. Bevölkerung	57
C. Beschäftigung	64
D. Schulwesen; Gesundheit; Kulturelles Leben	69
E. Wirtschaftswachstum; Nationaleinkommen	73
F. Landwirtschaft; Forstwirtschaft; Fischerei	75
G. Industrieproduktion; Bergbau; Wohnungsbau	85
H. Verkehr; Nachrichtenwesen	94
I. Außenhandel, Tourismus	101
Anhang: Verzeichnis der Veröffentlichungen der Südosteuropa- Gesellschaft 1952-1972	115



I. Sozial-ökonomische Analyse



1. ENTWICKLUNGSPROBLEME SÜDOSTEUROPAS

Gegenstand der sich seit den zwanziger Jahren formierenden Südosteuropa-Forschung ist die Gesamtheit der sieben Staaten: Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien, Albanien, Griechenland und die Türkei; neuerdings ist auch Zypern hinzugetreten. Schon bei dieser Aufzählung sind bereits zwei grundsätzliche Besonderheiten des Forschungsgebiets angesprochen worden, nämlich:

Erstens hat man es hier mit einem jüngeren Zweig der wissenschaftlichen Forschung zu tun und

Zweitens erstrecken sich die genannten Staaten über mehrere geographische und kulturmorphologische Regionen, deren Kulturen eine erstaunliche Vierfalt und Heterogenität der Elemente aufweisen¹.

Zur ersten Besonderheit seien hier einige Bemerkungen gemacht: Während bei den meisten anderen Zweigen der interdisziplinären Auslandsforschung (wie z. B. Rußland-Forschung, Iberoamerika-Forschung, Skandinavien-Forschung u. dgl.) im allgemeinen lediglich Aufbau, Methode und Zielsetzung der einzelnen Disziplinen thematisch aufeinander abgestimmt und miteinander verbunden zu werden brauchen, bedarf es bei der Südosteuropa-Forschung zunächst der Übereinkunft der einzelnen Wissenschaften und Fachrichtungen, was man unter Südosteuropa zusammenfassen und verstehen will. Zu den wichtigsten daran beteiligten Wissenschaften zählen: Byzantinistik, Slawistik, Romanistik, Finno-Ugristik, Geschichtswissenschaft, Geo- und Ethnographie, Volkskunde, Religionswissenschaft, Geographie, Naturwissenschaften, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Politologie. D. h. die Südosteuropa-Forschung ist erst aus der Konkretisierung und aus der Integration des Verhältnisses und der Einstellung der Forscher und der Öffentlichkeit in Mittel- und Westeuropa und insbesondere in Deutschland und Österreich in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen zu dem südosteuropäischen und kleinasiatischen Raum und den dortigen Staaten, Völkern und Gesellschaften hervorgegangen. Mit anderen Worten: Der Begriff Südosteuropa ist zugleich Ergebnis wie Voraussetzung der Südosteuropa-Forschung selbst².

Zur zweiten Besonderheit - Heterogenität und zugleich Einheit Südosteuropas als Objekt der Forschung - sei hier nur das Wesentliche herausgegriffen.

¹ Hermann GROSS, Südosteuropa. Bau und Entwicklung der Wirtschaft. Leipzig 1937. = Leipziger Vierteljahresschrift f. Südosteuropa. Beihefte 1.

² Franz RONNEBERGER, Wandlungen im Verständnis Südosteuropas. In: Wirtschaftswissenschaftliche Südosteuropa-Forschung. Ausgewählt und redigiert von Theodor Zotschew, Südosteuropa-Schriften, Band 4, München 1963, S. 16.

Bei Südosteuropa in der oben abgegrenzten räumlichen Ausdehnung handelt es sich um Nachfolgestaaten der einstigen Österreichisch-Ungarischen Doppelmonarchie auf der einen Seite, und des Osmanischen Reiches auf der anderen Seite, wobei sich die frühere balkanisch-donauländische Kulturgrenze in unterschiedlichen Entwicklungsstufen auch heute noch deutlich zeigt¹. Südosteuropa ist zudem der Schnittpunkt der Begegnung von Völkern, Kulturen, Interessen und Ideologien an der Nahtstelle zwischen dem Orient und dem Okzident. Nachfahren von Illyrern und Thrakern, slawischen Völkern, Magyaren, Albanern, Griechen, romanisierten Volksgruppen, Türken, Juden, versprengten Levantinern und einer geradezu unübersehbaren Vielzahl von geschlossenen Volksgruppen und von verstreuten Minderheiten, darunter auch Deutschen, sind hier seit Jahrhunderten und Jahrtausenden ansässig und kulturell verwurzelt. Byzanz und Rom, Griechentum und Lateinität, Christentum und Islam, östliche Orthodoxie, westlicher Katholizismus und Protestantismus, orientalische, levantinisch-mediterrane und habsburgische Lebensart, Volkskulturen und Sprachen, Schicksalsergebenheit und rationelles Denken wirkten hier ebenso mit wie die Überschneidung der außenpolitischen Interessen und Ambitionen fremder Mächte, insbesondere seit dem ausgehenden neunzehnten Jahrhundert: Hierzu rechnen insbesondere das Habsburger Reich, das zaristische Russland, das Deutsche Reich, Großbritannien und Frankreich. Unübersehbar ist schließlich die Folge des Aufeinanderprallens der Ideologien und Hegemonialbestrebungen der Weltmächte und Machtgruppierungen in der jüngsten Zeit. Verwiesen sei in diesem Zusammenhang lediglich auf die NATO-Präsenz in Griechenland und in der Türkei, die Zugehörigkeit zur EWG, auf die Vormachtstellung der UdSSR im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe und im Warschauer Pakt, auf den Einfluß Chinas in Albanien. Nicht vergessen darf man schließlich Jugoslawien, das als Vorreiter der blockfreien Staaten wirkt und als 'vierte Kraft der Ideologien' von heute gilt.

Des weiteren wäre noch festzuhalten, daß es keinen Staat in Südosteuropa gab und gibt, der an Bevölkerungszahl, an Wirtschaftskraft und Entwicklungsstand sich gegenüber den anderen hätte als überlegen erweisen und entsprechend als integrierend wirken und damit zumindest in Ansätzen zu einer gewissen - sei es politisch oder wirtschaftlich - Verselbständigung des Gesamttraums führen können. Bis auf die Türkei haben nämlich alle anderen Südoststaaten ihre politische Selbständigkeit im Verlauf der letzten 100 Jahre erlangt, genau genommen: Griechenland im Jahre 1829; Bulgarien, Rumänien, Serbien und Montenegro nach dem russisch-türkischen Krieg von 1877/78; Albanien im Jahre 1913; Ungarn und Jugoslawien nach dem Ersten Weltkrieg. Zu den letztgenannten zwei Staaten wäre noch zu sagen, daß Ungarn innerhalb der Österreichisch-Ungarischen Monarchie schon seit 1863 eine autonome Wirtschaftspolitik betreiben

¹ Franz RONNEBERGER, Südosteuropa auf dem Weg zur Industriegesellschaft. Beitrag I, S. 4, in: Von der Agrar- zur Industriegesellschaft. Sozialer Wandel auf dem Lande. Herausgeber Franz Ronneberger und Gerhard Teich, Darmstadt 1970.

konnte. Jugoslawien ging 1918 hervor als ein Vielvölkerstaat aus Serbien und Montenegro, die bereits 50 Jahre zuvor ihre Selbständigkeit erlangten, ferner aus Kroatien mit der dazu gehörenden dalmatinischen Küste sowie Bosnien und Herzegowina und aus Slowenien (Provinzen, die bis dahin zu Österreich-Ungarn gehörten) und schließlich aus einem Teilgebiet Mazedoniens, das bis 1913 noch unter türkischer Herrschaft stand. Die Modernisierung und "Europäisierung" der Türkei wurde auch erst in den zwanziger Jahren unter Kemal Atatürk eingeleitet.

Über den Rückstand in der ökonomischen, technischen, gesellschaftspolitischen und zivilisatorischen Entwicklung war man sich insbesondere in der Zwischenkriegszeit überall in Südosteuropa einig. Wie allerdings die Länder aus der Umzingelung und aus dem permanenten Kreis der Armut hätten befreit werden können, hierüber gab es keine konkreten Vorstellungen und praktikablen Vorschläge. In wissenschaftlichen Arbeiten begnügte man sich hier wie auch sonst in der Hauptsache damit, Mißstände und Probleme auf ökonomischem und sozialem Gebiet aufzudecken, wie aber an ihre Stelle eine moderne Entwicklung einzuleiten wäre, hierüber gingen die Auffassungen auseinander. Weil die eigenen Kräfte und Möglichkeiten für die Bekämpfung der wirtschaftlichen, technischen und zivilisatorischen Rückständigkeit nicht ausreichten und es auch an den nötigen internationalen Programmen, Konstellationen und Solidaritäten fehlte, kam es zu schweren Staats- und Verfassungskrisen. Die parlamentarischen Regierungen aller Südoststaaten waren in der Zwischenkriegszeit ständigen Umstürzen und Umbildungen ausgesetzt.

Dutzende von größeren und kleineren Parteien und Splittergruppen von Parteien, aber auch einzelne Politiker, Potentaten und ihre Anhänger brachten es zu allen möglichen Koalitionen und Machtkombinationen bei Regierungsneubildungen, die sich dann oft nur Monate oder gar nur Wochen halten konnten. Zu den sozialen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten gesellte sich auf diese Weise eine permanente innenpolitische Instabilität. Hinzu kamen die für alle Agrarländer besonders schweren Folgen der Weltwirtschaftskrise der dreißiger Jahre, so daß der Nährboden in Südosteuropa für radikale Ideen von rechts und von links nicht weniger günstig war als in Deutschland in jener Zeit. Man war infolgedessen auch leicht geneigt, mit jedem stärkeren ausländischen Partner zu kollaborieren, wenn er nur, sei es politisch-verbale, sei es materielle Hilfe in irgendeiner Form versprach. Ein solcher Partner war bekanntlich Deutschland, das im Zuge der von allen Staaten eingeleiteten Politik zur Überwindung der Weltwirtschaftskrise und zum Aufbau der nationalen Wirtschaften eine besonders starke Position im Außenhandel und darüber hinaus im gesamten wirtschaftlichen Leben der meisten südosteuropäischen Länder erlangte. Aus welchen Gründen auch immer, aber unbestritten auch zum Vorteil des Südostens selbst, entwickelte sich Deutschland binnen eines Jahrzehnts nicht nur zum weitaus wichtigsten Lieferanten von Industrieerzeugnissen und Abnehmer der agrarischen und

bergbaulichen Exporterzeugnisse der Südoststaaten¹, sondern in jenen Jahren wurden auch die Grundsteine für eine umfassende deutsche Entwicklungspolitik gegenüber dem Südosten gelegt².

Der Ausgang des Zweiten Weltkriegs brachte eine geschichtliche Wende in der gesamten Entwicklung Südosteuropas mit sich. Die Übertragung und die Übernahme des sowjetsozialistischen Wirtschaftssystems in den dem sowjetischen Einflußbereich anheimgefallenen Staaten Rumänien, Bulgarien, Albanien, Jugoslawien und Ungarn und die dadurch geschaffenen Möglichkeiten für einen Neubeginn ihrer Wirtschaftspolitik, diesmal nach sowjetischem Vorbild und in Anlehnung an die Sowjetunion. Griechenland und die Türkei behielten zwar ihre traditionellen Staatsformen und sozioökonomischen Strukturen bei, doch auch für ihre wirtschaftliche Entwicklung änderte sich die Situation im Vergleich zur Vorkriegszeit grundlegend, und zwar zunächst durch die Marshallplanhilfe und dann durch ihren Einbezug in die wirtschaftlichen Integrationsbestrebungen in Europa und in die Hilfsprogramme sowie Militärbündnisse des Westens. Die politische und ideologische Trennungslinie der Welt in sozialistische staats- und planwirtschaftliche und in privatkapitalistisch-marktwirtschaftliche Länder, in industriell aufstrebende und noch in Tradition verharrende Gesellschaften, in blockgebundene und in blockfreie Staaten vollzieht sich somit auch quer durch Südosteuropa und bereichert die schon immer gegebene Vielfalt des Raumes noch um die Ideologien und politischen Systeme und Systemkombinationen von heute. Seinen Charakter als "weltpolitisches Erdbebenzentrum" à la Wagemann³ hat Südosteuropa inzwischen zwar verloren, daß es aber nach wie vor ein Zentrum der Weltpolitik und des Weltinteresses geblieben ist, wird von niemandem bestritten. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang noch die unmittelbare Nachbarschaft der Südoststaaten und namentlich Griechenlands und der Türkei zu den Krisenherden im östlichen Mittelmeerraum und am Suez.

¹ Siehe hierüber: Anteile Deutschlands am Außenhandel der südosteuropäischen Länder 1928-1970 auf S. 42

² Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang insbesondere auf die vielseitige Tätigkeit des Mitteleuropäischen Wirtschaftstags (MWT). Siehe hierüber u. a. : Tilo Frhr. von WILMOWKI, Rückblickend möchte ich sagen... Hamburg 1961. Weiteres Schrifttum über die deutsch-südosteuropäischen Wirtschaftsbeziehungen siehe bei: Hermann GROSS, Elemente der Agrarstruktur und Tendenzen der Agrarpolitik in Südosteuropa. Beitrag III, S. 28 ff., in: Von der Agrar- zur Industriegesellschaft Sozialer Wandel auf dem Lande in Südosteuropa. Herausgeber Franz Ronneberger und Gerhard Teich, Darmstadt 1970. Todor ZOTSCHEW, Wechselbeziehungen von Sozialstruktur und Außenhandel in den südosteuropäischen Ländern. Beitrag IV, S. 29 ff., a. a. O., Darmstadt 1969. - Gerhard TEICH, Schrifttum zur Agrarsoziologie Südosteuropas. Beitrag XX, a. a. O., Darmstadt 1972.

³ Ernst WAGEMANN, Der neue Balkan. Altes Land - junge Wirtschaft. Hamburg 1939, S. 14.

Nach dem jüngsten Stand der Auslandswissenschaften präsentiert sich Südosteuropa somit als ein selbständiges Studien- und Forschungsobjekt, zugleich aber auch als Experimentierfeld für die Überprüfung und Bereicherung gerade der Entwicklungsländerforschung. Was man nämlich in Südosteuropa sozusagen im Kleinen und Überschaubaren beobachtet und an Erkenntnissen gewinnt, kann als Modell für die sich anbahnenden wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Umwälzungen in der afro-asiatischen und lateinamerikanischen Welt ausgewertet werden. Dies ist damit zu begründen, daß in Südosteuropa eine ähnliche Buntheit von Strukturen, Entwicklungsstadien und Formen in Wirtschaft und Gesellschaft vorhanden ist, wie sie für die Entwicklungsländer typisch ist, nämlich von der geschlossenen Hauswirtschaft und von Regionen mit hohem naturalem Selbstversorgungsgrad bis hin zum computergesteuerten Industriewerk, von der stationären Gesellschaft in verkehrsentlegenen Dorfgemeinden mit hohem Selbstversorgungsgrad bis hin zur mobilen Industriegesellschaft modernster Art. Dasselbe gilt auch für die Vielfalt der vorhandenen und sich stets neu formierenden und weiter entwickelnden Strukturen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Ob es sich um demographische, um schulpolitische oder um Probleme der Berufsausbildung, der Beschäftigung, der Investitionen, der Industrialisierung, um Probleme der Landwirtschaft, des Außenhandels u. dgl. handelt, in allen diesen Fällen kann die Entwicklungsländerforschung brauchbare Ansätze und lehrreiche Ergebnisse bei der Südosteuropaforschung finden.

Den Aufschwung der Südosteuropa-Forschung nach dem Zweiten Weltkrieg in Europa wie in Nordamerika ist nicht zuletzt den Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften zu verdanken. Außerdem gehen wesentliche theoretische und methodische Impulse von der verhältnismäßig noch sehr jungen Entwicklungsländer-Forschung aus¹. Hier bahnt sich zweifelsohne eine gegenseitige Befruchtung an, kann doch gerade die Entwicklungsländer-Forschung viele vor allem empirisch gewonnene Erkenntnisse der schon älteren Südosteuropa-Forschung für sich nützlich machen. Die südosteuropäischen Staaten und Gesellschaften haben schließlich einen Weg der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung zurückgelegt, der den meisten Entwicklungsländern noch bevorsteht, nämlich den Weg von der Agrar- zur Industriegesellschaft. Während sich dieser Wandel im Rahmen der Weltwirtschaft, wie diese bis zum Zweiten Weltkrieg beschaffen war, allerdings nur langsam vollzog, ist seither eine merkliche Beschleunigung eingetreten.

¹ Franz RONNEBERGER, Südosteuropa auf dem Weg zur Industriegesellschaft. Beitrag I, a. a. O., S. 2.

2. ENTWICKLUNGSMODELLE IN SÜDOSTEUROPA

Im Vorwort zum ersten Band seines Werkes "Das Kapital" schreibt Karl Marx im Juli 1867, also vor mehr als 100 Jahren, folgenden bemerkenswerten Satz: "Das industriell entwickelte Land zeigt dem minder entwickelten nur das Bild der eigenen Zukunft¹". Für die Industrialisierung der nach 1944/45 kommunistisch gewordenen Staaten Südosteuropas sollte jedenfalls zunächst die Sowjetunion als Vorbild dienen. Obwohl es in der geschichtlichen Entwicklung, geographischen Größe, natürlichen Ausstattung, ferner in den klimatischen, verkehrsmäßigen, arbeitsmäßigen, gesellschaftsstrukturellen und sonstigen Bedingungen überhaupt keine Ähnlichkeit und Vergleichbarkeit zwischen der Sowjetunion und den als sozialistisch deklarierten Staaten Südosteuropas gab und gibt, konnte die Sowjetunion zumindest in einer Hinsicht als Vorbild gelten, nämlich: Auch das Sowjetregime hat eine soziale Pyramide vorgefunden, die aus einer breiten Unterschicht von rückständigen Bauernmassen, aus einem bedeutungslosen Mittelstand, aus einer dünnen Oberschicht und aus einer agilen Intelligenz- und Revolutionsschicht bestand. Dabei gehörten der gesellschaftlichen Führungsschicht in den Südoststaaten - im Gegensatz zu Rußland - außer Grundbesitzer zumeist wenig bemittelte, d. h. besitzlose und keineswegs reiche Beamte, Offiziere, Professoren, Rechtsanwälte, Zeitungsredakteure, Schriftsteller u. a. an.

Hier ergibt sich nun die Frage: Hat es vor Kriegsende in Südosteuropa innere Bereitschaft und Voraussetzungen für das sowjetsozialistische Wirtschafts- und Gesellschaftssystem gegeben, und wenn ja, worin fanden diese ihren Ausdruck? Als Agrarländer mit vorwiegend individualistisch eingestelltem Kleinbauerntum, mit nur schwachen Ansätzen von Industrie und organisierter Arbeiterschaft spielte in allen Südoststaaten die Kommunistische Partei zahlenmäßig kaum eine Rolle. Trotzdem war die KP überall verboten und als mit der monarchistischen und demokratischen Staatsform unvereinbar und für illegal erklärt. Dies zwang die KP, in den Untergrund zu gehen. Ihre Aktivität nahm im Verlauf des Krieges und ganz besonders in seinen letzten Phasen bedeutend zu. Auf alle Fälle stand diese Aktivität in umgekehrtem Verhältnis zur Mitgliederzahl. Die Erklärung dafür liegt darin, daß die Parteianhänger sich hauptsächlich aus stellungslosen oder schlecht bezahlten Intelligenzlern, aus der Beamtenschaft und aus dem Offizierscorps rekrutierten.

Der nächste Faktor, der die Übertragung des sowjetischen sozialistischen Systems begünstigte, war die Sozialstruktur der Bevölkerung. Abgesehen von gewissen Ausnahmen der sehr dünnen Oberschicht von Industriellen und Großgrundbesitzern in Rumänien und Ungarn, von Kaufleuten und Reedereibesitzern in Griechenland und von traditionell privilegierten

¹ Karl MARX, Das Kapital. Berlin (Ost) 1960, Bd. I (9. Aufl.), S. 6 (Vorwort vom 25. Juli 1867 zur 1. Aufl.).

hohen Beamten und Großgrundbesitzern in der Türkei stellten in allen Südoststaaten das Bauerntum und das mittlere und untere Beamtentum die breite Basis der dortigen Gesellschaften. Es waren also Gesellschaften ohne Mittelklasse oder Mittelstand, wie man ihn im Westen kennt. Nach ihrer politischen Verselbständigung wandten alle Südoststaaten ihre Aufmerksamkeit dem Schulsystem zu. Der Drang der Menschen nach Bildung und Studium an den Universitäten im In- und Ausland führte nach wenigen Jahrzehnten dazu, daß überall aus dem Bauerntum, dem Kleinbürgertum und dem sog. Agrarbürgertum ein akademisches Proletariat heranwuchs. Weil die schwach entwickelte Industrie und die bäuerlich betonte Wirtschaftsstruktur nur wenige Arbeitsplätze für Akademiker bieten konnten, blieb im wesentlichen der Staat als der größte Arbeitgeber für akademische Berufe. Das hatte zur Folge, daß sich mit der Zeit Arbeitslosigkeit, schlechte Bezahlung, Resignation und infolgedessen Abneigung gegenüber dem Staat unter den Menschen mit Hochschul- und Gymnasialbildung ausbreiteten. Die besondere und schwerwiegende Bedeutung dieser Erscheinung liegt aber darin, daß die akademischen Kreise und die Kreise der Intelligenzberufe in Südosteuropa viel mehr zur Bildung der Führungsschicht in Staat und Gesellschaft beitragen als etwa in Mittel- und Westeuropa, wo bekanntlich Unternehmertum, Kapitalbesitz und Wirtschaftskreise im breitesten Sinne des Wortes eine wichtige Rolle spielen. So ergab sich eine Ähnlichkeit, wenn auch auf unterschiedlichen Ebenen, zwischen der Lage und den Interessen des Beamtentums und der Intelligenzler auf der einen Seite und des Kleinbauerntums auf der anderen Seite, nämlich Landhunger bei den Bauern und Amtshunger bei der Intelligenz! Das weitgehende Fehlen des Mittelstandes und die sehr dünne Oberschicht boten jedenfalls nur geringe Möglichkeiten für einen sozialen Aufstieg. Die Gesellschaften aller Südoststaaten verharren daher in einer bemerkenswerten, mehr oder weniger explosiv geladenen Immobilität.

Die straffen berufsständischen Organisationen, das sich schnell ausbreitende Genossenschaftswesen unter Bauern, Handwerkern und Gewerbetreibenden, im Kleinhandel, in Dienstleistungsbetrieben u. dgl. und die Erinnerung vor allem unter den slawischen Völkern an den alten Familienverband "Zadruga" können - wenn auch mit großem Vorbehalt - als eine gewisse Prädisposition für die Verbreitung des Gedankengutes der sozialen Bewegungen angesehen werden. Hinzu kommt noch der Umstand, daß der Staat in Südosteuropa von Anbeginn eine viel größere Rolle im Wirtschaftsleben als etwa in Westeuropa gespielt hat und heute erst recht spielt: Er war und ist nicht nur Träger der allgemeinen Wirtschaftspolitik, sondern zugleich selbst ein wichtiger Unternehmer in: Bergbau, Energieversorgung, Industrie, Bauwesen (Straßen, Eisenbahnen, Versorgungsbetriebe), Bank- und Versicherungswesen, Außenhandel u. a. m.; der Staat galt und gilt ferner als einer der größten Kreditgeber und ebenso als wichtigster Auftraggeber für Industrie, Verkehr, Handel und Gewerbe.

Industrialisieren heißt Investieren. Wenn die Finanzmittel für die Investitionen nicht vom Ausland in Form von Krediten oder Schenkungen zufließen, dann muß man sie selbst aufbringen, indem man spart, d. h. auf Konsum verzichtet. Es sind zwei Formen des Sparens und Investierens bekannt, nämlich: Zuerst sparen und dann investieren oder aber auch umgekehrt: zuerst investieren und dann sparen. Im ersten Fall werden Fabriken gebaut und mit den Ersparnissen der Väter und Großväter sowie ausländischem Kapital finanziert, im zweiten Fall dagegen erfolgt die Finanzierung mit Mitteln, die durch eigenen Konsumverzicht und durch künftigen Konsumverzicht der Kinder und Enkelkinder aufgebracht werden. Mit anderen Worten: Es wird die Gegenwart für die Zukunft geopfert¹. Und das war und ist im wesentlichen die Finanzierungsmethode des forcierten industriellen Aufbaus in der Sowjetunion und in allen anderen sozialistischen Staaten, die ihre Wirtschaft nach dem sowjetischen Vorbild aufbauen.

Wie vor dem Kriege, so auch nach dem Kriege und erst recht unter den Vorzeichen des Sozialismus wurde die Landwirtschaft als entscheidender Träger der nationalen Kapitalakkumulation und als Finanzierungsquelle für den Aufbau der Industrie herangezogen. Der angewandte Mechanismus sah folgendermaßen aus: Den landwirtschaftlichen Betrieben wurden Produktions- und Ablieferungspflichten auferlegt. Für die abgelieferten Erzeugnisse erhielten die Bauern ein minimales, oft nur symbolisches Entgelt. Auf diese Weise hatte man zwei wichtige Ziele erreicht. Erstens: Das Geldeinkommen und die Kaufkraft der Landbevölkerung wurden niedrig gehalten und damit bei der herrschenden Güterknappheit den inflationistischen Tendenzen entgegengewirkt. Zweitens: Der Stadtbevölkerung konnten Nahrungsmittel und der Industrie agrarische Rohstoffe zu niedrigen Preisen zur Verfügung gestellt werden. Für den Staat war es somit leicht, durch Gewährung höherer Löhne und einer besseren Versorgung in den Städten und den urbanen Siedlungen die nötigen Arbeitskräfte für Erschließungs- und Aufbauarbeiten im Bergbau, in der Industrie, Infrastruktur u. dgl. aus dem Agrarsektor zu rekrutieren. Die Landwirtschaft lieferte damit ebenso billige Nahrungsmittel und Rohstoffe, wie sie auch billige Arbeitskräfte für die forcierte Industrialisierung abgab. Der sozialistische Staat und seine Planungsinstanzen erfüllten ihre Aufgaben dabei in erster Linie mit Hilfe der Lohn- und Einkommenspolitik auf der einen Seite und der Preispolitik für Nahrungsmittel, Verbrauchsgüter, Wohnungsmieten, Dienstleistungen u. dgl. auf der anderen Seite.

Aus der Überlegung heraus, daß die Überführung der privaten bäuerlichen Betriebe in Kollektivwirtschaften zumindest vorübergehend Produktionsausfälle mit sich bringen würde, haben die mittel- und südosteuropäischen Staaten davon abgesehen, die Sozialisierung der Landwirtschaft gleichzeitig mit der Sozialisierung der übrigen Bereiche der Volkswirtschaft voranzutreiben. Als der Industrielle Aufbau bereits angelaufen war, der

¹ Michail MANOILESCO, Probleme des Industrialisierungsprozesses in Südosteuropa. In: "Weltwirtschaftliches Archiv", Bd. 61 (1945), H. 1, S. 6.

Außenhandel intensiviert und die allgemeine Versorgungslage verbessert wurden und für die weitere Industrialisierung neue Arbeitskraftreserven erschlossen werden mußten, wurde auch die Sozialisierung der Landwirtschaft in den meisten Staaten in den fünfziger Jahren eingeleitet und durchgeführt. (Wichtige Ausnahme Jugoslawien, das in dieser Zeit bereits die Kollektivierung rückgängig machte). Die damals eingetretenen Produktionsausfälle und Versorgungsschwierigkeiten beeinträchtigten die gesamte wirtschaftliche Entwicklung und waren mit die Ursache für die Unruhen in der DDR im Juni 1953 und in Polen und Ungarn im Herbst 1956. Hierauf wurde die Kollektivierung in Polen eingestellt und die meisten Kollektivbetriebe aufgelöst.

Dem sowjetischen Beispiel nachahmend, gingen alle sozialistischen Staaten nach dem Kriege zunächst daran, eine eigene Basis für den Aufbau von bodenständigen Industrien zu schaffen. Diese Basis bildeten die Grundstoff- und energetische Industrie sowie die metallschaffende und metallverarbeitende Industrie. Gerade für die Erschließung der Bodenschätze, für den Bau von Staudämmen für Elektrizitätswerke und für Bewässerungszwecke, dann im Straßenbau und für Arbeiten im infrastrukturellen Bereich schlechthin als Grundvoraussetzung für jede Industrialisierung konnten in allen sozialistischen Staaten in kurzer Zeit nach dem Kriege Hunderttausende von Arbeitskräften den ländlichen Gebieten entzogen und an neuen Arbeitsplätzen eingesetzt werden. Dies gilt als Beginn des sich seither vollziehenden Wandels in Wirtschaft und Gesellschaft in den sozialistischen Staaten Ost- und Südosteuropas. Die Vielfalt der vorhandenen und neu geschaffenen Produktionsstrukturen, angefangen bei den stark industrialisierten Volkswirtschaften der DDR und ČSSR bis hin zu den ausgesprochenen Agrar- und Rohstoffländern wie Rumänien und Bulgarien und bis zur sowjetischen Großraumwirtschaft mit ihrem Importbedarf an Industriegütern und mit ihrem Exportpotential an Rohstoffen und Primärerzeugnissen, machte es schließlich möglich, daß alle sozialistischen Staaten im Verlauf von zwei Jahrzehnten eine differenzierte Industrie aufbauen und ebenso ihre gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen intensivieren konnten.

Die wichtigsten Tatbestände und Startbedingungen der Vor- und Nachkriegsentwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft in den südosteuropäischen Ländern lassen sich folgendermaßen charakterisieren:

1. Von der Wissenschaft war bereits hinreichend nachgewiesen worden (so u. a. in den entsprechenden Veröffentlichungen von Manoilescu)¹, in welchem Ausmaß die Produktivität der Arbeit in der traditionellen Landwirtschaft gegenüber der Arbeit in der Industrie - und erst recht

¹ Michail MANOILESCO, Die nationalen Produktivkräfte und der Außenhandel. Berlin 1937. - Derselbe, Die sozialökonomische Struktur Südosteuropas. In: "Weltwirtschaftliches Archiv", Bd. 60 (1944), H. 1/2, S. 1-22. - Derselbe, Probleme des Industrialisierungsprozesses in Südosteuropa, a. a. O., S. 1-12.

der Arbeit in der Industrie der entwickelten Länder - unterlegen ist. Diese Unterlegenheit untermauert die These, daß bei den gegebenen Bedingungen der Unterbeschäftigung in der Landwirtschaft und der niedrigen Produktionsleistung je Arbeitskraft dort jeder Entzug von Arbeitskräften aus dem Agrarsektor und ihre Überführung in andere Beschäftigungsbereiche (Industrie, Handel, Verkehr usw.) von volkswirtschaftlichem Nutzen sein kann. In Anbetracht der unzureichenden allgemeinen Organisation und der mangelhaften fachlichen Vorbereitung der von der Landwirtschaft in die Industrie übergeführten Arbeitskräfte kann im ersten Stadium der Industrialisierung freilich keine allzu hohe Arbeitsproduktivität in der Industrie erbracht werden. Solange die Produktivität in den anderen Bereichen der eigenen Volkswirtschaft jedoch höher ist als im Agrarsektor, ebensolange erscheint die besagte Überführung von Arbeitskräften volkswirtschaftlich und gesamtgesellschaftlich als gerechtfertigt. Es ist eine andere Frage, ob diese Entwicklung beschleunigt, d. h. mit Druckmitteln irgendwelcher Art und ohne Rücksicht auf das psychische und physische Leben der davon betroffenen Menschen und Bevölkerungsgruppen vorangetrieben wird oder ob man sich für einen organischeren Entwicklungsprozess mehr Zeit läßt.

2. Wenn bürgerlich-demokratische Regierungen und liberale marktwirtschaftliche Ordnungsprinzipien versagen, mit den sozialen und ökonomischen Problemen eines Landes fertig zu werden, dann können an ihre Stelle radikale und revolutionäre Lösungsversuche treten. Diese Wendung kann aus der inneren Dynamik der gesellschaftlichen und politischen Kräfte des betreffenden Landes selbst erwachsen und getragen werden, wie z. B. in der Sowjetunion nach 1917, sie kann aber auch mit fremder Hilfe herbeigeführt werden, wie dies in den kommunistisch gewordenen Staaten Mittel- und Südosteuropas nach dem Zweiten Weltkrieg geschehen ist.
3. Der Drang zur Industrialisierung, zur Befreiung der Menschen aus materieller Not, zur sozialen Gerechtigkeit und zur freien geistigen Entfaltung ist universell und unaufhaltsam. Nur jene Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme haben auf die Dauer Chancen auf Erfolg und auf Überleben, wenn sie sich als fähig und als flexibel erweisen, diese Bedürfnisse zu befriedigen. Die Erfahrungen aus der Entwicklung in Wirtschaft und Gesellschaft der südosteuropäischen Länder bis zum Zweiten Weltkrieg, dann aber erst recht nach 1945 lehren dabei hinreichend, daß auf Eingriffe des Staates, im Sinne einer zielbewußten Konzentration und des Einsatzes der knappen Mittel in Bereichen der Wirtschaft, die eine multiple Wirkung initiieren, nicht verzichtet werden kann. Dies gilt gleichermaßen für die sozialistischen wie für die nichtsozialistischen Staaten.
4. Schablonenhafte und pauschale Übertragung von Maßnahmen, die unter anderen Bedingungen entwickelt worden sind, birgt die Gefahr in sich,

daß die davon betroffenen Länder und Gesellschaften Rückschläge erleiden, die erhofften Fortschritte nicht erzielen und im internationalen Wettbewerb zurückbleiben. Wie der Fall Südosteuropas zeigt, gingen die Staaten früher (so z. B. Jugoslawien schon Anfang der fünfziger Jahre) oder später (hier z. B. Ungarn seit dem Ende der sechziger Jahre) dazu über, die von außen übernommenen Prinzipien und Methoden zu modulieren und zu reformieren, kurzum, sie den eigenen bodenständigen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten anzupassen, um dadurch eine höhere Effizienz ihrer ökonomischen Leistung zu erlangen und schneller in ihrer gesamtgesellschaftlichen Entwicklung voranzuschreiten.

5. Die weitere unbestrittene Erkenntnis lautet: Die kleinbäuerlich betonten, finanzschwachen, potential- und marktmäßig kleinen Volkswirtschaften können eine eigene Industrie, eine Industrie also, die geeignet ist, das Bevölkerungs- und Beschäftigungsproblem auf die Dauer zu lösen, nur dann schaffen, wenn die Industrialisierung in einem entsprechend erweiterten internationalen Rahmen - und wenn nicht im Rahmen der Weltwirtschaft, dann zumindest in Anlehnung an eine entwicklungsfähige und sich formierende und verfestigende internationale Integrationsgemeinschaft - vorangetrieben wird. Die Bedeutung des Marktes von Österreich-Ungarn vor dem Ersten Weltkrieg und des deutschen Marktes zwischen den Kriegen, aber auch die Erfahrungen mit der Weltwirtschaftskrise der dreißiger Jahre haben die Südoststaaten gelehrt, daß sie vor allem dann Aussicht auf wirtschaftliche Prosperität haben, wenn ihre Volkswirtschaften in eine entsprechende internationale Zusammenarbeit und in einen international großräumigen Markt einbezogen und gegenüber der Einwirkung der spontanen Kräfte der Weltwirtschaft weitgehend geschützt werden. Ohne die Einbettung in größere, übernationale Integrationsgemeinschaften und -räume und ohne die Intensivierung des Außenhandels und überhaupt des gesamten Wirtschaftsverkehrs mit dem Ausland und mit der Weltwirtschaft ist heute kein Land in der Lage, seine sozialökonomischen Probleme im Alleingang zu lösen, nicht einmal das bevölkerungsreichste Land der Welt, China. Ohne materielle, finanzielle, wissenschaftliche und technische Hilfe des Auslands und ohne eine allgemein zielgerichtete Orientierung der politisch und wirtschaftlich führenden Staaten sind infolgedessen die kleinen Länder nicht im Stande, ihre Wirtschaft kontinuierlich aufzubauen und zu entwickeln. Der Wandel von der Agrar- zur Industriegesellschaft in den südosteuropäischen Ländern vollzieht sich auch entsprechend in den zwei heute in Europa vorherrschenden Integrationsgemeinschaften: im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) und in der Europäischen Wirtschafts-Gemeinschaft (EWG). Dabei spielt - abgesehen vom Sonderfall Jugoslawien - der Ausbau der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen unter den Ländern mit unterschiedlichen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen eine immer größere Rolle, wie unten noch gezeigt wird.

6. Die inneren und äußeren Bedingungen, unter denen sich die wirtschaftliche Entwicklung in den sozialistischen und in den marktwirtschaftlichen Ländern Südosteuropas vollzieht, sind zwar grundverschieden, doch die Ausdrucksform des damit einhergehenden sozialökonomischen Wandels sind hier wie dort mehr oder weniger dieselben, und diese heißen: Industrialisierung, Urbanisierung, Abschütteln der traditionell überlieferten und Übergang zu neuen Lebensformen mit allen ihren gesellschaftspolitischen Begleiterscheinungen und Artikulationen. Agilität und Mobilität der Jugend, Verlangen nach Schule und sozialem Aufstieg, nach persönlicher Freiheit, nach materiellem Wohlstand, nach sozialer Sicherheit und überhaupt nach Teilnahme an den zivilisatorischen Errungenschaften der industriell entwickelten Länder sind Erscheinungen, die gleichermaßen für Ungarn wie für die Türkei zutreffen.

3. WANDEL VON DER AGRAR- ZUR INDUSTRIEGESELLSCHAFT

a. Entwicklung der Bevölkerung

Industrialisierung, Urbanisierung und sozialer Wandel bedingen einander gegenseitig und gehen auch in Südosteuropa wie überall in der Welt Hand in Hand miteinander. Die genannten Wechselbeziehungen sind dabei in der Nachkriegsentwicklung der sozialistischen wie der nichtsozialistischen Staaten Südosteuropas besonders deutlich in Erscheinung getreten. Als Ursachen dafür können u. a. genannt werden: Die dortigen Gesellschaften verharrten bis dahin mehr oder weniger in statischen Strukturen und zeichneten sich durch eine explosivgeladene Immobilität aus; die forcierte Industrialisierung insbesondere in den kommunistisch gewordenen sowjetorientierten Staaten, aber auch der weniger radikale Industrialisierungsprozess in Griechenland und der Türkei öffneten dann sozusagen die gestauten Dämme, so daß der seither eingetretene gesamtgesellschaftliche und ökonomische Wandel ebenso hektisch wie tiefgreifend vor sich gegangen ist und diese Entwicklung weiterhin anhält. Es versteht sich, daß von einem derartigen Umbruch alle Bereiche des Lebens der Menschen und ihrer gesellschaftlichen Formationen betroffen werden.

Wie die meisten kleinbäuerlichen Agrarländer mit traditionellen Anbau- und Produktionsmethoden, mit schwach entwickelter Technik und mit niedrigem Pro-Kopf-Einkommen, so zeichneten sich auch die Südostländer in den vergangenen Jahrzehnten durch hohe Geburtenquoten der Bevölkerung aus. Der noch niedrige allgemeine zivilisatorische Stand, gepaart mit Armut und Unwissen unter den breiten Bevölkerungsmassen, unzureichende Gesundheitsfürsorge u. dgl. mehr hatten zumindest bis in die ersten Nachkriegsjahre hinein auch eine relativ hohe Sterblichkeitsquote zur Folge. Dies gilt insbesondere für die Sterblichkeit

unter den Neugeborenen und unter den Kindern im ersten Lebensjahr, also für die sog. Säuglingssterblichkeit. Auf diese Weise hielt sich die natürliche Vermehrungsquote noch in Grenzen. Inzwischen ist bis auf die Türkei und Albanien überall die Geburtenzahl erheblich zurückgegangen. Durch die erfolgreiche Bekämpfung gerade der Säuglingssterblichkeit nach dem Zweiten Weltkrieg konnte die zurückgehende Geburtenhäufigkeit jedoch aufgefangen und dadurch weiterhin eine normale Vermehrungsquote aufrechterhalten werden (siehe Tab. 7). Mit Ausnahme der Türkei, deren Wachstumsrate auch in den achtziger Jahren kaum unter 2,5 vH sinken dürfte, und Albanien für das sogar eine Wachstumsrate von 2,8 vH geschätzt wird (1980/85), liegen die anderen Länder auf dem allgemeinen europäischen Niveau: Jugoslawien (0,9 vH), Rumänien (0,8 vH), Bulgarien (0,5 vH), Griechenland (0,5 vH) und Ungarn (0,4 vH) (Tab. 7). Im Vergleich dazu: Die Wachstumsrate für 1980/85 wird für die Bundesrepublik Deutschland auf 0,4 vH, für Frankreich auf 0,8 vH, für Großbritannien auf 0,8 vH, für die UdSSR auf 1,2 vH und für die USA auf 1,4 vH geschätzt.

Untersucht man die Entwicklung der Bevölkerung in den südosteuropäischen Ländern im Zeitraum von 1938 bis 1985, dann zeigt sich folgendes Bild (siehe auch Tab. 3, 4, 5 und 6 in der statistischen Analyse):

Zuwachs der Bevölkerung in den südosteuropäischen Ländern 1938 - 1985
(in 1000 Personen im Jahresdurchschnitt)

	Südosteuropa ohne Türkei	Türkei	Südosteuropa insges.
1938/1950	287,3	327,6	614,9
1950/1960	660,8	656,2	1 317,0
1960/1970	588,6	805,4	1 394,0
1970/1980 ^a	702,4	1 096,4	1 798,8
1980/1985 ^a	613,6	1 264,6	1 878,2
^a Schätzung			

Wie ersichtlich, ist bis 1985 eher mit einem zunehmenden als mit einem abnehmenden absoluten jährlichen Wachstum der Bevölkerung Südosteuropas als Ganzes zu rechnen. Allerdings wird dieses Ergebnis in besonderem Maße von der zu erwartenden Entwicklung der Bevölkerung in der Türkei mitbestimmt, wo Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit und Vermehrungsquote am höchsten sind (Tab. 4 und 7). Betrachtet man die übrigen (kontinentalen) südosteuropäischen Länder und die Türkei getrennt, dann ergeben sich für die Entwicklung der Bevölkerung bis 1985 nach den Schätzungen der UN folgende Zahlen.

Zunahme der Bevölkerung in den südosteuropäischen Ländern 1938 - 1985
(in 1000 Personen)

	Südosteuropa ohne Türkei	Türkei	Südosteuropa insges.
Zeitraum 1938-1950	+ 3 448	+ 3 931	+ 7 379
Zeitraum 1950-1970	+ 12 742	+ 14 616	+ 27 358
Zeitraum 1970-1980 ^a	+ 9 844	+ 17 287	+ 27 131
Zeitraum 1950-1985 ^a	+ 22 586	+ 31 903	+ 54 489
^a Schätzung			

Von der biologischen Seite her gesehen, wird also in dem nächsten Jahrzehnt, und zwar bis 1985 in den kontinentalen südosteuropäischen Ländern mit einem etwas geringeren, in der Türkei jedoch mit einem größeren natürlichen Zuwachs der Bevölkerung als bisher gerechnet. Dadurch jedoch, daß in den siebziger und in den achtziger Jahren die geburtenstarken Jahrgänge der fünfziger und der sechziger Jahre in das berufsfähige Alter eintreten, dürfte die Zahl der Arbeitskräfte in den meisten Ländern entweder noch stärker als bisher oder zumindest nicht schwächer als bisher ansteigen.

Was die Altersstruktur der Bevölkerung anbetrifft, so erfreuen sich nämlich bis auf Ungarn alle Südoststaaten eines verhältnismäßig hohen Anteils der jungen Generation (unter 20 Jahren) und eines niedrigen Anteils der alten Generation (über 65 Jahre) an der Gesamtbevölkerung. Hier steht wiederum (Zahlen für 1965-1968) die Türkei an der Spitze mit einem Anteil der Altersgruppe 19 Jahre und darunter von 51 vH (und der Altersgruppe 65 Jahre und darüber von 4,1 vH), gefolgt von: Jugoslawien mit 38,2 vH (bzw. 7,2 vH); Rumänien mit 34,9 vH (bzw. 8,3 vH); Griechenland mit 33,1 vH (bzw. 9,6 vH) und Bulgarien mit 31,5 vH (bzw. 9,1 vH); Ungarn weist hingegen mit 30,4 vH (bzw. 11,1 vH) eine Altersstruktur auf, die sich nur unwesentlich von der Altersstruktur z. B. der Bundesrepublik Deutschland mit 30,3 vH (bzw. 12,5 vH) unterscheidet (Siehe Tab. 3 der Statistischen Analyse). Auf alle Fälle versprechen die heutigen Arbeitskraftüberschußländer Südosteuropas: Türkei, Griechenland, Jugoslawien und Rumänien, auch künftig ein wichtiges Arbeitskräfte-reservoir zu bleiben. Weil in den nächsten Jahrzehnten mit einer schärferen Verknappung der Arbeitskräfte in Westeuropa gerechnet werden muß - nicht zuletzt als Folge des teilweise sinkenden Zustroms von Arbeitskräften aus den eigenen jungen Jahrgängen -, können die Arbeitskraftreserven in Südosteuropa um so mehr an Bedeutung für Gesamt-europa gewinnen.

b. Sozialstruktur und Arbeitskräftepotential

Außer durch die natürliche Vermehrung der Bevölkerung wächst das Arbeitskräftevolumen der südosteuropäischen Volkswirtschaften noch durch die Freisetzung von Arbeitskräften aus der Landwirtschaft und deren Überführung in die Industrie und in andere Beschäftigungsbereiche sowie durch die Mobilisierung der Frauenarbeit. Damit ist die mit der Industrialisierung einhergehende sog. 'Entagrarisierung' des wirtschaftlichen und des gesamtgesellschaftlichen Lebens und überhaupt der allgemeine zivilisatorische Prozeß der Urbanisierung und der Vollbeschäftigung der männlichen und weiblichen Arbeitskräfte angesprochen worden.

Der Drang insbesondere unter den jungen Menschen, vom Dorf in die Stadt zu ziehen und damit der Enge und den verfestigten Strukturen des Dorflebens zu entkommen, ist gerade in Südosteuropa schon immer sehr stark gewesen. Der Ruf der früheren Jahrhunderte "Stadtluft macht frei" galt für Südosteuropa bis in die jüngste Zeit hinein, und er gilt auch heute noch, einerlei, ob es sich um Länder mit kollektivierter Landwirtschaft (Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien) oder mit privater bäuerlicher Landwirtschaft (Jugoslawien, Griechenland, Türkei) handelt. Der Mangel an Beschäftigungsmöglichkeiten außerhalb der kleinbäuerlichen, mit Menschen überfüllten Betriebe hat eine Massenabwanderung vom flachen Land in die Städte bis zum Ausgang des Zweiten Weltkriegs verhindert. Die traditionellen Strukturen in Wirtschaft und Gesellschaft konnten sich auf diese Weise über lange Zeit halten. Mit der Verkündung der ersten Industrialisierungspläne in den kommunistischen Staaten und erst recht mit der Kollektivierung der Landwirtschaft trat dann aber um so stürmischer die Urbanisierungswelle ein, die auch heute noch anhält und mit deren Abflauen erst nach den achtziger Jahren zu rechnen ist. Um welche Größenordnungen es sich handelt, veranschaulichen folgende Zahlen:

Veränderung (+ = Zunahme; - = Abnahme) der Stadt- und Landbevölkerung in Südosteuropa 1950-1985¹

Zeitraum	Südosteuropa (ohne Türkei)		Türkei	
	Stadt	Land	Stadt	Land
1950 - 1960	+ 3,37	+ 3,25	+ 4,7	+ 1,9
1960 - 1970	+ 8,0	- 1,86	+ 4,4	+ 3,7
1970 - 1980 ^a	+ 9,43	- 2,65	+ 6,6	+ 4,3
1980 - 1985 ^a	+ 5,0	- 1,95	+ 4,2	+ 2,1
1950 - 1985 ^a	+ 25,80	- 3,21	+ 19,9	+ 12,0
^a Geschätzt				

¹ Quelle: Siehe Tabellen 4 bis 7 der Statistischen Analyse.

Demnach steht die höchste Intensität der Urbanisierungswelle in Südosteuropa noch bevor: Im Zeitraum 1970 - 1985 wird in den kontinentalen Ländern mit einer jährlichen Zunahme der städtischen Bevölkerung um rd. 1 Mill. Menschen (oder insgesamt um 14,43 Mill.) und in der Türkei um 0,7 Mill. (oder um 10,8 Mill) gerechnet. Der Anteil der Stadtbevölkerung an der Gesamtbevölkerung wird sich bis 1985 auf diese Weise bei den kontinentalen Südoststaaten auf über 50 vH (bei Bulgarien sogar auf 67,5 vH) erhöhen, gegenüber 30 bis 40 vH im Jahre 1960 und von 20 bis 30 vH vor dem Zweiten Weltkrieg (siehe Tabellen 5 und 9 der Statistischen Analyse). Damit erhielten die Südoststaaten im Verlauf von wenigen Jahrzehnten eine teilweise stark prononcierte urbane Struktur. Als komplementäre Hauptursachen dafür können u. a. genannt werden: die hohe Geburten- und Vermehrungsquote der Stadtbevölkerung selbst, der starke Zustrom vor allem von jungen Menschen vom flachen Land und sodann die von allen Staaten betriebene Industrialisierungspolitik.

Die im Zuge der Industrialisierung eingetretene Wanderbewegung insbesondere junger Menschen vom flachen Land in die Städte und in die Industriezentren brachte eine Verjüngung der Stadtbevölkerung und die Überalterung der Dorfbevölkerung mit sich. Dies führte zum paradoxen Zustand, daß die Vermehrungsquote der Stadtbevölkerung oft höher liegt als jene der Dorfbevölkerung. Bessere gesundheitliche Fürsorge in den Städten und die niedrigere Kindersterblichkeit dort haben freilich wesentlich zur erwähnten Erscheinung beigetragen. Die geburtenstarken Jahrgänge der ersten anderthalb Dezennien nach dem Kriege werden in den achtziger Jahren, wenn die Jahrgänge in das heiratsfähige Alter eintreten, zu einem erneuten starken Bevölkerungszuwachs führen. Mit zunehmender Verstädterung wird die natürliche Vermehrungsquote auf lange Sicht in ganz Südosteuropa abnehmen.

Wie sehr übrigens die biologische Entwicklung der Bevölkerung und damit der Nachwuchs von Arbeitskräften von der ökonomisch-sozialen Lebensweise abhängen, veranschaulichen einige Zahlen für Bulgarien, als ein typisch sozialistisches Land mit forcierter Industrialisierung und mit gänzlich kollektivierter Landwirtschaft:

Biologisch-soziale Entwicklung der Stadt- und Dorfbevölkerung in Bulgarien¹

a) Anteil der Stadtbevölkerung an der Gesamtbevölkerung (in vH)

	1910	1940	1945	1955 ^a	1970	1985
	19,1	23,0	24,4	32,1	53,0	67,5

b) Kindersterblichkeit (gestorbene Kinder im Alter unter 1 Jahr auf 1000 Geburten)

	1940	1955 ^a	1970
In den Städten	112	61	19
In den Dörfern	141	91	28
Bulgarien insgesamt	136	82	23

c) Natürliche Vermehrung (mehr Lebendgeburten als Sterbefälle auf 1000 Einwohner)

	1940	1955 ^a	1970
In den Städten	4,1	11,5	11,0
In den Dörfern	10,1	10,9	3,2
Bulgarien insgesamt	8,8	11,1	7,2

d) Von den geborenen Kindern sind drittes Kind und mehr (in vH)

	1906/10	1936/40	1970
In den Städten	56,1	33,7	10,8
In den Dörfern	61,5	47,4	27,6
Bulgarien insgesamt	60,8	45,1	17,8

^aNach 1955 erfolgte die Kollektivierung der Landwirtschaft.

¹ Quelle: Statističeski godišnik na Carstvo Bălgaria 1941, S. 86 ff. -
Statističeski godišnik na NR Bălgaria 1971, S. 16 ff.

Ausschlaggebend für den Zustrom von Menschen vom flachen Land in die Städte ist letztlich die betriebene Politik zur Industrialisierung und zur Schaffung von Arbeitsplätzen außerhalb des Agrarsektors. Bei den sozialistischen Staaten spielte und spielt in diesem Zusammenhang die ungeheuere Aufblähung des bürokratischen und parteipolitischen Apparates eine wesentliche Rolle. Hierin spiegelt sich der allgemeine Wandel von der Agrar- zur Industriegesellschaft am deutlichsten wider. In den zwanziger Jahren von 1950 bis 1970 hat sich die Zahl der Beschäftigten in Südosteuropa folgendermaßen erhöht:

Zahl der Beschäftigten (ohne Agrarsektor) in Südosteuropa
1950 und 1970¹ (in Mill.)

	1950	1970	Zunahme	Index 1970 (1950=100)
Bergbau, Industrie, Bauwirtschaft	4,74	10,58	5,84	223
Andere Bereiche	4,50	9,93	5,43	221
Beschäftigte insges.	9,24	20,51	11,27	222

Mit anderen Worten: die Schaffung eines neuen Arbeitsplatzes in der unmittelbaren materiellen Güterproduktion, also im Bergbau, in der Industrie und in der Bauwirtschaft, zog mit sich die Schaffung eines weiteren Arbeitsplatzes in allen übrigen Beschäftigungsbereichen, sei es, daß sie unmittelbar zur materiellen Güterproduktion gerechnet werden können, wie z. B. Handel und Verkehr, oder daß sie zum öffentlichen, kulturellen und allgemeinen Dienstleistungs- und Betreuungsbereich im weitesten Sinne des Wortes zählen. Auf alle Fälle, die Neueinstellung von 11,27 Mill. Arbeitskräften und damit mehr als der Verdoppelung der Zahl der nicht-agrarisch Beschäftigten in Südosteuropa im Verlauf von zwanzig Jahren, markieren wohl den bisher größten sozial-ökonomischen Wandlungsprozess in der Wirtschaftsgeschichte dieser Staaten.

Bis auf Griechenland kann bei allen anderen Südoststaaten von einem stellenweise hektischen industriellen Umbruch gesprochen werden. Dies veranschaulichen folgende Übersichten:

¹ Quelle: Siehe Tabelle 11 der Statistischen Analyse.

Neugeschaffene Arbeitsplätze außerhalb des Agrarsektors in den südosteuropäischen Ländern im Zeitraum von 1950 bis 1970¹

Land	Neugeschaffene Arbeitsplätze (in 1000)		Index 1970 (1950 = 100)	
	Insgesamt	davon Industrie	Insgesamt	davon Industrie
1. Albanien ^a	0,23	0,11	388	375
2. Bulgarien	1,71	1,04	325	350
3. Rumänien	2,77	1,76	246	278
4. Ungarn	1,88	1,19	232	244
5. Jugoslawien	1,73	0,74 ^b	195	170
1-5 insgesamt	8,32	4,84	239	242
6. Griechenland	0,45	0,3	130	160
7. Türkei	2,50	0,7	238	178
1-7 insgesamt	11,27	5,84	222	223

^a1950-1967. - ^b1955-1970.

Struktur der Erwerbsbevölkerung der südosteuropäischen Länder 1950 und 1970 (in vH)²

Land	Landwirtschaft, Forstwirtschaft		Gewerbliche Wirtschaft und andere Bereiche	
	1950	1970	1950	1970
Albanien	85,0	66,5 ^a	15,0	33,5 ^a
Bulgarien	79,5	35,8	20,5	64,2
Rumänien	74,3	49,3	25,7	50,7
Ungarn	50,6	26,2	49,4	73,8
Jugoslawien	66,8 ^b	53,0 ^c	33,2 ^b	47,0 ^c
Griechenland	48,2 ^d	52,0 ^c	51,8 ^d	48,0 ^c
Türkei	85,7	71,8 ^c	14,3	28,2 ^c

^a1967. - ^b1953. - ^c1965. - ^d1951.

¹ Quelle: Siehe Tabelle 11 der Statistischen Analyse.

² Quelle: Siehe Tabelle 9 der Statistischen Analyse.

Die Länder Ungarn und Bulgarien befinden sich somit auf dem Wege, bereits Industrie-Agrar-Staaten zu werden, gefolgt mit Abstand von Rumänien. In Jugoslawien und in Griechenland lebt nach wie vor über die Hälfte der Bevölkerung von der Landwirtschaft, doch durch den Ausbau des Tourismus und durch die Beschäftigung von Arbeitskräften im Ausland wandelt sich auch in diesen Ländern die sozial-ökonomische Struktur zusehends. In Griechenland spielt zudem die Beschäftigung in Schifffahrt, Hafendienste, Kleinhandel und Kleingewerbe traditionsgemäß eine wichtige Rolle. Nur Albanien und die Türkei gelten noch als agrarisch stark betonte Volkswirtschaften. Es muß jedoch als eine beachtliche Leistung registriert werden, daß in der Türkei von 1950 bis 1970 immerhin 2,5 Mill. Arbeitsplätze außerhalb des Agrarsektors geschaffen worden sind. In Anbetracht der Vermehrung der Bevölkerung in dieser Zeit um 14,6 Mill. Menschen bedeutet dies allerdings noch nicht einmal den berühmten Tropfen auf dem heißen Stein. Dafür kann die Türkei auf der anderen Seite als ein potentes Arbeitskräftereservoir von gesamteuropäischem Interesse angesehen werden, ist doch damit zu rechnen, daß in den folgenden fünfzehn Jahren von 1970 bis 1985 die Einwohnerzahl um weitere 17,2 Mill. Menschen (von 35,6 Mill. auf 52,8 Mill.) anwachsen wird, und weist doch die türkische Bevölkerung heute mit einem Anteil der Altersgruppe bis zu 20 Jahren von 51 vH (siehe Tabelle 3 der Statistischen Analyse) die jüngste Altersstruktur in Europa auf.

Bei dem, wie oben gezeigt, verhältnismäßig noch hohen Anteil der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen und in Anbetracht der vielerorts vorhandenen Überbelegung der gewerblichen Betriebe und des Verwaltungs- und Parteiapparates mit Arbeitskräften, ferner bei Berücksichtigung der Arbeitslosigkeit und der Teilbeschäftigung unter der ländlichen wie unter der städtischen Bevölkerung, stecken jedoch nicht nur in der Türkei, sondern in ganz Südosteuropa noch beachtliche erschließbare Arbeitskraftreserven. Würde man auch für Südosteuropa einen Anteil der Agrarbeschäftigung von 20 bis 30 vH und für die Türkei von 50 vH ansetzen, dann könnte die südosteuropäische Landwirtschaft im Verlauf der nächsten Jahrzehnte und mit dem Ablösen der Generationen 7 bis 10 Mill. Arbeitskräfte abgeben, davon 4 bis 6 Mill. in den kontinentalen Ländern und 3 bis 4 Mill. in der Türkei. Rechnet man hinzu noch die zu erwartende Vermehrung der Bevölkerung bzw. Erhöhung der Zahl der Arbeitskräfte um

rd. 10 Mill. bzw. 5 Mill. und

rd. 17 Mill. bzw. 7 - 8 Mill. in der Türkei,

dann lassen in den nächsten 15 bis 20 Jahren

7 bis 10 Mill. Arbeitskräfte in den kontinentalen Ländern

und 5 bis 7 Mill. Arbeitskräfte in der Türkei ihren Einsatz und ihre Überführung in Beschäftigungsbereichen außerhalb des Agrarsektors erwarten.

Die Lösung dieser gewaltigen Aufgabe können die Südoststaaten weiterhin wie in den letzten Jahren auf zwei Wegen gleichzeitig anstreben, nämlich: durch Aufbau von Industrien, d. h. durch Schaffung von neuen Arbeitsplätzen in den jeweiligen Volkswirtschaften und durch Beschäftigung von Arbeitskräften im Ausland.

Was die Beschäftigung von Arbeitskräften aus Südosteuropa im Ausland anbetrifft, so gilt die Bundesrepublik Deutschland als der bei weitem wichtigste westliche Arbeitgeber. Von den 930 000 in Westeuropa beschäftigten Gastarbeitern aus Jugoslawien, der Türkei und Griechenland im Jahre 1969 entfielen 700 000 oder 75 vH auf die Bundesrepublik Deutschland¹. Bei einem Anstieg der Gastarbeiter in der Bundesrepublik von 1967 bis 1971:

aus Südosteuropa von	367 000 auf 1 200 000; Zunahme um 227 vH
aus anderen Ländern von	624 000 auf 1 041 000; Zunahme um 67 vH
aus allen Ländern von	991 000 auf 2 241 000; Zunahme um 126 vH

ist auch der Anteil Südosteuropas an der Gesamtzahl der Gastarbeiter von 37 vH (1967) auf 53,6 vH (1971) gestiegen (siehe Tabelle 16 der Statistischen Analyse). In Anbetracht der Verbesserung der Beschäftigungslage und der Verknappung des Arbeitskräfteüberschusses in Italien, Spanien und Portugal und bei einem Anhalten der Konjunktur in den westeuropäischen Industrieländern dürfte der weitere Zustrom von Gastarbeitern aus Jugoslawien, der Türkei und Griechenland, und neuerdings, wenn auch unter anderen Vorzeichen und in beschränktem Umfang, auch aus Rumänien (Übernahme von Bauaufträgen in der Bundesrepublik), an Bedeutung zunehmen.

Unbesehen der politischen Verhältnisse kommen die anderen drei Südoststaaten Ungarn, Bulgarien und Albanien dagegen als Gastarbeiter-Ursprungsländer für Westeuropa kaum in nennenswertem Umfang in Betracht. Es ist zwar damit zu rechnen, daß aus dem Agrarsektor aller drei Länder weiterhin, allerdings schwächer als bisher, Arbeitskräfte freigesetzt werden; auch der Zustrom von Arbeitskräften aus der natürlichen Vermehrung der Bevölkerung dürfte wohl unverändert und wie bisher bleiben. Doch macht sich bereits heute insbesondere in Ungarn, aber auch in Bulgarien, die Knappheit an Arbeitskräften, zumindest in einigen Beschäftigungsbereichen, bemerkbar. Dies gilt zuallererst für die Bauwirtschaft. Zudem werden Gastarbeiter aus Ungarn vor allem in der DDR (Anfang 1972: rd. 10 000) und aus Bulgarien in der Sowjetunion und z. T. in der Tschechoslowakei beschäftigt. Nach einem Abkommen vom Februar 1972 sollen in Bulgarien sogar 10 000 ägyptische Bauarbeiter eingesetzt werden; die bulgarische Gegenleistung besteht aus einem langfristigen Kredit von 40 Mill. Dollar für den Bau einer Anzahl von Industrieprojekten u. a. auch mit Hilfe von bulgarischen Technikern. Damit macht sich zum ersten Mal auch für die sozialistischen Staaten das Nord-Süd-Gefälle in der wirt-

¹ Council for Europe. Report on the demographic and social pattern of migrants in Europe. Strasbourg 1971 (CDE 71, T. IV), S. 7.

schaftlichen Entwicklung und das Süd-Nord-Gefälle in der Wanderbewegung von Arbeitskräften bemerkbar.

Im Gegensatz zu den Überlegungen, die zu Beginn des Zweiten Weltkrieges in Deutschland bestanden, Gastarbeiter aus Südosteuropa in erster Linie im Tiefbau (dazu hat man wohl auch Straßenbau und Bergbau gerechnet) und im begrenzten Umfang auch in der Landwirtschaft einzusetzen, weist die Branchenstruktur der heute in der Bundesrepublik beschäftigten Gastarbeiter aus Südosteuropa folgendes Bild auf:

Gastarbeiter aus Südosteuropa in der Bundesrepublik Deutschland
nach Beschäftigungsbereichen Stand: 30. September 1971¹

	Personen	vH
1. Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft, Fischerei	9 122	0,8
2. Bergbau, Baugewerbe	283 500	23,6
3. Industrie	754 385	62,9
4. Dienstleistungen	153 112	12,7
1-4 Alle Bereiche insgesamt	1 200 119	100,0

Gerade durch den hohen Anteil und die Schulung der beschäftigten Gastarbeiter in der Industrie der Bundesrepublik, dann aber auch durch den Geldtransfer in die Heimatländer erfahren die Industrialisierungsbestrebungen in den entsprechenden Südoststaaten wichtige Impulse: Es werden qualifiziertere Arbeitskräfte für die eigene Industrie herangebildet; der Geldtransfer ermöglicht den Heimatländern zusätzliche Importe aus dem Westen, nicht zuletzt auch an Ausrüstungen für Ausbau und Modernisierung der Industrie in Südosteuropa².

4. SÜDOSTEUROPA IN DER WELTWIRTSCHAFT

Seit ihrer politischen Verselbständigung sind die südosteuropäischen Staaten an allseitiger Zusammenarbeit mit dem Ausland interessiert und darauf angewiesen gewesen. Gerade für den Aufbau von bodenständigen Industrien, für die Ausstattung der Volkswirtschaften mit technischen Einrichtungen aller Art, darunter vor allem mit Nachrichten- und Verkehrsmitteln, dann für die Belieferung der Bevölkerung mit industriell-

¹ Quelle: Siehe Tabelle 16 der Statistischen Analyse.

² Über "Die jugoslawischen Gastarbeiter" siehe den gleichnamigen Beitrag in: Wissenschaftlicher Dienst Südosteuropa, München 1972, H. 4, S. 49-55.

len Verbrauchsgütern, für die Versorgung der neuentstandenen Industrien mit Rohstoffen und Hilfsmaterialien, und nicht zuletzt für die Deckung des militärischen Rüstungsbedarfs, mußten die Südoststaaten ausländische Partner suchen, die in Zahlung dafür entweder agrarische und bergbauliche Güter abnahmen, oder die Lieferungen durch Kredite ermöglichten. Bedingt durch ihre kleinbäuerliche Agrarstruktur, durch die niedrige Produktionsleistung der Landwirtschaft, durch den zunehmenden eigenen Nahrungsmittelbedarf als Folge der wachsenden Bevölkerung, dann durch die Konkurrenz agrarischer Angebote aus Übersee und nicht zuletzt durch den Verfall der Preise für Nahrungsmittel und für Rohstoffe Ende der zwanziger Jahre, gerieten alle Südoststaaten in der Zeit der Weltwirtschaftskrise der Dreißiger Jahre in eine hoffnungslose außenwirtschaftliche wie innerwirtschaftliche Situation. Der Ruf in jener Zeit nach dirigistischen Eingriffen des Staates in das wirtschaftliche Geschehen auf der einen Seite und nach Partnerschaft mit dem Ausland auf bilateraler Basis bei garantierten Kontingenten und Preisen für die Exporterzeugnisse der Südoststaaten, wird um so verständlicher, wenn berücksichtigt wird, daß sich in der volkswirtschaftlichen Leistung, in der sozial-ökonomischen Struktur und im Lebensstandard der breiten Massen der Bevölkerung in Südosteuropa in der Zwischenkriegszeit und zumindest bis zur Überwindung der Krise Anfang der dreißiger Jahre wenig verbessert hat. Mitte der dreißiger Jahre trat für die südosteuropäische Landwirtschaft und Rohstoffgewinnung und für deren nachgeordnete Industrien, insbesondere dank der Belebung des deutschen Marktes und dank der vom Dritten Reich nicht zuletzt aus wehrwirtschaftlichen Gründen betriebenen Politik, ein gewisser Aufschwung ein. Dies wurde zwar auch in Südosteuropa als ein großer Fortschritt gewertet, aber dennoch verfestigten sich und stagnierten die Sozialstrukturen immer mehr, standen doch den jährlichen Wachstumsraten in der Wirtschaft von 2 bis 5 % letztlich Vermehrungsquoten der Bevölkerung von 1,5 bis 3 % gegenüber. Oder anders ausgedrückt: Die Kinder zehrten den vermeintlichen Fortschritt in der Wirtschaft zum größten Teil auf, so daß die Ersparnisquote und damit die Investitionen nur gering sein konnten, was wiederum retardierende Wirkung auf Investitionen, Leistung und Produktivität der Volkswirtschaften und auf die Verbesserung der Strukturen haben mußte. Damit blieb aber das zur siedenden Virulenz kumulierte sozial-ökonomische Problem Nr. 1 ungelöst, und dieses Problem hieß: Überbesetzung der kleinbäuerlichen, parzellierten und oft atomisierten, unproduktiven Kleinstbetriebe mit Menschen und mit Arbeitskräften, deren Produktionsleistung nicht einmal für eine kärgliche Selbstversorgung ausreichte¹.

Mit einem durchschnittlichen jährlichen Einkommen von weniger als 100 Dollar und mit Exportleistungen von 7 bis 17 Dollar je Kopf der Bevölkerung standen die Südoststaaten jedenfalls auch am Vorabend des Zweiten

¹ Siehe hierüber insbesondere: Hermann GROSS, Elemente der Agrarstruktur und Tendenzen der Agrarpolitik in Südosteuropa. Beitrag III in: Von der Agrar- zur Industriegesellschaft, a. a. O.

Weltkrieges an letzter Stelle der Wohlstandsskala in Europa¹. Hier muß dabei mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß in der Zwischenkriegszeit kaum nennenswerte Verbesserungen speziell in der Struktur des Exports der südosteuropäischen Volkswirtschaften eingetreten sind, wenn man von dem Export an arbeitsintensiven Erzeugnissen des Gartenbaus und vereinzelt der tierischen Veredelungswirtschaft einiger Länder absieht.

Die eigentliche Zäsur trat hier im Verlauf der Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg ein, und zwar für die sozialistischen Staaten als Folge und Ergebnis ihrer neuen Wirtschafts - d. h. Industrialisierungs - politik und ihrer Zusammenarbeit insbesondere mit der Sowjetunion, für die Türkei und Griechenland vor allem dank der Erschließung der Bodenschätze und der Förderung der Wirtschaft mit Hilfe und in Zusammenarbeit mit westlichen Partnern.

Im Kräftespiel der Weltwirtschaft von heute nehmen die Südoststaaten jedenfalls eine neue Position ein. Produktionsleistung der Volkswirtschaften, Exportpotential und Exportstruktur, Importbedarf und Importstruktur sowie regionale außenwirtschaftliche Orientierung zeigen ebenso ein neues Gesicht wie auch eine neue Dynamik. Dies veranschaulichen folgende Übersichten:

**Nationaleinkommen und Außenhandel der südosteuropäischen Länder
je Kopf der Bevölkerung (Index 1970: 1950 = 100)**

Land	National- einkommen	Import	Export
Albanien	.	230 ^a	460 ^a
Bulgarien	506	1 163	1 456
Rumänien	484	647	708
Ungarn	278	700	640
Jugoslawien	287	305	845
Griechenland	289	400	600
Türkei	160 ^b	180	140

^a1955 = 100. - ^bIndex 1968-70: 1953-57 = 100.

Quelle: Siehe Tabellen 22, 61 und 62 der Statistischen Analyse. - UN/ECE, Economic Bulletin for Europe. Vol. 23 (1972), No. 2, S. 47.

¹ Theodor D. ZOTSCHER, Der Außenhandel als Faktor des wirtschaftlichen Wachstums der sozialistischen Staaten Südosteuropas. Südosteuropa-Studien 16. München 1971, S. 12.

Das erste auffällige Merkmal der bisherigen Entwicklung der südosteuropäischen Volkswirtschaften ist, daß der wirtschaftliche Aufbau in besonders starkem Maße vom Außenhandel abhängt; dies kommt darin zum Ausdruck, daß der Außenhandel weitaus stärker - bis zum zwei- und dreifachen - gestiegen ist als das Nationaleinkommen. Die gegenseitige Abhängigkeit zwischen wirtschaftlichem Wachstum und außenwirtschaftlicher Integration kommt in diesen Relationszahlen deutlich zum Ausdruck. Soweit Pläne für die nächsten Jahre vorliegen, soll sich diese Entwicklung folgendermaßen fortsetzen:

Durchschnittliche Jahreszuwachsraten des Nationaleinkommens (NE)
und des Außenhandels (AH) 1960-1975 (in vH)

	Bulgarien		Rumänien		Ungarn	
	NE	AH	NE	AH	NE	AH
1960/65	6,7	14,3	9,1	9,9	4,7	10,4
1966/70	8,6	10,3	7,7	11,8	6,8	9,7
1971/75	8,5	10,5	12,2	11,5	6,6	8,4

Quelle: UN/ECE, Economic Bulletin for Europe, Vol. 23 (1972), No. 2, S. 27. - Siehe auch A. SOKOLOV, V. TERECHOV, Ekonomika stran SEV: Itogi i perspektivy. In: "Voprossy ekonomiki". Moskva 1971, Nr. 9, S. 78 ff.

Das zweite Charakteristikum ist, daß alle Südoststaaten, zwar unterschiedlich, aber durchweg bereits als aufstrebende Industriewarenexporteure anzusehen sind, und der Export von Nahrungsmitteln und Rohstoffen mitunter stark zurücktritt, wie z. B. bei Rumänien, Ungarn und Jugoslawien, und wenn Nahrungsmittel exportiert werden, dann dominiert auch hier wie bei Bulgarien der Export von verarbeiteten und veredelten Nahrungsmitteln. Dies gilt für Früchte, Gemüse, Konserven, technische Kulturen u. a., wohingegen der Export z. B. von Getreide kaum eine Rolle spielt. Bei Bulgarien, Rumänien, Ungarn und Jugoslawien macht der Export von Maschinen, Ausrüstungen und industriellen Verbrauchsgütern u. dgl. zwischen 50 und 70 vH des Gesamtexport aus, worin sich der inzwischen eingetretene Wandel in der Volkswirtschaft der genannten Staaten und deren Stellung im internationalen Handel sehr deutlich dokumentiert.

Schließlich entspricht die regionale Ausrichtung der Handelsbeziehungen der einzelnen Südoststaaten: erstens der vom System her resultierenden außenpolitischen Bindung und zweitens der Produktionsleistung und der Produktionsstruktur der jeweiligen Volkswirtschaft. Griechenland und die Türkei sind am stärksten "westorientiert". Bei dem steigenden Lebensstandard und ebenso Rohstoffbedarf in der Sowjetunion und in den anderen sozialistischen Staaten dürften sich die Absatzchancen

Struktur des Außenhandels der südosteuropäischen Länder nach
Warengruppen 1970 (in vH)

Land	Maschinen, Ausrüstungen, Industrie- erzeugnisse		Brennstoffe, mineralische Rohstoffe, Metalle		Landwirtschaft- liche Rohstoffe, Nahrungs- mittel	
	Import	Export	Import	Export	Import	Export
Bulgarien	54,8	48,4	29,1	8,2	16,1	43,4
Rumänien	53,3	50,3	31,1	22,9	15,6	26,8
Ungarn	52,4	58,4	23,2	14,9	24,4	26,7
Jugoslawien	75,5	69,6	17,6	10,8	6,9	19,6
Griechenland ^a	56,0	18,5	30,6	24,3	13,4	57,2
Türkei ^a	82,9	7,3	14,2	35,5	2,9	57,2
^a 1969.						

Quelle: Siehe Tabelle 67 der Statistischen Analyse.

für die mediterranen Erzeugnisse beider Länder und bei der Türkei auch für bergbauliche Rohstoffe verbessern.

Jugoslawien, als blockfreies Land, ist bemüht, seine wirtschaftlichen Beziehungen sowohl mit den marktwirtschaftlichen als auch mit den sozialistischen Staaten auszubauen. Dies hängt freilich von der weiteren innerwirtschaftlichen Entwicklung des Landes ab, die allerdings gerade im Jahre 1971 durch eine "alpine" Preissteigerung, durch Liquiditätsschwierigkeiten bei einem großen Teil der Betriebe, durch überhitzte Investitionsnachfrage und durch hohe Verschuldung der Betriebe im Inland und der Volkswirtschaft im Ausland gekennzeichnet ist. Die Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr (bis zu 360 Mill. Dollar jährlich) und durch Gastarbeiter im Ausland (bis zu 400 Mill. Dollar jährlich) bringen die eigentliche Entlastung der stets angespannten Lage in der jugoslawischen Zahlungsbilanz, weist doch die Handelsbilanz jährliche Defizite zwischen 0,5 und 1 Mrd. Dollar auf¹.

Ungarn, das industriell am weitesten fortgeschrittene Land Südosteuropas, erfreut sich bereits eines von Jahr zu Jahr steigenden Absatzes an Industrieerzeugnissen in Westeuropa. Die Lieferverpflichtungen gegenüber den anderen sozialistischen Staaten und insbesondere gegenüber der Sowjetunion und überhaupt die Verfestigung der Integration innerhalb des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe dürften kaum große Veränderungen in der regionalen Ausrichtung des Exports und analog des Imports ebenso

¹ Siehe Fußnote 2 auf Seite 33.

Ungarns wie auch Bulgariens und Rumäniens zulassen. Bulgarien ist dabei besonders stark auf die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion angewiesen, besteht doch nirgendwo in Europa ein so großer Absatzmarkt gerade für die Exporterzeugnisse des bulgarischen Gartenbaus, der Landwirtschaft, der Viehwirtschaft und nachgeordneten Industrien. Auch durch die Verschuldung gegenüber der Sowjetunion ist der bulgarische Export langfristig zu 50 bis 60 vH auf die Sowjetunion fixiert. Rumänien gilt als das RGW-Land mit dem stärksten Westhandel. Dies ist darauf zurückzuführen, daß das Land einige in Westeuropa und in Übersee nachgefragten Güter zu exportieren in der Lage ist, wozu an erster Stelle Erdöl, Erdöl-derivate, chemische Vorprodukte, Zement, Bohrausrüstungen und neuerdings in zunehmendem Maße auch andere Industrieerzeugnisse zählen. Auch mit Hilfe von westlichen Krediten konnte Rumänien bisher zusätzliche Importe aus Westeuropa finanzieren.

Außenhandel der südosteuropäischen Länder nach Regionen 1970
(in vH)

Land	Import			Export		
	Sozial. Länder	Industrie- Länder	Entw. - Länder	Sozial. Länder	Industrie- Länder	Entw. - Länder
Albanien (1969)	82,6	16,7	0,7	86,7	12,2	1,1
Bulgarien	76,2	19,1	4,7	79,3	14,2	6,5
Rumänien	53,9	39,5	6,6	58,1	31,9	10,0
Ungarn	65,0	28,8	6,2	65,6	28,0	6,4
Jugoslawien	20,7	68,9	10,4	32,5	56,8	10,7
Griechenland	5,2	83,6	11,2	16,5	75,2	8,3
Türkei	13,0	78,8	8,2	14,4	74,5	11,1

Quelle: Siehe Tab. 70 in der Statistischen Analyse. - Statističeskij ezegodnik stran-členov SEV 1971 (Moskva), S. 342.

Was die Möglichkeiten zur Intensivierung der Ost-West-Wirtschaftsbeziehungen aufgrund westlicher Kredite anbetrifft, wäre folgendes zu sagen: Durch das hohe Zinsniveau auf dem westlichen Kapitalmarkt ist die Bereitschaft der Oststaaten, teure Kredite aufzunehmen, gedämpft. Verbilligte Kredite wären im Prinzip bei Zinssubventionen seitens der westlichen Staaten möglich. Es erscheint aber fraglich, ob sich eine westliche Regierung bereit finden kann, solche Zinssubventionen den eigenen Steuerzahlern aufzubürden. In Anbetracht der gerade heute im Westen offenkundig gewordenen Geldentwertung stellen sich der Gewährung von langfristigen Krediten an östliche Partner zusätzliche Schwierigkeiten in den Weg. In Einzelfällen werden aber sicherlich weiterhin und wie bisher Kredite gewährt, sei es, daß der Umfang des Geschäfts und die günstigen Preise für die westlichen Lieferungen entsprechende Zinsnachlässe ermög-

lichen (Beispiel: das Erdgas-Röhren- und 1, 2 Mrd. DM-Kredit-Geschäft vom Febr. 1970 zwischen westdeutschen Stahlfirmen und Banken einerseits und der Sowjetunion andererseits), sei es, daß aus Gründen der Konjunkturbelebung oder der Sicherung von Marktpositionen Lieferungen auf Kredit an die sozialistischen Staaten für notwendig und richtig gehalten werden. Durch die Gründung der Ost-West-Handelsbank in Frankfurt a. M. will speziell die Sowjetunion nähere Kontakte mit dem westdeutschen wie westeuropäischen Kapitalmarkt aufnehmen.

Im Prinzip und abgesehen von gelegentlichen Erleichterungen durch westliche Kredite, hängt der Handels-, Dienstleistungs- und Zahlungsverkehr zwischen den sozialistischen Staaten und dem Westen letztlich davon ab, inwiefern die Industrie der ost- und südosteuropäischen Staaten in der Lage sein wird, durch marktkonforme und in Preis, Qualität, Sortiment und Service konkurrenzfähige Angebote ihre Westexporte auszubauen. Nach Schätzungen der ECE dürfte sich der Export der RGW-Staaten nach Westeuropa immer mehr auf Industrierzeugnisse verlagern und bis 1980 folgenden Umfang erreichen:

Export der RGW-Staaten nach Westeuropa 1966/68 - 1980

Güter	in Mrd. US-Dollar		Zunahme	in vH	
	1966/68	1980 ^a	1966/68 -1980	1966/68	1980 ^a
Industrierzeugnisse	1,1	8,7	7,7fach	25	54 (45)
Metalle; Holz	0,9	3,3	3,8fach	20	21 (18)
Andere	2,5	3,9	1,6fach	55	25 (37)
		7,0	(2,8fach)		
Insgesamt	4,5	15,9	3,5fach	100	100
		(19,0)	(4,2fach)		

^aSchätzung; in Klammern obere Schätzwerte.

Quelle: UN/ECE, Economic Bulletin for Europe, Vol. 22 (1971), No. 1, S. 46.

Bedingt durch die geschichtliche Entwicklung, durch die geographische Lage, durch die Struktur der Wirtschaft und durch die Größe des Marktes ist Deutschland stets der wichtigste Wirtschafts- und Handelspartner für die südosteuropäischen Länder gewesen. Auch unter den veränderten weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Verhältnissen nach dem Zweiten Weltkrieg ist diesmal die Bundesrepublik Deutschland zumindest der wichtigste westliche Handelspartner für die nach 1945 sozialistisch gewordenen Südoststaaten geblieben. Bei den mit der EWG assoziierten

Ländern Griechenland und der Türkei ist die Bundesrepublik mit rd. je einem Fünftel am Export und am Import beider Länder beteiligt. Dank der Einnahmen aus dem Touristenverkehr vor allem aber aus dem Geldtransfer der in der Bundesrepublik Deutschland beschäftigten Gastarbeiter, importieren Griechenland und die Türkei bis zu zweimal soviel Güter aus der BRD wie sie dorthin exportieren. Durch deutsche und andere westliche Kredite, durch EWG-Zollpräferenzen und durch höhere Arbeits- und Dienstleistungen der Gegenseite dürften bei zunehmender Integrierung in die EWG die deutsch-türkischen wie die deutsch-griechischen Wirtschaftsbeziehungen neue Impulse bekommen.

Dasselbe gilt im großen und ganzen auch für die Wirtschaftsbeziehungen mit Jugoslawien. Im Lohnveredelungsverfahren, aber auch auf dem Wege des normalen Exports konnte die jugoslawische Industrie ihren Absatz auf dem westdeutschen Markt bisher wesentlich ausweiten und festigen; lange Lieferzeiten und hohe Preise in der Bundesrepublik erleichterten diese Entwicklung; fast vier Fünftel (1970: 78,4 vH) des deutschen Imports aus Jugoslawien bestehen bereits aus industriellen Halbwaren und Enderzeugnissen (siehe Tabelle 71 der Statistischen Analyse).

Handelsbilanz der Bundesrepublik Deutschland mit Jugoslawien,
Griechenland und der Türkei 1971 (in Mill. DM)

	Import	Export	+Exportüberschuß (1970)	
1. Jugoslawien	1 138,3	2 527,3	+ 1 389,0	(+ 1 345,9)
2. Griechenland	684,8	1 639,5	+ 954,7	(+ 657,5)
3. Türkei	481,6	775,0	+ 293,4	(+ 252,0)
1-3 insgesamt	2 304,7	4 941,8	+ 2 637,1	(+ 2 255,4)

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Außenhandel. Zusammenfassende Übersichten. Dezember 1971, S. 26.

Die Außenhandelsumsätze der Bundesrepublik mit den südosteuropäischen Staatshandelsländern nehmen im allgemeinen zu, wenn man von gelegentlichen Ausnahmen absieht. Im Prinzip hängt der weitere Ausbau des gegenseitigen Warenaustausches von der Exportfähigkeit der Südoststaaten ab. Diesbezüglich hat bisher Ungarn die größten Erfolge erzielt. Die ungarischen Reformen und im Konkreten die teilweise Dezentralisierung der Entscheidungen auch im Außenhandel, die zielstrebige Marketingpolitik Ungarns, die Intensivierung der Kooperationsgeschäfte mit westdeutschen Firmen, die Aufnahme eines 25 Mill. -Dollar-Kredits auf dem Euro-Dollar-Markt, die merkliche Anhebung der Exportleistung der ungarischen Industrie und nicht zuletzt der im Oktober 1970 geschlossene Vertrag für Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem, industriellem und technologischem Gebiet für 1971-1975 mit der darin vorgesehenen weitgehenden

Liberalisierung des ungarischen Exports in die Bundesrepublik, markieren diese Erfolge. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß diese Entwicklung anhalten und die Bundesrepublik weiterhin der größte westliche Handelspartner für Ungarn bleiben wird¹.

Ähnlich gestalten sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Bundesrepublik und Rumänien, wobei die Handelsumsätze hier je nach dem Stand der rumänischen Verschuldung ständigen Schwankungen unterworfen sind. Die Normalisierung der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten, der rege gegenseitige Besuch von Politikern, Wirtschaftlern, Wissenschaftlern usw., die Vergabe von Bauaufträgen an rumänische Firmen, der noch ausbaufähige Touristenverkehr, dann die weiteren Industrialisierungspläne Rumäniens u. a. m., versprechen jedenfalls, den deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen weitere Impulse zu geben. Die Plattform dazu ist durch das Abkommen zwischen den Regierungen der BRD und Rumäniens vom Dezember 1969 über den Warenverkehr und die Erweiterung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit (Geltungsdauer bis 31.12.1974) geschaffen worden.

Bulgarien bemüht sich neuerdings, auf den westdeutschen Märkten in zunehmendem Maße auch Industrieerzeugnisse, insbesondere Flurtransportmittel, Fördereinrichtungen, Werkzeugmaschinen, Elektroausrüstung, elektronisches Zubehör und eine Vielzahl anderer Industrieerzeugnisse, anzubieten. Nach wie vor spielen jedoch die bulgarischen Exporte an Früchten, Obst, Gemüse, Konserven u. a. verarbeitenden und veredelten landwirtschaftlichen Erzeugnissen eine wichtige Rolle. Der im Rahmen des langfristigen Abkommens vom Februar 1971 über den Warenverkehr und die Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem und technischem Gebiet zu erwartende Abbau der noch bestehenden Importbeschränkungen in der Bundesrepublik für bulgarische Agrarprodukte, die Gewährung von Meistbegünstigung in Zoll- und Zollformalitätsfragen, die Ende 1971 bei der bulgarischen Handelskammer errichtete deutsche Sektion, der neugegründete Bulgarien-Kreis beim Ostausschuß der deutschen Wirtschaft und viele andere beiderseitige Aktivitäten werden dazu beitragen, daß der seit 1966 eher stagnierende als florierende Handel zwischen der Bundesrepublik und Bulgarien neuen Auftrieb bekommt. Dasselbe gilt auch für den Fremdenverkehr, verbrachten doch 1968: 83 184, 1969: 124 874 und 1970: 141 914 westdeutsche Touristen ihren Urlaub in Bulgarien.

¹ Vgl. hierzu insbes.: Walter ALTHAMMER, Die wirtschaftlichen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland und der VR Ungarn. In: "Mitteilungen der Südosteuropa-Gesellschaft", München, 11. Jg. (1971), Nr. 1/2, S. 21 ff.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Albanien, Bulgarien,
Rumänien und Ungarn 1969 - 1971
(in Mill. DM)

Land	Import			Export		
	1969	1970	1971	1969	1970	1971
1. Albanien	2,6	4,5	3,9	7,3	12,1	11,7
2. Bulgarien	206,6	236,8	226,3	246,8	240,4	256,4
3. Rumänien	464,0	580,2	747,3	729,4	722,1	678,7
4. Ungarn	402,8	490,0	520,3	353,4	522,4	709,5
1-4 insges.	1076,0	1311,5	1497,8	1337,3	1496,9	1656,3

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden. Außenhandel. Zusammenfassende Übersichten. Dezember 1970, S. 26. - Dezember 1971, S. 26.

Anteile Deutschlands am Außenhandel der südosteuropäischen
Länder 1928, 1938 und 1970 (in vH)

Land	Import				Export			
	1928	1938	1970		1928	1938	1970	
			BRD	DDR			BRD	DDR
Bulgarien	20,9	46,7	2,7	8,6	27,6	51,5	2,6	8,7
Rumänien	23,6	31,4	8,1	5,9	24,9	19,5	9,0	5,7
Ungarn	19,6	30,3	5,1	10,4	11,9	28,4	6,8	9,4
Jugoslawien	13,7	33,3	19,7	2,6	12,0	35,9	11,8	3,0
Griechenland	8,4	29,0	18,6	0,3	27,3	38,9	20,2	2,0
Türkei	14,5	47,2	18,5	1,3	12,7	43,4	20,0	1,7

Quelle: Theodor ZOTSCHER, Wirtschaftliche Entwicklung und gegenseitige Handelsbeziehungen der südosteuropäischen Staaten. In: Südosteuropa-Schriften, 4., München 1963, S. 63 ff. - IMF, Direction of Trade, Annual 1966-70, S. 151 ff. - Nationale Statistiken.

Zusammenfassend läßt sich über die Stellung der südosteuropäischen Länder in der Weltwirtschaft von heute und morgen folgendes sagen:

1. Der Trend zur Industrialisierung und der Wandel von der Agrar- zur Industriegesellschaft ist in ganz Südosteuropa, besonders in den sozialistischen Staaten, unaufhaltsam. Die betreffenden Volkswirtschaften wachsen immer stärker in höhere und differenzierte Stufen der Industrieproduktion hinein, was ebenso zur Folge wie auch zur Voraussetzung eine stets intensiver werdende industrielle Integration und Kooperation in internationalem Maßstab hat¹.
2. Außer Wachstum für die Wirtschaft der südosteuropäischen Länder selbst bringt diese Entwicklung zweifelsohne auch für die westlichen und namentlich für die westeuropäischen Partner wesentliche wirtschaftliche Vorteile, darunter z. B. : verbesserte Absatzchancen für die westeuropäische Industrie; Verlagerung von Industrien und von urbanen Verkehrsströmen auch auf andere Regionen in Europa und damit Entlastung der Infrastruktur und der umweltbezogenen Bedingungen in Westeuropa; Rückgriff auf die Arbeitskraftreserven in Südosteuropa und damit Begegnung des immer spürbarer werdenden Mangels an Arbeitskräften niedrigeren Produktivitätsgrades, hier u. a. auch für schwere körperliche sowie der Witterung ausgesetzte Arbeiten².
3. Im Rahmen des erweiterten gemeinsamen Marktes unter den zehn Volkswirtschaften in Westeuropa (EWG) und ebenso im Rahmen der Entwicklungspläne der sozialistischen Staaten und deren Gemeinschaft (RGW) erwachsen jedenfalls auch für die Industrien und für die Volkswirtschaften aller südosteuropäischen Länder neue Absatz-, Kooperations- und Integrationsmöglichkeiten. Die Nutzung dieser Möglichkeiten kann um so effektiver werden, wenn alle europäischen Staaten und Gemeinschaften den Weg zu einer umfassenden politischen, wirtschaftlichen und gesamtgesellschaftlichen Zusammenarbeit untereinander beschrei-

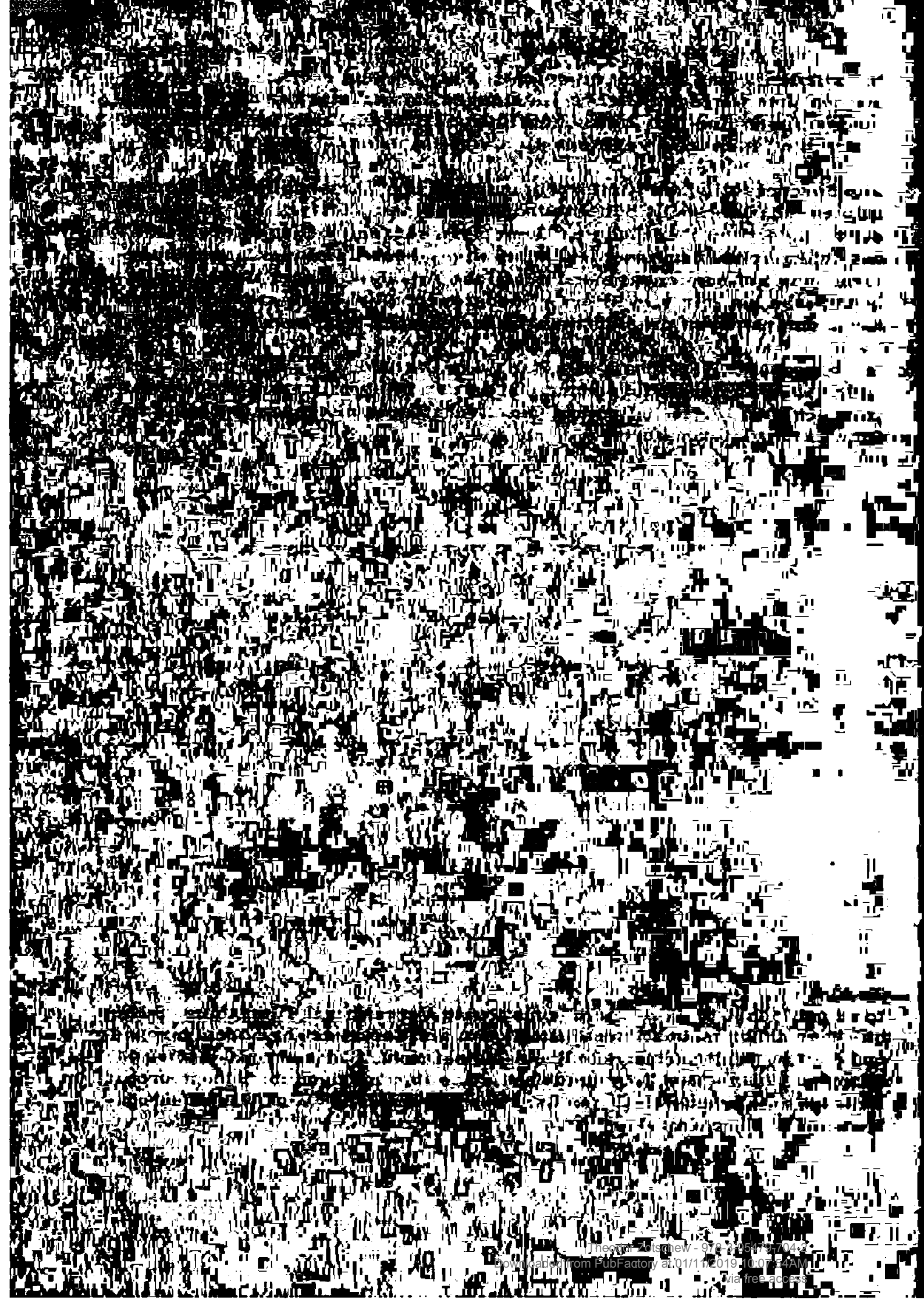
¹ Vgl. auch: Todor D. ZOTSCHEW, Wechselbeziehungen von Sozialstruktur und Außenhandel in den südosteuropäischen Ländern. Beitrag IV in: Von der Agrar- zur Industriegesellschaft, a. a. O.

² Die Erhebungen vom März 1971 in Jugoslawien ergeben z. B. , daß von den 682 000 im Ausland beschäftigten jugoslawischen Gastarbeitern (davon: 411 500 in der Bundesrepublik, 83 000 in Österreich, 37 000 in Frankreich und 40 000 in Australien) nur 1,5 % eine Hochschulbildung oder sonstige höhere Qualifikation besaßen, während der Anteil derer mit Grundschulabschluß oder ohne jede Qualifikation bei 70 % liegt. Quelle: Mitteilungen der BfA, Köln, 22. Jg. (1972), Nr. 38, S. 3. - Über "Die jugoslawischen Gastarbeiter" siehe den gleichnamigen Beitrag in: Wissenschaftlicher Dienst Südosteuropa, München, 21. Jg. (1972), H. 4, S. 49-55.

ten würden¹. Daß bei einer solchen Entwicklung die sozialistischen Staaten ihre wirtschaftlichen Leistungen immer stärker nach den Erfordernissen der ökonomischen Rationalität und der freien Märkte ausrichten müssen, versteht sich von selbst.

4. Für die theoretischen wie für die empirischen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften stellt Südosteuropa in seiner Vielfalt und in seiner darin zugleich mitbegründeten Gemeinsamkeit ein ebenso interessantes wie lehrreiches Studienobjekt. Daß die jüngere Entwicklungsländerforschung auf brauchbare und nützliche Ansätze, Ergebnisse und Erkenntnisse bei der viel älteren Südosteuropaforschung zurückgreifen kann, unterstreicht die Bedeutung Südosteuropas auch auf diesem Gebiet.
5. Wissenschaft, Wirtschaft und Politik in Ost und West sind damit gleichermaßen an der Erforschung und an der Integration der südosteuropäischen Volkswirtschaften und Gesellschaften in die gesamteuropäische Entwicklung interessiert.

¹ Dazu gehören u. a. auch der internationale Verkehr und Tourismus. Siehe hierüber daher insbesondere: Die Donau als Verkehrsweg Südosteuropas und die Großschiffahrtsstraße Rhein-Main-Donau. Südosteuropa-Studien 14. München 1969. - Der Tourismus und seine Perspektiven für Südosteuropa. Beiträge zusammengestellt von Karl Ruppert und Jörg Maier. Südosteuropa-Studien 17. München 1971.



II. Statistische Analyse

Vorbemerkung und Literaturhinweise

1. In der vorliegenden Statistischen Analyse sind Zahlen und Daten gebracht, die meistens aus zusammengefaßten internationalen Statistiken entnommen worden sind. Damit sollte die Vergleichbarkeit des wiedergegebenen Materials in methodologischer Hinsicht gewahrt bleiben. Wo es sich als notwendig und möglich erwies, sind auch die nationalen Statistiken, meistens die statistischen Jahrbücher, der jeweiligen Staaten herangezogen worden.

2. In erster Linie wurden statistische und sonstige Veröffentlichungen folgender internationaler Organisationen berücksichtigt:

Unites Nations (UN), New York.

UN, Economic Commission for Europe (ECE), Genf.

UN, Educational, Scientific and Cultural Organisation (UNESCO), Paris.

UN, Food and Agricultural Organisation (FAO), Rom.

International Monetary Fund (IMF), Washington.

GATT, General Agreement on Tariffs and Trade, Geneva.

Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD), Paris.

Commission du Danube, Budapest.

Sovet Ékonomičeskoj Vzaimopomošči (SÉV), Moskau.

3. Auch im internationalen Teil der statistischen Jahrbücher einzelner Länder sind nach einheitlichen Gesichtspunkten aufbereitete Zahlen für sozialistische und nichtsozialistische Länder enthalten. Dies gilt besonders für die statistischen Jahrbücher von:

Polen, Rocznik Statystyczny.

DDR, Statistisches Jahrbuch der Deutschen Demokratischen Republik.

BRD, Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland.

4. Verwiesen sei auf einige Veröffentlichungen, in denen sich statistisches Material für alle, für einige oder nur für einzelne südosteuropäische Länder befindet:

Congress of the United States, Joint Economic Committee, Economic Developments in Countries of Eastern Europe. A Comparison of Papers. Washington 1970.

UN/ECE, Analytical Report on the State of Intra-European Trade. New York 1970.

EWG, Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften, Brüssel. Ostblock. Außenhandel der europäischen Ostblockländer (laufende Veröffentlichung).

OECD, Economic Surveys. Turkey, Dec. 1970. - Greece, Febr. 1971.

Statistisches Bundesamt (Wiesbaden), Allgemeine Statistik des Auslandes

Länderberichte: Länder im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe 1970. - Rumänien 1967.

Länderkurzberichte: Albanien 1967. - Bulgarien 1967 und 1969. - Rumänien 1967, 1968 und 1969. - Ungarn 1967, 1969 und 1970. - Jugoslawien 1967, 1968 und 1969. - Griechenland 1970. - Türkei 1968 und 1969. - Zypern 1968.

Fachserie G. Außenhandel. Reihe 8. Außenhandel des Auslandes: Bulgarien 1967. - Ungarn 1966. - Jugoslawien 1966. - Griechenland 1966. - Türkei 1966.

Jahrbuch der Wirtschaft Osteuropas. Veröffentlichung des Osteuropa-Instituts München. Bd. 1/1970. - Bd. 2/1972. - Bd. 3/1972.

5. Außer in den Beiträgen vieler Autoren in den Veröffentlichungsreihen der SOG sind Statistiken in einer Anzahl von Beiträgen im Sammelwerk: Von der Agrar- zur Industriegesellschaft. Sozialer Wandel auf dem Lande in Südosteuropa. Herausgeber Franz Ronneberger und Gerhard Teich. München und Darmstadt. XX Lieferungen 1968 bis 1972, enthalten.

6. Mit der vorliegenden Statistischen Analyse werden die von Theodor Zotschew bisher gebrachten statistischen Zusammenstellungen in:

Südosteuropa-Jahrbuch 6. Anhang: Statistische Übersichten. München 1962.

Südosteuropa-Jahrbuch 7. Anhang: Statistische Übersichten. München 1966.

Mitteilungen der SOG 1968, No. 3/4, S. 19-30.

fortgeführt und ergänzt.

Zeichenerklärung

- (Strich) = Statistischer Fall nicht gegeben.
- . (Punkt) = Statistischer Fall vorhanden, aber ohne Zahlenangabe.
- 0 (Null) = Statistisches Ergebnis liegt unter der Hälfte der niedrigsten Einheit.

Verzeichnis der Übersichten und Tabellen

Seite

A.	Allgemeine Daten	53
	Albanien	53
	Bulgarien	53
	Rumänien	54
	Ungarn	54
	Jugoslawien	55
	Griechenland	55
	Türkei	56
	Zypern	56
B.	Bevölkerung	57
	Tabelle 1: Fläche, Bevölkerung und Hauptstädte der südosteuropäischen Länder	57
	Tabelle 2: Größere Städte in den südosteuropäischen Ländern (in 1000 Einwohnern)	58
	Tabelle 3: Bevölkerung der südosteuropäischen Länder nach Altersgruppen 1969	59
	Tabelle 4: Entwicklung der Bevölkerung der südosteuropäischen Länder 1938-1985	59
	Tabelle 5: Entwicklung der Stadt- und Landbevölkerung in den südosteuropäischen Ländern 1960-1985	60
	Tabelle 6: Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Stadt- und Landbevölkerung der südosteuropäischen Länder 1960-1985	61
	Tabelle 7: Zunahmequoten (+) bzw. Abnahmequoten (-) der Stadt- und Landbevölkerung in den südosteuropäischen Ländern 1960-1985 (Jahresdurchschnittszahlen in vH)	62
	Tabelle 8: Bevölkerungsbewegung in den südosteuropäischen Ländern 1935/39 und 1950-1970 (auf 1000 Einwohner)	63

	Seite
C. Beschäftigung	64
Tabelle 9: Beschäftigung in den südosteuropäischen Ländern: Struktur nach Wirtschaftszweigen vor und nach dem Zweiten Weltkrieg (in vH)	64
Tabelle 10: Erwerbsbevölkerung in den südosteuropäischen Ländern insgesamt und in der Landwirtschaft 1965	65
Tabelle 11: Beschäftigte in den südosteuropäischen Ländern außerhalb des Agrarsektors 1950, 1960 und 1970 (in Mill.)	65
Tabelle 12: Beschäftigung (ohne Landwirtschaft) in den südosteuropäischen Ländern 1965 und 1969 Index 1960 = 100	66
Tabelle 13: Beschäftigte im Bergbau in den südosteuropäischen Ländern 1960-1968 (in 1000)	66
Tabelle 14: Beschäftigte in der Industrie in den südosteuropäischen Ländern 1960-1969 (in 1000)	67
Tabelle 15: Beschäftigte in der Bauwirtschaft in den südosteuropäischen Ländern 1960-1969 (in 1000)	67
Tabelle 16: Gastarbeiter aus Südosteuropa in der Bundesrepublik Deutschland Stand: 30. Sept. 1971	68
D. Schulwesen; Gesundheit; Kulturelles Leben	69
Tabelle 17: Lehrer, Schüler und Studierende in den südosteuropäischen Ländern 1950-1968	69
Tabelle 18: Studierende in den südosteuropäischen Ländern nach Fachrichtungen 1967-1968	70
Tabelle 19: Gesundheitswesen in den südosteuropäischen Ländern 1950-1969	71
Tabelle 20: Buchveröffentlichungen in den südosteuropäischen Ländern 1969	72
Tabelle 21: Zeitungen, Rundfunkempfänger und Fernsehempfänger in den südosteuropäischen Ländern je 1000 Einwohner 1969	72

	Seite
E. Wirtschaftswachstum; Nationaleinkommen	73
Tabelle 22: Wirtschaftswachstum der südosteuropäischen Länder 1950-1970	73
Tabelle 23: Das Bruttoinlandsprodukt der südosteuropäischen Länder in konstanten Preisen (Indexzahlen 1961-1970; 1960 = 100)	74
Tabelle 24: Nationaleinkommen der südosteuropäischen Länder - Struktur nach Wirtschaftszweigen 1969 (in vH)	74
F. Landwirtschaft; Forstwirtschaft; Fischerei	75
Tabelle 25: Landwirtschaftliche Nutzfläche der südosteuropäischen Länder 1943-1969 (in 1000 ha und vH)	75
Tabelle 26: Landwirtschaftliche Produktion der südosteuropäischen Länder 1966-1970 (Index: 1952/56 = 100)	75
Tabelle 27: Getreideernte in den südosteuropäischen Ländern 1948-1970	76
Tabelle 28: Ernte von Kartoffeln, Zuckerrüben, Tomaten und Weintrauben in den südosteuropäischen Ländern 1948-1970	77
Tabelle 29: Ernte von Sonnenblumen, Tabak, Baumwolle und Hanf in den südosteuropäischen Ländern 1948-1970	78
Tabelle 30: Viehbestand in den südosteuropäischen Ländern 1947/48-1969/70 (in 1000)	79
Tabelle 31: Produktion von Fleisch, Milch, Käse, Honig und Wolle in den südosteuropäischen Ländern 1948-1970 (in 1000 t)	80
Tabelle 32: Produktion von Häuten und Fellen in den südosteuropäischen Ländern 1948-1969 (in 1000 Stück)	81
Tabelle 33: Produktion von Eiern in den südosteuropäischen Ländern 1948-1970 (in Mill. Stück)	81
Tabelle 34: Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen in den südosteuropäischen Ländern 1948-1969 (in Stück)	82
Tabelle 35: Import und Export von Traktoren der südosteuropäischen Länder 1967-1969	82

Tabelle 36:	Produktion und Verbrauch von Düngemitteln in den südosteuropäischen Ländern 1948-1970 (in 1000 t Handelsgewicht)	83
Tabelle 37:	Import und Export von Düngemitteln der südosteuropäischen Länder 1967-1969 (in 1000 Dollar)	83
Tabelle 38:	Forstwirtschaft in den südosteuropäischen Ländern 1961-1969	84
Tabelle 39:	Fischfang in den südosteuropäischen Ländern 1953-1969 (in 1000 t)	84
G.	Industrieproduktion; Bergbau; Wohnungsbau	85
Tabelle 40:	Industrieproduktion der südosteuropäischen Länder 1955-1971 (Index: 1960 = 100)	85
Tabelle 41:	Industrieproduktion der südosteuropäischen Länder 1948-1971 (Index: 1963 = 100)	86
Tabelle 42:	Produktion von Brennstoffen und Elektroenergie in den südosteuropäischen Ländern 1938-1971	87
Tabelle 43:	Produktion von Erdölderivaten in den südosteuropäischen Ländern 1962, 1965 und 1970 (in 1000 t)	88
Tabelle 44:	Erzbergbau und metallschaffende Industrie der südosteuropäischen Länder 1938-1971 (in 1000 t)	89
Tabelle 45:	Produktion von Schnittholz, Zement und chemischen Erzeugnissen in den südosteuropäischen Ländern 1950-1971 (in 1000 t)	90
Tabelle 46:	Produktion von Textilgarn und Textilgeweben in den südosteuropäischen Ländern 1950-1971	91
Tabelle 47:	Produktion (P) und Montage (M) von Kraftfahrzeugen in den südosteuropäischen Ländern 1960-1970	92
Tabelle 48:	Produktion von Rundfunkgeräten und Fernsehgeräten in den südosteuropäischen Ländern 1953-1970 (in 1000 Stück)	93
Tabelle 49:	Wohnungsbau in den südosteuropäischen Ländern 1965-1970	93

	Seite
H. Verkehr; Nachrichtenwesen	94
Tabelle 50: Das Eisenbahnnetz in den südosteuropäischen Ländern 1950 und 1970	94
Tabelle 51: Transportleistung der Eisenbahn in den südosteuropäischen Ländern 1950-1970	95
Tabelle 52: Seehandelsflotte der südosteuropäischen Länder 1953-1970 (in 1000 BRT)	96
Tabelle 53: Güterumschlag der Seehäfen in den südosteuropäischen Ländern 1967 und 1968 (in 1000 t)	96
Tabelle 54: Die Donauflotte der Anliegerstaaten 1968	96
Tabelle 55: Güterfracht zwischen den Donau-Anliegerstaaten 1968 (in 1000 t)	97
Tabelle 56: Frachtverkehr der Donauhäfen 1968 (in 1000 t)	98
Tabelle 57: Kraftfahrzeugbestand in den südosteuropäischen Ländern 1953-1969 (in 1000 Stück)	99
Tabelle 58: Zivilluftfahrt in den südosteuropäischen Ländern 1953-1970 (Mill. Passagier-km)	99
Tabelle 59: Registrierte Rundfunkempfänger und Fernsehempfänger in den südosteuropäischen Ländern 1960 und 1969	100
Tabelle 60: Telefonanschlüsse in den südosteuropäischen Ländern 1953-1969	100
I. Außenhandel; Tourismus	101
Tabelle 61: Import der südosteuropäischen Länder 1938-1970 (in Mill. US-Dollar)	101
Tabelle 62: Export der südosteuropäischen Länder 1938-1970 (in Mill. US-Dollar)	102
Tabelle 63: Import der südosteuropäischen Länder nach Ländern und Ländergruppen 1969 (in Mill. US-Dollar)	103
Tabelle 64: Export der südosteuropäischen Länder nach Ländern und Ländergruppen 1969 (in Mill. US-Dollar)	104
Tabelle 65: Import der südosteuropäischen Länder nach Ländern und Ländergruppen 1969 (in vH)	105

	Seite
Tabelle 66: Export der südosteuropäischen Länder nach Ländern und Ländergruppen 1969 (in vH)	106
Tabelle 67: Warenstruktur des Außenhandels der südosteuropäischen Staaten 1970 (in vH)	107
Tabelle 68: Import der marktwirtschaftlichen Länder aus den sozialistischen Staaten 1966-1970 (in Mill. US-Dollar und in vH)	108
Tabelle 69: Export der marktwirtschaftlichen Länder nach den sozialistischen Staaten 1966-1970 (in Mill. US-Dollar und in vH)	109
Tabelle 70: Anteil der sozialistischen Staaten am Außenhandel der marktwirtschaftlichen Länder 1966 und 1970 (in vH)	110
Tabelle 71: Warenstruktur des Imports der Bundesrepublik Deutschland aus den südosteuropäischen Staaten 1971 (in Mill. DM und in vH)	111
Tabelle 72: Warenstruktur des Exports der Bundesrepublik Deutschland nach den südosteuropäischen Staaten 1971 (in Mill. DM und in vH)	112
Tabelle 73: Ausländische Touristen und Reisende in den südosteuropäischen Ländern 1960-1969 (in 1000)	113

A. Allgemeine Daten

ALBANIEN: Republika Popullóre e Shqipërisë = RPSH
(Volksrepublik der Schkipetaren)

Währung

Lek (= 100 Quindarka)
5 Lek = 1 US-Dollar (Apr. 1972)

Staats- und Regierungsform

Kommunistische Volksrepublik. Parlament aus 1 Kammer (Volksversammlung).

Staatsoberhaupt: Vorsitzender des Präsidiums der Volksversammlung,
General Haxhi Lleshi (Hadschi Lleschi).

Regierungschef: Vorsitzender des Ministerrats,
General Ltn. Mehmet Shehu (Schehu).

Regierungspartei: Kommunistische Albanische Arbeiterpartei;
I. Sekretär des ZK: Enver Hoxha (Hodscha);
63 326 Vollmitglieder (1966).

Bevölkerung: 2 170 000 (1970)

98 % Albaner; aromunische, slawische und griechische Minderheiten.

BULGARIEN: Narodna Republika Bălgaria = NRB
(Volksrepublik Bulgarien)

Währung

Lev (= 100 Stotinki)
1,07 Leva = 1 US-Dollar; Touristenkurs: 1,85 Leva = 1 US-Dollar
(Apr. 1972)

Staats- und Regierungsform

Volksrepublik. Parlament aus 1 Kammer (Săbranie)

Staatsoberhaupt: Vorsitzender des Staatsrats
Todor Žiwkoff

Regierungschef: Vorsitzender des Ministerrats
Todor Žiwkoff

Regierungsparteien: Bulgarische Kommunistische Partei (BKP),
I. Sekretär des ZK: Stanko Todoroff;
637 265 Mitglieder (1969)

Bevölkerung: 8 490 000 (1970)

93 % Bulgaren; der Rest Türken, Zigeuner, Mazedonier, Aromunen
u. a. Minderheiten.

**RUMÄNIEN: Republica Socialistă Rumânia = RSR
(Sozialistische Republik Rumänien)**

W ä h r u n g

Leu (= 100 Bani)

5,53 Leu = 1 US-Dollar; Touristenkurs: 16 Lei = 1 US-Dollar
(Apr. 1972)

Staats- und Regierungsform

Sozialistische Republik Parlament (Marea Adunare Natională)
mit einer Kammer.

Staatsoberhaupt: Staatsrat aus 17 Mitgliedern;
Vorsitzender: Nicolae Ceaușescu.

Regierungschef: Vorsitzender des Ministerrats
Jon Gheorghe Maurer

Regierungspartei: Rumänische Kommunistische Partei (RKP);
2,1 Mill. Mitglieder (1971)

Bevölkerung: 20 250 000 (1970)

87,7 % Rumänen; 8,4 % Madjaren; 2 % Deutsche; außerdem mehr
als ein Dutzend kleinere Minderheiten.

**UNGARN: Magyar Népköztársaság
(Ungarische Volksrepublik)**

W ä h r u n g

Forint (= 100 Filler)

10,81 Forint = 1 US-Dollar; Touristenkurs: 27,63 Forint = 1 US-Dollar
(Apr. 1972)

Staats- und Regierungsform

Kommunistische Volksrepublik. Parlament mit
1 Kammer (Országgyűlés)

Staatsoberhaupt: Präsidialrat der Nationalversammlung,
Vorsitzender: Pál Losonczi;

Regierungschef: Ministerpräsident Jenő Fock.

Regierungspartei: Ungarische Sozialistische Partei;
584 000 Mitglieder (1966).

Erster Sekretär des ZK: János Kádár.

Bevölkerung: 10 330 000 (1970)

98 % Madjaren; etwa 200 000 Deutsche; 100 000 Slowaken;
100 000 Juden; 80 000 Kroaten; 20 000 Rumänen.

JUGOSLAWIEN: Socialistička Federativna Republika Jugoslavija = SFRJ
(Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien)

Währung

Dinar (= 100 Para)
17 Dinar = 1 US-Dollar (Apr. 1972)

Staats- und Regierungsform

Bundesstaatliche Volksrepublik mit Parlament (Savezna Skupština) aus 5 Räten: Nationalitäten-Rat; Wirtschafts-Rat; Rat für Soziales und Gesundheit; Rat für Erziehung und Kultur; Rat für Gesellschafts-politische Organisation.

Politische und administrative Gliederung in sechs föderative Repu-bliken (Einwohnerzahl März 1971): Serbien (Srbija; 8,44 Mill. = 41,2 %) mit den autonomen Republiken Vojvodina (1,95 Mill.) und Kosovo (1,24 Mill.); Kroatien (Hrvatska; 4,42 Mill. = 21,6 %); Bosnien-Herzegovina (Bosna i Hercegovina; 3,74 Mill. = 18,3 %); Slowenien (Slovenija; 1,73 Mill. = 8,4 %); Mazedonien (Makedonija; 1,65 Mill. = 8 %) und Montenegro (Crna Gora; 0,53 Mill. = 2,5 %).

Staatspräsidium: Vorsitzender Präsident Marschall Josip Broz-Tito.
Vorsitzender des Bundesvollzugsrats (Ministerpräsident):
Djermal Bijedić.

Regierungspartei: Bund der Kommunisten Jugoslawiens (BKJ);
1,05 Mill. Mitglieder (1970).

Bevölkerung: 20 530 000 (1970)

1971: 20,8 Mill.; (1961: 18,55 Mill.) davon: 40,5 % Serben, 23,1 % Kroaten; 8,3 % Slowenen; 5,8 % Mazedonier; 5,9 % Muslims; 6,0 % Albaner; 2,9 % Montenegriner; 2,3 % Madjaren, 1,1 % Türken; der Rest von 2,1 % Slowaken, Rumänen, Bulgaren, Italiener, Tschechen, Aromunen, Zigeuner u. a.

GRIECHENLAND: Hellas; Vasileion Tis Ellados

Währung

Drachme (= 100 Lepta)
30 Drachmen = 1 US-Dollar (Apr. 1972)

Staats- und Regierungsform

Seit dem Staatsstreich im Mai 1967 ist das Parlament aufgelöst, und die Parteien sind verboten: autoritäres Regime.

Nach der Verfassung Konstitutionelle Monarchie (König Konstantin I); seit Dez. 1967 wird der König durch einen Regenten vertreten.

Ab 1972 besteht als eine Art Ersatzparlament der "Beratende Ausschuß für die Gesetzgebung".

Regierungschef: Außenminister und Verteidigungsminister Brigadegeneral a. D. Georgios Papadopolus.

Bevölkerung: 8 890 000 (1970)

Überwiegend Griechen; außerdem Minderheiten von Bulgaren, Türken, Aromunen u. a.

Außerdem: Mönchsrepublik Athos (Hágion Oros);

336 qkm; 2 700 Einwohner; Hauptort: Kariai; 20 Klöster.

TÜRKEI: Türkiye Cumhuriyeti
(Türkische Republik)

Währung

Türkisches Pfund (= 100 Kurus)
14 türk. Pfund = 1 US-Dollar (Apr. 1972)

Staats- und Regierungsform

Nationale, demokratische und soziale Republik.
Parlament mit 2 Kammern: Volkskammer und Senat.
Staatsoberhaupt: Präsident General Cevedet Sunay.
Regierungschef: Ministerpräsident Dr. Nihat Erim.

Bevölkerung: 35 230 000 (1970)

90 % Türken; 7 % Kurden; 1 % Araber.
Außerdem Minderheiten von Georgiern, Armeniern,
Tscherkessen, Griechen, Bulgaren u. a.

ZYPERN: engl.: Cyprus; griech.: Kypriki Demokratia;
türk.: Kıbrıs Cumhuriyeti
(Zypriotische Republik)

Währung

Zypern-Pfund (= 1000 Mils)
0,4167 Z£ = 1 US-Dollar (Apr. 1972)

Staats- und Regierungsform

Präsidiale Republik; Parlament aus 1 Kammer;
Staatsoberhaupt und Regierungschef: Erzbischof
Myriarthos Makarios (Grieche);
Vizepräsident: Dr. Fazıl Küçük (Türke)

Bevölkerung: 630 000 (1970)

78,8 % Griechen; 17,5 % Türken; Armenier u. a.

B. Bevölkerung

Tabelle 1: Fläche, Bevölkerung und Hauptstädte der südosteuropäischen Länder

Land	Jahr	Fläche 1000 qkm	Bevölkerung		Hauptstadt		
			1000 Einwohner	Einw je qkm		Jahr	1000 Einw.
Albanien	1970	28,8	2 170	72	Tirana	1967	169
Bulgarien	1970	110,9	8 490	77	Sofia	1970	886
Rumänien	1971	237,5	20 470	85	Bukarest	1970	1 480
Ungarn	1971	93,0	10 360	111	Budapest	1970	1 959
Jugoslawien	1971	255,8	20 550	80	Belgrad	1971 ^a	742 ^a
Griechenland	1971	131,9	8 960	67	Athen	1961	628 ^b
Türkei	1971	780,6	36 160	44	Ankara ^c	1965	906
Zypern	1970	9,3	630	68	Nikosia	1968	112

^aGroß-Belgrad 1,2 Mill. - ^bGroß-Athen (1971) 2,53 Mill. - ^cGrößte Stadt: Istanbul (1965) 1,7 Mill., mit Vororten 2 Mill. Einwohner.

Quelle: Rocznik statystyczny 1971 (Warszawa), S. 644, 645. - Wissenschaftlicher Dienst Südosteuropa, München 1971, H. 5, S. 87. - UN, Monthly Bulletin of Statistics, April 1972, S. 1 ff. - Statističeskij ežegodnik stran-členov SĚV 1971 (Moskva), S. 5

Tabelle 2: Größere Städte in den südosteuropäischen Ländern
(in 1000 Einwohnern)

Land	Stadt	Einwohner- zahl	Land	Stadt	Einwohner- zahl
Albanien	(1967) Tirana	169	Jugoslawien	(1971) Belgrad	742 ^a
Bulgarien	(1970) Sofia	886		Zagreb	566
	Plovdiv	253		Skopje	312
	Varna	231		Ljubljana	244
	Russe	154		Sarajevo	174
	Burgas	136		Split	157
	Stara Zagora	113		Novi Sad	142
				Niš	127
Rumänien	(1970) Bukarest	1 480	Griechenland	(1961) Athen	628 ^b
	Cluj	204		Thessaloniki	251
	Timișoara	194		Piräus	184
	Jași	186	Türkei	(1965) Istanbul	1 743 ^c
	Brașov	184		Ankara	906
	Galați	181		Izmir	412
	Craiova	177		Adana	290
	Constanța	174		Bursa	212
	Ploești	164		Eskisehir	174
	Brăila	153		Gaziantep	160
	Oradea	139		Konya	158
	Arad	138		Kayseri	127
	Sibiu	120		Sivas	108
	Turgu Mureș	101		Samsun	108
Ungarn	(1969) Budapest	1 904		Erzurum	105
	Miskolc	173		Malatya	104
	Debrecen	155		Dijarbakir	103
	Pécs	145			
	Szeged	118			

^aGroß-Belgrad 1,2 Mill. - ^bGroß-Athen 2,53 Mill. (1970). - ^cGroß-Istanbul 2,04 Mill.

Quelle: UN, Demographic Yearbook 1969, S. 202 ff - Statisticeski
ezegodnik stran-clenov SEV 1971 (Moskva), S. 11 ff. -
Jugoslawski Pregled 1971, N. 6.

Tabelle 3: Bevölkerung der südosteuropäischen Länder nach Altersgruppen 1969

Land	in Millionen				in vH			
	unter 20 Jahren	20 bis 64 Jahre	über 65 Jahre	Insgesamt	unter 20 Jahren	20 bis 64 Jahre	über 65 Jahre	Insgesamt
Albanien ^a	0,51	0,43	0,07	1,00	50,6	42,3	7,1	100,0
Bulgarien	2,63	5,01	0,79	8,43	31,2	59,5	9,3	100,0
Rumänien	7,00	11,31	1,69	20,01	34,9	56,7	8,4	100,0
Ungarn	3,09	6,03	1,17	10,29	30,0	58,7	11,3	100,0
Jugoslawien ^b	7,62	11,03	1,50	20,15	37,8	54,8	7,4	100,0
Griechenland	2,92	5,04	0,87	8,83	33,0	57,1	9,9	100,0
Türkei ^a	16,06	14,04	1,29	31,39	51,1	44,8	4,1	100,0
Zypern	0,27	0,31	0,04	0,63	43,1	50,2	6,7	100,0
<u>Zum Vergleich:</u>								
Schweden	2,22	4,67	1,07	7,97	27,9	58,7	13,5	100,0
BR Deutschland ^b	18,48	33,31	6,86	58,65	31,5	56,8	11,7	100,0

^a1965. - ^b1968

Quelle: UN, Demographic Yearbook 1970, S. 272 ff.

Tabelle 4: Entwicklung der Bevölkerung der südosteuropäischen Länder 1938 - 1985

Jahr	Albanien	Bulgarien	Rumänien	Ungarn	Jugoslawien	Griechenland	Türkei	Südosteuropa insgesamt
A. Bevölkerung insgesamt in 1000								
1938	1 040	6 253	15 601	9 167	15 384	7 122	17 016	71 583
1950	1 215	7 251	16 311	9 338	16 346	7 554	20 947	78 962
1960	1 640	7 867	18 403	9 984	18 402	8 327	27 509	92 132
1965	1 865	8 201	19 027	10 148	19 507	8 550	31 151	98 449
1970	2 168	8 518	20 309	10 297	20 573	8 892	35 563	106 320
1975	2 476	8 860	21 418	10 528	21 708	9 202	40 746	114 938
1980	2 837	9 173	22 417	10 793	22 834	9 479	46 527	124 060
1985	3 266	9 427	23 310	11 010	23 848	9 740	52 850	133 451
B. Bevölkerungszunahme in 1000								
1938-50	+ 175	+ 998	+ 710	+ 171	+ 962	+ 432	+ 3 931	+ 7 379
1950-60	+ 425	+ 616	+ 2 092	+ 646	+ 2 056	+ 773	+ 6 562	+ 13 170
1960-70	+ 528	+ 651	+ 1 906	+ 313	+ 2 171	+ 565	+ 8 054	+ 13 940
1970-80	+ 669	+ 655	+ 2 108	+ 496	+ 2 261	+ 587	+ 10 964	+ 17 988
1950-85	+ 2 051	+ 2 176	+ 6 999	+ 1 672	+ 7 502	+ 2 186	+ 31 903	+ 54 489
1950-70	+ 953	+ 1 267	+ 3 998	+ 959	+ 4 227	+ 1 338	+ 14 616	+ 27 358
1970-85	+ 1 098	+ 909	+ 3 001	+ 713	+ 3 275	+ 848	+ 17 287	+ 27 131
C. Bevölkerungszunahme in vH								
1950-60	+ 35,0	+ 8,5	+ 12,8	+ 6,9	+ 12,6	+ 10,2	+ 31,3	+ 16,7
1960-70	+ 32,2	+ 8,3	+ 10,4	+ 3,1	+ 11,8	+ 6,8	+ 29,3	+ 15,4
1970-80	+ 30,9	+ 7,7	+ 10,4	+ 4,8	+ 11,0	+ 6,6	+ 30,8	+ 16,7
1950-85	+ 168,8	+ 30,0	+ 42,9	+ 17,9	+ 45,9	+ 28,9	+ 152,3	+ 69,0
1950-70	+ 78,4	+ 17,5	+ 24,5	+ 10,2	+ 25,8	+ 17,7	+ 70,0	+ 34,7
1970-85	+ 50,7	+ 10,7	+ 14,8	+ 7,0	+ 15,9	+ 9,6	+ 48,6	+ 25,5

Quelle: UN, Monthly Bulletin of Statistics, November 1971, S. XXVI ff.
(Ermittelte und geschätzte Zahlen der UN. Population Division)

Tabelle 5: Entwicklung der Stadt- und Landbevölkerung in den südost-europäischen Ländern 1960 - 1985

Jahr	Alba-nien	Bulga-rien	Rumä-nien	Ungarn	Jugosla-wien	Grie-chen-land	Türkei	Südost-europa insgesamt
<u>A 1. Stadtbevölkerung insgesamt in 1000</u>								
1960	488	2 967	6 201	4 136	5 016	3 568	8 725	31 101
1970	813	4 383	8 467	4 823	7 574	4 313	13 127	43 500
1980	1 366	5 724	11 248	5 457	10 867	5 139	19 743	59 544
1985	1 751	6 365	12 695	5 772	12 678	5 556	23 931	68 748
<u>A 2. Landbevölkerung insgesamt in 1000</u>								
1960	1 152	4 900	12 202	5 848	13 386	4 759	18 784	61 031
1970	1 355	4 135	11 842	5 474	12 999	4 579	22 436	62 820
1980	1 471	3 449	11 169	5 336	11 967	4 340	26 784	64 516
1985	1 515	3 062	10 615	5 238	11 170	4 184	28 919	64 703
<u>A 3. Stadtbevölkerung in vH</u>								
1960	29,8	37,7	33,7	41,4	27,3	42,8	31,7	33,8
1970	37,5	51,5	41,7	46,8	36,8	48,5	36,9	40,9
1980	48,1	62,4	50,2	50,6	47,6	54,2	42,4	48,0
1985	53,6	67,5	54,5	52,4	53,2	57,0	45,3	51,5
<u>A 4. Landbevölkerung in vH</u>								
1960	70,2	62,3	66,3	58,6	72,7	57,2	68,3	66,2
1970	62,5	48,5	58,3	53,2	63,2	51,5	63,1	59,1
1980	51,9	37,6	49,8	49,4	52,4	45,8	57,6	52,0
1985	46,4	32,5	45,5	47,6	46,8	43,0	54,7	48,5

Quelle: UN, Monthly Bulletin of Statistics, November 1971, S. XXVI ff.
(Ermittelte und geschätzte Zahlen der UN. Population Division)

Tabelle 6: Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Stadt- und Landbevölkerung der südosteuropäischen Länder 1960 - 1985

Zeitraum	Albanien	Bulgarien	Rumänien	Ungarn	Jugoslawien	Griechenland	Türkei	Südost-europa insgesamt
B 1 Stadtbevölkerung in 1000								
1960-70	+ 325	+ 1 416	+ 2 266	+ 687	+ 2 558	+ 745	+ 4 402	+ 12 399
1970-80	+ 553	+ 1 341	+ 2 781	+ 634	+ 3 293	+ 826	+ 6 616	+ 16 044
1980-85	+ 385	+ 641	+ 1 447	+ 315	+ 1 811	+ 417	+ 4 188	+ 9 204
1960-85	+ 1 263	+ 3 398	+ 6 494	+ 1 636	+ 7 662	+ 1 988	+ 15 206	+ 37 647
B 2 Landbevölkerung in 1000								
1960-70	+ 203	- 765	- 360	- 374	- 387	- 180	+ 3 652	+ 1 789
1970-80	+ 116	- 686	- 673	- 138	- 1 032	- 239	+ 4 348	+ 1 696
1980-85	+ 44	- 387	- 554	- 98	- 797	- 156	+ 2 135	+ 187
1960-85	+ 363	- 1 838	- 1 587	- 610	- 2 216	- 575	+ 10 135	+ 3 672
C 1 Stadtbevölkerung in vH								
1960-70	+ 66,6	+ 47,7	+ 36,5	+ 16,6	+ 51,0	+ 20,9	+ 50,5	+ 39,9
1970-80	+ 68,0	+ 30,6	+ 32,8	+ 13,1	+ 43,5	+ 19,2	+ 50,4	+ 36,9
1980-85	+ 28,2	+ 11,2	+ 12,8	+ 5,8	+ 16,7	+ 8,1	+ 21,2	+ 15,5
1960-85	+ 258,8	+ 114,5	+ 104,7	+ 39,6	+ 152,8	+ 55,7	+ 174,3	+ 121,0
C2 Landbevölkerung in vH								
1960-70	+ 17,6	- 15,6	- 3,0	- 6,4	- 2,9	- 3,8	+ 19,4	+ 2,9
1970-80	+ 8,6	- 16,6	- 5,7	- 2,5	- 7,9	- 5,2	+ 19,4	+ 2,7
1980-85	+ 3,0	- 11,2	- 5,0	- 1,9	- 6,7	- 3,6	+ 8,2	+ 2,9
1960-85	+ 31,5	- 37,5	- 13,0	- 10,4	- 16,6	- 12,1	+ 54,0	+ 6,0

Quelle: UN, Monthly Bulletin of Statistics, November 1971, S. XXVI ff.
(Ermittelte und geschätzte Zahlen der UN. Population Division)

Tabelle 7: Zunahmequoten (+) bzw. Abnahmequoten (-) der Stadt- und Landbevölkerung in den südosteuropäischen Ländern 1960-1985 (Jahresdurchschnittszahlen in vH)

Land	Stadt Land	1960/65	1965/70	1970/75	1975/80	1980/85
Albanien	Stadt	+ 4,9	+ 5,6	+ 5,4	+ 5,2	+ 5,1
	Land	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,6
	Insges.	+ 2,8 ^a		+ 2,7	+ 2,7	+ 2,8
Bulgarien	Stadt	+ 4,9	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,2
	Land	- 2,0	- 1,4	- 1,6	- 2,0	- 2,4
	Insges.	+ 0,7 ^a		+ 0,8	● + 0,7	+ 0,5
Rumänien	Stadt	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,5
	Land	- 0,6	- 0,1	- 0,4	- 0,7	- 1,0
	Insges.	+ 1,0 ^a		+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8
Ungarn	Stadt	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,1
	Land	- 0,3	- 1,0	- 0,3	- 0,2	- 0,4
	Insges.	+ 0,3 ^a		+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
Jugoslawien	Stadt	+ 4,4	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,1
	Land	- 0,1	- 0,5	- 0,7	- 1,0	- 1,4
	Insges.	+ 1,1 ^a		+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9
Griechenland	Stadt	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,6
	Land	- 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,6	- 0,7
	Insges.	+ 0,7 ^a		+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5
Türkei	Stadt	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,1	+ 3,9
	Land	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,6
	Insges.	+ 2,5 ^a		+ 2,7	+ 2,7	+ 2,5
^a Durchschnitt 1963/69						

Quelle: UN, Monthly Bulletin of Statistics, Nov 1971, S XLII. -
 UN, Demographic Yearbook 1969, S. 120, 121.
 (Ermittelte und geschätzte Zahlen der UN. Population Division).

Tabelle 8: Bevölkerungsbewegung in den südosteuropäischen Ländern
1935/39 und 1950-1970 (auf 1000 Einwohner)

Land	ϕ 1935/39	1950	1960	1968	1969	1970
<u>Lebendgeborene</u>						
Albanien	34,7 ^a	38,5	43,4	35,6	.	.
Bulgarien	24,1	25,2	17,8	16,9	17,0	16,3
Rumänien	30,2	26,2	19,1	26,7	23,3	21,1
Ungarn	20,1	20,9	14,7	15,1	15,0	14,7
Jugoslawien	27,9	30,2	23,5	18,9	18,8	17,6
Griechenland	26,5	20,0	18,9	18,2	17,4	16,3
Türkei	.	.	.	43,0 ^b	.	.
<u>Sterbefälle</u>						
Albanien	17,8 ^a	14,0	10,4	8,0	.	.
Bulgarien	13,9	10,2	8,1	8,6	9,5	9,1
Rumänien	19,6	12,4	8,7	9,6	10,1	9,6
Ungarn	14,3	11,4	10,2	11,2	11,3	11,7
Jugoslawien	15,9	13,0	9,9	8,6	9,2	8,9
Griechenland	14,5	7,1	7,3	8,3	8,1	8,3
Türkei	.	.	.	16,0 ^b	.	.
<u>Natürlicher Zuwachs</u>						
Albanien	16,9 ^a	24,5	32,9	27,6	.	.
Bulgarien	10,2	15,0	9,7	8,3	7,5	7,2
Rumänien	10,6	13,8	10,4	17,1	13,2	11,5
Ungarn	5,8	9,5	4,5	3,9	3,7	3,0
Jugoslawien	12,0	17,2	13,6	10,3	9,6	8,7
Griechenland	12,0	12,9	11,6	9,9	9,3	8,0
Türkei	.	.	.	27,0 ^b	.	.
<u>Säuglingssterblichkeit^c</u>						
Albanien	100,8 ^a	121,2	83,0	86,8 ^d	.	.
Bulgarien	146,4	94,5	45,1	28,3	30,5	27,3
Rumänien	179,0 ^a	116,7	74,6	59,5	54,9	49,4
Ungarn	133,5	85,7	47,6	35,8	35,6	35,9
Jugoslawien	138,8	118,4	87,7	57,9	56,3	.
Griechenland	.	35,4	40,1	34,4	31,9	.
Türkei	.	.	.	155,0 ^b	.	.

^a1938. - ^bSchätzungen für 1966. - ^cGestorbene Kinder im ersten Lebensjahr auf 1000 Lebendgeborene. - ^d1965.

Quelle: Rocznik Statystyczny 1970 (Warszawa), S. 592, 593; 1971, S. 653, 654. - UN, Monthly Bulletin of Statistics, Febr. 1972, S. 6 ff. - Statistisches Bundesamt, Länderkurzberichte TÜRKIE 1969, S. 10.- Statističeskij ežegednik stran-členov SĚV 1971 (Moskva) S. 8.

C. Beschäftigung

Tabelle 9: Beschäftigung in den südosteuropäischen Ländern: Struktur nach Wirtschaftszweigen vor und nach dem Zweiten Weltkrieg (in vH)

Land	Jahr	Gewerbliche Wirtschaft Dienstleistungen			Land- wirt- schaft, Forst- wirt- schaft	Insge- samt
		Industrie, Bergbau u. Bauwirt- schaft	Andere	Insge- samt		
Albanien ^a	1930	.	.	18,0	82,0	100,0
	1950	7,0	8,0	15,0	85,0	100,0
	1967	15,0	17,9	33,5	66,5	100,0
Bulgarien	1934	8,0	12,0	20,0	80,0	100,0
	1950	11,4	9,1	20,5	79,5	100,0
	1968	36,9	23,6	60,4	39,6	100,0
	1969	37,9	24,5	62,4	37,6	100,0
	1970	38,8	25,4	64,2	35,8	100,0
Rumänien	1930	7,2	14,6	21,8	78,2	100,0
	1950	14,2	21,5	25,7	74,3	100,0
	1968	27,8	19,1	46,9	53,1	100,0
	1969	29,2	19,6	48,8	51,2	100,0
	1970	30,8	19,9	50,7	49,3	100,0
Ungarn	1936	29,3	22,5	51,8	48,2	100,0
	1950	23,3	26,1	49,4	50,6	100,0
	1968	42,2	29,7	71,9	28,1	100,0
	1969	43,0	29,9	72,9	27,1	100,0
	1970	43,7	30,1	73,8	26,2	100,0
Jugoslawien	1931	11,1	10,2	21,3	78,7	100,0
	1953	11,1	22,1	33,2	66,8	100,0
	1962	17,5	25,2	42,7	57,3	100,0
	1965	.	.	47,0	53,0	100,0
Griechenland	1928	.	.	46,3	53,7	100,0
	1951	18,9	32,9	51,8	48,2	100,0
	1961	19,1	27,0	46,1	53,9	100,0
	1965	.	.	48,0	52,0	100,0
Türkei	1935	8,3	9,9	18,2	81,8	100,0
	1950	.	.	14,3	85,7	100,0
	1965	10,3	17,9	28,2	71,8	100,0

^a Zahlen geschätzt; für 1950 und 1967: Gesamtbeschäftigung = Zahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Männer zwischen 16 und 59 und Frauen zwischen 16 und 54 Jahren).

Quelle: Rocznik Statystyczny 1969 (Warszawa), S. 621; 1970, S. 596, 597; 1971, S. 657. - Vjetari Statistikor i RPSH 1967-1968 (Tiranë), S.27, 31, 43. - FAO, Production Yearbook 1970, S. 21, 22. - Statističeskij ežegodnik stran-členov SĖV 1971 (Moskva), S. 377, 379.

Tabelle 10: Erwerbsbevölkerung in den südosteuropäischen Ländern insgesamt und in der Landwirtschaft 1965

Land	Gesamtbevölkerung in 1000	Erwerbsbevölkerung insgesamt		Agrarbevölkerung				
		in 1000	in vH der Gesamtbevölkerung	in 1000	in vH der Gesamtbevölkerung	Erwerbsbevölkerung		
						in 1000	in vH der Agrarbevölkerung	in vH der Erwerbsbevölkerung insgesamt
Albanien	1 865	856	46	1 113	60	499	45	58
Bulgarien	8 201	4 435	54	4 675	57	2 615	56	59
Rumänien	19 027	10 845	57	11 359	60	6 441	57	59
Ungarn	10 148	4 931	49	2 912	29	1 540	53	31
Jugoslawien	19 507	8 780	45	9 144	47	4 640	51	53
Griechenland	8 551	3 677	43	4 574	53	1 930	42	52
Türkei	31 151	13 395	43	23 052	74	9 644	42	72

Quelle: FAO, Production Yearbook 1970, S. 21, 22.

Tabelle 11: Beschäftigte in den südosteuropäischen Ländern außerhalb des Agrarsektors 1950, 1960 und 1970 (in Mill.)

	Beschäftigte insgesamt				davon im Bergbau, Industrie und Bauwirtschaft			
	1950	1960	1970	Zunahme 1950-1970	1950	1960	1970	Zunahme 1950-1970
1. Albanien	0,08	0,2	0,31 ^a	0,23	0,04	0,10	0,15 ^a	0,11
2. Bulgarien	0,77	1,6	2,48	1,71	0,42	0,93	1,46	1,04
3. Rumänien	1,90	3,9	4,67	2,77	0,99	1,63	2,75	1,76
4. Ungarn	1,42	2,6	3,30	1,88	0,83	1,52	2,02	1,19
5. Jugoslawien	1,80	2,6	3,53 ^a	1,73	1,06 ^b	1,42	1,80	0,74
1-5 insgesamt	5,97	10,9	14,29	8,32	3,34	5,60	8,18	4,84
6. Griechenland	1,47	1,68	1,92 ^c	0,45 ^d	0,5	0,7 ^c	0,8 ^a	0,3
7. Türkei	1,80	3,26	4,30 ^a	2,50	0,9	1,3	1,6 ^a	0,7
1-7 insgesamt	9,24	15,84	20,51	11,27	4,74	7,60	10,58	5,84

^aGeschätzt. - ^b1955. - ^c1961. - ^d1950-1961.

Quellen: Statističeskij ežegodnik stran-členov SĚV 1971 (Moskva), S. 382 ff. - Rocznik Statystyczny 1971 (Warszawa), S. 658. - Vjetari Statisticor i RPSH 1967-1968 (Tiranë), S. 43. - Statistisches Bundesamt Wiesbaden. Länderbericht Türkei, 1969, S. 14.

Tabelle 12: Beschäftigung (ohne Landwirtschaft) in den südosteuropäischen Ländern 1965 und 1969 Index 1960 = 100

Land	Beschäftigung insgesamt		Industriebeschäftigte	
	1965	1969	1965	1969
Albanien	126,6	145,0 ^a	125,0	157,7 ^a
Bulgarien	123,9	146,6	123,3	146,7
Rumänien	131,3	157,3	133,0	157,4
Ungarn	115,4	125,3	118,2	138,6
Jugoslawien	125,3	130,0	128,4	129,5
Griechenland	.	.	111,7 ^b	118,0 ^b
Türkei	147,1	207,0	133,3	184,4

^a1967. - ^b1961=100.

Quelle: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 102 ff.

Tabelle 13: Beschäftigte im Bergbau in den südosteuropäischen Ländern 1960 - 1968 (in 1000)

Land	1960	1965	1966	1967	1968
Albanien	.	.	.	.	.
Bulgarien	112,7	95,2	96,7	96,6	93,9
Rumänien	54 ^a	59	61	61	62
Ungarn	144	166	163	158	158
Jugoslawien	149	148	143	138	136
Griechenland	20,4 ^b	22,8	22,9	22,3	.
Türkei	66	69	73	72	.

^a1963. - ^b1958.

Quelle: UN Statistical Yearbook 1963, S. 161 ff.; 1970, S. 185 ff.

Tabelle 14: Beschäftigte in der Industrie in den südosteuropäischen Ländern
1960-1969 (in 1000)

Land	1960	1965	1966	1967	1968	1969
Albanien	.	83,3	91,7	105,3	.	.
Bulgarien	637,3	792,9	877,9	928,4	944,8	981,4
Rumänien	1 003,3	1 582	1 636	1 702	1 777	.
Ungarn	925,4	1 294	1 317	1 394	1 491	.
Jugoslawien	920	1 195	1 194	1 227	1 169	.
Griechenland	195,1	492,4	495,8	467,4	.	.
Türkei	301,1	367,1	392,1	.	.	.

Quelle: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 227 ff.; 1963, S. 208 ff.

Tabelle 15: Beschäftigte in der Bauwirtschaft in den südosteuropäischen
Ländern 1960-1969 (in 1000)

Land	1960	1965	1968	1969
Albanien	30,2	33,9 ^a	.	.
Bulgarien	125,4	151,5	197,7	201,2
Rumänien	433,5 ^b	472,9	597,6	611,3
Ungarn	205,8	240,8	285,4	310,3
Jugoslawien	316	335	323	339
Griechenland	57,3 ^c	.	.	.
Türkei	.	.	.	.

^a1964. - ^b1963. - ^c1958.

Quelle: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 326 ff.; 1965, S. 324 ff.

Tabelle 16: Gastarbeiter aus Südosteuropa in der Bundesrepublik Deutschland
Stand: 30. September 1971

Beschäftigungsbereiche	Jugoslawien 1	Türkei 2	Griechenland 3	1 + 2 + 3 Südosteuropa insgesamt	Gastarbeiter insgesamt	Südosteuropa in vH
1. Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft, Fischerei	4 452	4 043	627	9 122	21 673	42,1
2. Bergbau; Steine u. Erden	10 332	33 304	3 501	47 137	77 316	61,0
3. Eisen- und Metall- erzeugung und -verarbeitung	152 678	185 757	134 704	473 139	811 554	58,3
4. Verarbeitendes Gewerbe (ohne 3)	79 435	111 159	90 652	281 246	530 342	53,0
5. Baugewerbe	152 799	72 099	11 465	236 363	398 581	59,3
6. Handel, Geld- und Versicherungswesen	18 036	11 931	8 935	38 902	120 101	32,4
7. Dienstleistungen	30 027	10 815	7 731	48 573	113 899	42,6
8. Verkehrswesen	5 962	10 594	2 291	18 847	50 038	37,7
9. Öffentlicher Dienst	24 600	13 443	8 747	46 790	117 289	39,9
1-9 Alle Bereiche insgesamt	478 321	453 145	268 653	1 200 119	2 240 793	53,6
davon: Männer	338 392	355 787	154 807	848 986	1 606 914	52,8
Frauen	139 929	97 358	113 846	351 133	633 879	55,4
Zum Vergleich:						
30. September 1970	425 000	354 000	242 000	1 021 000	1 949 000	52,4
30. September 1969	265 000	244 000	191 000	700 000	1 501 000	46,6
30. September 1968	119 000	153 000	145 000	417 000	1 090 000	38,3
30. September 1967	96 000	131 000	140 000	367 000	991 000	37,0

Quelle: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg,
Jg. 19 (29. Dez. 1971), Nr. 12, S. 1030 ff.

D. Schulwesen, Gesundheit, Kulturelles Leben

Tabelle 17: Lehrer, Schüler und Studierende in den südosteuropäischen Ländern 1950-1968

Land	Jahr	Grundschulen, Allgemeine Schulen			Berufsschulen, Mittel- u. Obersch.		Hochschulen, Fachhochschulen		
		Lehrer	Schüler in 1000	Schüler auf 1 Lehrer	Lehrer	Schüler in 1000	Lehrer	Studenten in 1000	Studenten auf 10 000 Einw.
Albanien	1950	4 851	169,2	36	296	7,4	13	0,3	3
	1960	8 569	248,3	29	1 182	20,9	288	6,7	42
	1967	15 845	412,7	28	1 725	37,6	606	12,4	63
	1968	16 872	439,7	28	1 827	45,2	614	15,2	75
Bulgarien	1950	32 258	822,7	26	8 791	191,7	2 238	34,9	48
	1960	43 046	1 050,1	24	16 163	279,7	4 243	61,2	78
	1967	49 451	1 095,6	22	22 720	363,3	6 893	91,7	110
	1968	48 655	1 079,3	22	23 451	356,8	6 998	90,0	108
Rumänien	1950	66 954	1 778,0	27	18 791	284,4		53,0	33
	1960	93 140	2 297,2	25	20 270	328,6	8 917	72,0	39
	1967	131 235	2 879,9	22	32 288	544,2	13 792	141,6	73
	1968	131 948	2 871,8	22	34 102	636,5	12 950	147,6	75
Ungarn	1950	36 319	1 193,2	33		58,5		26,5	28
	1960	57 290	1 392,3	24	13 733	280,9	5 635	29,3	29
	1967	62 340	1 331,1	21	20 260	422,3	8 996	52,4	51
	1968	62 523	1 254,7	20	20 874	440,5	9 230	52,1	51
Jugoslawien	1951	40 049	1 814,7	45	22 752	268,7	5 406	60,4	37
	1960	84 279	2 764,4	33	28 994	382,9	10 404	141,1	77
	1967	109 817	2 893,6	26	28 501	664,9	15 950	210,8	106
	1968	113 908	2 875,1	25	25 708	661,5		231,4	115
Griechenland	1955	19 705	947,5	48	8 943	241,6	867	21,1	26
	1960	23 248	921,2	40	12 718	327,3	926	29,3	35
	1966	28 524	979,4	34	12 111	488,5	2 541	64,6	75
	1967	27 963	973,9	35	12 469	500,9	2 327	73,4	84
Türkei	1950	35 871	1 616,6	45	10 946	142,6	1 258	24,8	12
	1960	60 951	2 866,0	47	24 963	481,6	4 071	65,3	23
	1967	102 041	4 509,4	44	40 190	959,7	6 726	125,6	38
	1968	113 211	4 790,2	42	41 588	1 063,6	7 627	143,3	43

Quelle: UNESCO, Statistical Yearbook 1970, S. 193 ff.

Tabelle 18: Studierende in den südosteuropäischen Ländern nach Fachrichtungen 1967-1968

Fachrichtungen	Alba- nien	Bulga- rien	Rumä- nien	Ungarn	Jugo- slawien	Grie- chenland	Türkei
	1967	1968	1968	1968	1968	1967	1968
<u>Anzahl</u>							
Philosophische Fakultät	1 944	5 952	19 606	3 099	22 818	8 406	11 861
Erziehungswissenschaften	2 510	11 400	24 641	6 918	37 474	4 989	8 009
Recht	504	1 829	6 141	1 445	28 750	8 582	16 096
Wirtschaftswissenschaften, Sozialw.	1 275	13 372	17 275	3 489	42 707	16 135	42 318
Naturwissenschaften	1 938	7 483	13 377	4 140	11 438	8 562	10 108
Technische Wissenschaften	1 259	34 059	42 700	17 269	51 935	4 496	32 583
Medizin	1 034	7 614	9 633	7 626	18 566	10 251	16 076
Landwirtschaft	1 732	5 965	9 657	6 868	12 580	3 901	4 118
Andere	239	2 350	4 607	1 207	5 176	8 116	2 110
Insgesamt	12 435	90 024	147 637	52 061	231 444	73 438	143 279
<u>v H</u>							
Philosophische Fakultät	15,6	6,6	13,3	6,0	9,9	11,4	8,3
Erziehungswissenschaften	20,2	12,7	16,7	13,3	16,2	6,8	5,6
Recht	4,1	2,0	4,2	2,8	12,4	11,7	11,2
Wirtschaftswissenschaften, Sozialw.	10,3	14,9	11,7	6,7	18,5	22,0	29,5
Naturwissenschaften	15,6	8,3	9,1	7,9	5,0	11,7	7,1
Technische Wissenschaften	10,1	37,8	28,9	33,2	22,4	6,1	22,7
Medizin	8,3	8,5	6,5	14,6	8,0	14,0	11,2
Landwirtschaft	13,9	6,6	6,5	13,2	5,4	5,3	2,9
Andere	1,9	2,6	3,1	2,3	2,2	11,0	1,5
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: UNESCO, Statistical Yearbook 1970, S. 372 ff.

Tabelle 19: Gesundheitswesen in den südosteuropäischen Ländern 1950-1969

Land	Jahr	Ärzte		Krankenhausbetten	
		Anzahl	Einwohner je Arzt	Anzahl	Einwohner je Bett
Albanien	1950	.	9 000	.	250
	1967	1 157	1 700	11 168	180
Bulgarien	1950	.	1 087	.	256
	1969	15 406	550	88 841	90
Rumänien	1950	.	1 050	.	238
	1969	27 806	710	163 983	120
Ungarn	1950	.	970	.	190
	1969	19 717	520	83 600	120
Jugoslawien	1957	.	1 735	.	243
	1969	19 357	1 050	111 993	180
Griechenland	1960	.	802	.	175
	1968	13 711	640	53 260	170
Türkei	1960	.	3 393	.	656
	1968	15 203	2 260	65 431	510

Quelle: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 715, 716. - Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Länderkurzberichte. - Statistisches Jahrbuch der DDR 1971, S. 18*.

Tabelle 20: Buchveröffentlichungen^a in den südosteuropäischen Ländern 1969

Land	Titel	Auflage in 1000	Schulbücher		Kinderbücher	
			Titel	Auflage in 1000	Titel	Auflage in 1000
Bulgarien	3 548	36 925	635	13 127	205	6 201
Rumänien	7 440	78 217	832	21 807	122	3 886
Ungarn	4 831	56 092	967	18 115	64	1 417
Jugoslawien	8 708	63 868	1 785	22 202	637	10 632
Griechenland	1 822	.	143	.	59	.
Türkei	5 669	.	.	.	.	.

^aEinschließlich Broschüren.

Quelle: UNESCO, Statistical Yearbook 1970, S. 635 ff.

Tabelle 21: Zeitungen, Rundfunkempfänger und Fernsehempfänger in den südosteuropäischen Ländern je 1000 Einwohner 1969

Land	Zeitungen	Rundfunk- empfänger	Fernseh- empfänger
Albanien	51	77 ^a	1, 2
Bulgarien	189	269	98
Rumänien	166	152	64
Ungarn	212	246	155
Jugoslawien	79	163	76
Griechenland	85	113 ^b	10
Türkei	41	88	0, 7

^a1968. - ^b1965

Quelle: UNESCO, Statistical Yearbook 1970, S. 690 ff.

E. Wirtschaftswachstum, Nationaleinkommen

Tabelle 22: Wirtschaftswachstum der südosteuropäischen Länder 1950-1970

Jahr	Bulgarien	Rumänien	Ungarn	Jugoslawien	Griechenland
<u>Jahreszuwachsrate des Nationaleinkommens</u> (Vorjahr = 100)					
1951	141	131	116	109	111
1952	100	104	99	85	99
1953	120	115	113	118	115
1954	100	100	96	104	104
1955	105	122	109	114	109
1956	101	93	89	96	108
1957	113	116	123	123	108
1958	107	104	106	103	103
1959	122	112	107	117	104
1960	107	111	109	106	104
1961	103	111	106	106	112
1962	106	104	105	104	104
1963	108	110	106	112	108
1964	110	112	105	113	109
1965	107	110	101	103	108
1966	111	110	108	109	107
1967	109	107	109	102	105
1968	106	107	105	107	105
1969	110	107	108	104	108
1970	107	107	105	104	
<u>Indexzahlen des Nationaleinkommens je Kopf der Bevölkerung</u> (1950 = 100)					
1960	260	238	166	175	161
1965	343	352	213	231	239
1970	506	484	278	287	289 ^a
^a 1969.					

Quelle: Rocznik statystyczny 1966 (Warszawa), S. 600, 1971, S. 659.

Tabelle 23: Das Bruttoinlandsprodukt der südosteuropäischen Länder in konstanten Preisen (Indexzahlen 1961-1970; 1960 = 100)

Jahr	Albanien	Bulgarien	Rumänien	Ungarn	Jugoslawien	Griechenland	Türkei
1960	100	100	100	100	100	100	
1961	107	103	110	106	103	111	100
1962	113	109	115	111	109	115	107
1963	126	118	126	117	122	124	114
1964	133	129	141	123	136	135	120
1965	133	138	154	123	138	146	124
1966	149	154	169	133	147	157	136
1967	166	168	182	144	148	165	147
1968	185	178	195	151	154	175	155
1969	.	196	209	163	.	.	161
1970	.	210	223	170	.	.	.

Quelle: UN, Monthly Bulletin of Statistics, Juli 1971, S. 196, 197.

Tabelle 24: Nationaleinkommen der südosteuropäischen Länder Struktur nach Wirtschaftszweigen 1969 (in vH)

Land	Landwirtschaft, Forstwirtschaft	Bergbau, Industrie	Bauwirtschaft	Transport, Nachrichten	Handel, Dienstleistg. u. a.	Insgesamt
Albanien	.	..	.	.	.	.
Bulgarien	25,1	50,4	8,5	4,6	11,4	100,0
Rumänien	24,4 ^a	56,6	9,5	6,0	3,5	100,0
Ungarn	20,7	42,3	11,7	6,0	19,3	100,0
Jugoslawien	23,1	35,6	8,3	8,4	24,6	100,0
Griechenland ^b	21,2	19,3	7,9	7,4	44,2	100,0
Türkei ^c	34,5	18,7	6,7	8,2	31,9	100,0

^aOhne Forstwirtschaft. - ^b1968. - ^c1967.

Quelle: Rocznik Statystyczny 1971 (Warszawa), S. 660.

F. Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei

Tabelle 25: Landwirtschaftliche Nutzfläche der südosteuropäischen Länder 1943 - 1969 (in 1000 ha und vH)

Land	Jahr	in 1000 ha					in vH			
		Oberfläche insges.	Ackerland Dauerkulturen	Weiden, Wiesen	Wald	Andere	Ackerland Dauerkulturen	Weiden, Wiesen	Wald	Andere
Albanien	1943	2 875	353	850	1 130	542	12,2	29,8	39,3	18,7
	1967	2 875	556	688	1 242	389	19,4	23,9	43,2	13,5
Bulgarien	1947	11 091	4 286	.	3 682	3 123 ^a	38,7	.	33,2	28,1 ^a
	1949	11 091	4 555	.	3 675	2 861 ^a	41,1	.	33,1	25,8 ^a
Rumänien	1947	23 750	9 300	3 400	6 326	4 724	39,2	14,2	26,6	20,0
	1949	23 750	10 544	4 424	6 316	2 466	44,4	18,6	26,6	10,4
Ungarn	1947	9 303	5 776	1 586	1 253	688	62,1	17,0	13,5	7,4
	1949	9 303	5 604	1 284	1 463	952	60,3	13,8	15,7	10,2
Jugoslawien	1954	25 580	8 077	6 456	7 895	3 152	31,9	25,2	30,8	12,1
	1969	25 580	8 237	6 403	8 812	2 128	32,2	25,0	34,5	8,3
Griechenland	1954	13 194	3 515	5 178	1 958	2 543	26,7	39,3	15,0	19,0
	1966	13 194	3 631	5 239	2 608	1 716	27,5	39,7	19,8	13,0
Türkei	1954	78 058	21 333	32 484	10 418	13 823	27,3	41,6	13,3	17,8
	1969	78 058	27 743	26 135	18 273	5 907	35,5	33,5	23,4	7,6
Zypern	1968	925	432	93	171	229	46,7	10,0	18,5	24,8

^aEinschließlich Weiden und Wiesen.

Quelle: FAO, Production Yearbook 1955, S. 3 ff. - 1970, S. 3 ff.

Tabelle 26: Landwirtschaftliche Produktion der südosteuropäischen Länder 1966-1970 (Index: 1952/56 = 100)

Land	1966	1967	1968	1969	1970
Albanien	.	.	.	.	.
Bulgarien	186	192	175	186	193
Rumänien	156	164	157	164	156
Ungarn	135	140	141	150	141
Jugoslawien	182	179	175	197	181
Griechenland	171	174	164	173	185
Türkei	157	160	167	166	166
Index: Vorjahr = 100					
Bulgarien	115	103	93	104	104
Rumänien	114	102	97	103	95
Ungarn	108	104	100	106	94
Jugoslawien	125	98	98	112	91
Griechenland	104	102	94	107	106
Türkei	111	102	105	98	101

Quelle: FAO, Production Yearbook 1970, S. 30. - Rocznik Statystyczny (Warszawa), 1967, S. 656; 1968, S. 659; 1969, S. 655; 1970, S. 628; 1971, S. 688.

Tabelle 27: Getreideernte in den südosteuropäischen Ländern 1948-1970

Land	1000 t				dz je ha			
	Ø 1948- -1952	Ø 1961- -1965	1969	1970	Ø 1948- -1952	Ø 1961- -1965	1969	1970
WEIZEN								
Albanien	89	108	200	200	9,5	8,9	15,0	15,0
Bulgarien	1 776	2 210	2 569	2 850	12,4	18,1	24,7	30,0
Rumänien	2 778	4 321	4 349	4 117	10,2	14,6	15,8	17,9
Ungarn	1 909	2 009	3 579	2 736	13,8	18,6	27,1	21,5
Jugoslawien	2 171	3 599	4 882	3 795	11,9	17,9	24,2	20,7
Griechenland	894	1 765	1 701	2 000	10,2	14,8	15,7	18,2
Türkei	4 770	8 585	10 593	10 105	10,0	10,8	12,1	11,9
GERSTE								
Albanien	11	8	9	9	8,8	9,4	10,1	10,1
Bulgarien	332	694	905	828	13,8	20,6	22,0	23,0
Rumänien	412	415	544	576	8,1	17,5	17,7	19,2
Ungarn	654	966	908	556	14,4	18,7	23,8	19,5
Jugoslawien	323	557	459	402	10,1	15,1	15,3	14,4
Griechenland	211	248	447	630	10,1	13,5	15,8	19,4
Türkei	2 270	3 447	3 740	3 250	11,5	12,4	13,9	12,7
HA FER								
Albanien	17	14	17	17	8,1	6,6	6,8	6,8
Bulgarien	148	141	78	98	9,3	10,2	10,4	13,1
Rumänien	369	154	137	150	7,3	10,2	10,5	12,0
Ungarn	213	96	80	58	12,1	11,6	16,7	13,3
Jugoslawien	286	343	308	309	8,1	10,7	11,3	10,9
Griechenland	119	143	101	105	8,2	10,8	11,9	12,4
Türkei	326	495	468	400	10,6	12,2	13,3	12,1
MAIS								
Albanien	107	170	240	240	8,8	11,3	14,8	14,8
Bulgarien	720	1 601	2 415	2 800	9,8	25,4	41,8	43,0
Rumänien	2 495	5 853	7 676	7 100	8,1	17,7	23,3	22,2
Ungarn	2 068	3 316	4 754	4 680	17,7	26,1	37,9	38,8
Jugoslawien	3 078	5 616	7 821	6 961	13,4	22,7	32,6	29,6
Griechenland	225	241	400	527	9,2	14,4	26,7	33,1
Türkei	747	950	1 000	1 010	12,5	14,1	15,2	15,3

Quelle: FAO, Production Yearbook 1970, S. 37 ff.

Tabelle 28: Ernte von Kartoffeln, Zuckerrüben, Tomaten und Weintrauben in den südosteuropäischen Ländern 1948 - 1970

Land	1000 t				dz je ha			
	Ø 1948- -1952	Ø 1961- -1965	1969	1970	Ø 1948- -1952	Ø 1961- -1965	1969	1970
KARTOFFELN								
Albanien	18	27	118	118	62	73	118	118
Bulgarien	240	400	357	360	86	98	122	120
Rumänien	1 638	2 578	2 150	2 500	79	85	71	83
Ungarn	1 715	1 735	1 590	1 350	68	79	114	100
Jugoslawien	1 486	2 708	3 144	3 000	65	87	95	91
Griechenland	385	466	559	590	110	82	100	105
Türkei	605	1 575	1 936	1 861	77	110	124	120
ZUCKERRÜBEN								
Albanien	6	98	135	135	46	172	208	208
Bulgarien	522	1 440	1 447	1 675	132	203	265	282
Rumänien	888	2 867	3 936	3 783	108	162	213	201
Ungarn	1 733	3 090	3 471	3 301	154	246	334	340
Jugoslawien	1 180	2 344	2 910	3 636	133	279	368	379
Griechenland	-	353	676	1 050	-	376	374	473
Türkei	966	3 403	4 716	3 356	193	232	373	327
TOMATEN								
			(1968)	(1969)			(1968)	(1969)
Albanien	-	-	-	-	-	-	-	-
Bulgarien	140	738	701	726	227	326	308	295
Rumänien	189	465	874	676	89	125	159	120
Ungarn	151	311	434	400	104	144	201	179
Jugoslawien	138	291	323	328	102	119	104	104
Griechenland	289	408	634	822	170	146	218	271
Türkei	-	1 282	1 347	1 562	-	223	225	231
WEINTRAUBEN								
Albanien	21	39	53	53	-	-	-	-
Bulgarien	504	1 006	1 336	1 285	-	-	-	-
Rumänien	623	908	1 167	1 189	-	-	-	-
Ungarn	527	646	835	939	-	-	-	-
Jugoslawien	867	1 134	1 270	1 499	-	-	-	-
Griechenland	1 124	1 253	1 629	1 725	-	-	-	-
Türkei	1 502	3 081	3 725	3 635	-	-	-	-

Quelle: FAO, Production Yearbook 1970, S. 94 ff.

Tabelle 29: Ernte von Sonnenblumen, Tabak, Baumwolle und Hanf in den südosteuropäischen Ländern 1948 - 1970

Land	1000 t				dz je ha			
	Ø 1948- -1952	Ø 1961- -1965	1969	1970	Ø 1948- -1952	Ø 1961- -1965	1969	1970
SONNENBLUMEN								
Albanien	-	-	-	-	-	-	-	-
Bulgarien	180	338	543	350	8,4	13,3	18,9	15,9
Rumänien	200	504	748	630	4,8	11,1	14,0	13,0
Ungarn	242	115	119	105	10,4	10,0	14,0	12,8
Jugoslawien	93	207	390	271	8,5	16,5	18,7	14,1
Griechenland	1	4	4	4	7,5	9,1	10,5	10,5
Türkei	89	114	310	380	8,8	9,3	10,9	10,9
TABAK								
Albanien	17	108	135	135	3,6	5,1	5,6	5,6
Bulgarien	452	1 081	962	960	6,1	9,1	8,2	8,2
Rumänien	167	319	238	240	5,4	8,6	6,6	6,7
Ungarn	233	219	274	273	10,5	11,1	13,5	13,0
Jugoslawien	237	436	468	484	7,1	9,0	8,7	9,0
Griechenland	490	1 097	790	987	5,8	8,5	7,7	9,3
Türkei	914	1 299	1 271	1 460	7,5	6,4	3,4	5,5
BAUMWOLLE								
Albanien	3	7	8	8	1,6	3,2	3,6	3,6
Bulgarien	11	13	14	14	1,2	2,6	3,1	3,1
Rumänien	11	-	-	-	0,9	1,1	-	-
Ungarn	-	-	-	-	-	-	-	-
Jugoslawien	2	2	3	3	0,9	2,4	2,8	2,7
Griechenland	21	85	111	95	3,0	4,6	7,0	6,8
Türkei	119	273	400	400	2,5	4,1	6,3	6,3
HANF								
Albanien	-	-	-	-	-	-	-	-
Bulgarien	102	77	95	80	5,0	7,0	8,1	8,0
Rumänien	281	137	210	200	4,4	5,4	7,3	6,9
Ungarn	140	222	197	200	6,0	10,0	14,3	14,3
Jugoslawien	417	430	134	100	5,9	9,4	8,2	6,7
Griechenland	3	-	-	-	9,7	-	-	-
Türkei	99	96	82	85	8,0	8,3	9,8	9,4

Quelle: FAO, Production Yearbook 1970, S. 253 ff.

Tabelle 30 · Viehbestand in den südosteuropäischen Ländern
1947/48 - 1969/70 (in 1000)

Land	Ø 1947/48- -1951/52	Ø 1960/61- -1964/65	1968/69	1969/70	Ø 1947/48- -1951/52	Ø 1960/61- -1964/65	1968/69	1969/70
	<u>PFERDE</u>				<u>MAULTIERE und ESEL</u>			
Albanien	50	47	43	42	66	77	83	85
Bulgarien	511	279	199	182	213	297	330	328
Rumänien	979	838	703	686	18	17	17	17
Ungarn	665	364	249	231	6	4	4	5
Jugoslawien	1 063	1 174	1 109	1 076	187	172	150	140
Griechenland	259	321	260	260	571	698	597	592
Türkei	1 136	1 247	1 151	1 110	1 800	2 096	2 259	2 229
	<u>RINDVIEH</u>				<u>BÜFFEL</u>			
Albanien	411	414	430	435	13	5	4	4
Bulgarien	1 688	1 517	1 297	1 255	287	171	89	77
Rumänien	4 387	4 639	5 136	5 035	84	82	79	76
Ungarn	2 052	1 940	2 006	1 933	3	2	1	1
Jugoslawien	4 866	5 447	5 261	5 029	69	58	44	46
Griechenland	763	1 051	1 040	1 050	64	57	23	20
Türkei	10 121	12 621	13 761	13 189	939	1 162	1 257	1 178
	<u>SCHWEINE</u>				<u>GEFLÜGEL</u>			
Albanien	51	125	148	150	675	1 654	1 780	1 790
Bulgarien	998	2 331	2 140	1 967	10 759	22 188	29 590	28 500
Rumänien	2 110	4 835	5 853	5 972	20 027	39 022	47 618	53 894
Ungarn	4 006	6 216	5 334	5 970	17 964	37 853	49 168	62 973
Jugoslawien	3 955	5 797	5 093	5 544	19 476	30 205	37 142	40 854
Griechenland	549	531	443	440	8 952	17 412	25 918	26 133
Türkei	6	12	14	18	21 196	29 138	34 336	34 650
	<u>SCHAFE</u>				<u>ZIEGEN</u>			
Albanien	1 633	1 595	1 620	1 610	815	1 137	1 300	1 330
Bulgarien	8 377	10 070	9 652	9 223	712	314	376	350
Rumänien	10 519	12 218	14 298	13 836	520	576	632	565
Ungarn	1 003	3 048	3 277	3 024	115	73	80	80
Jugoslawien	10 493	10 232	9 730	8 974	1 097	205	165	160
Griechenland	6 978	8 682	7 729	7 700	3 672	4 440	4 007	4 000
Türkei	24 282	32 863	36 587	36 351	18 517	22 665	20 637	20 267

Quelle: FAO, Production Yearbook 1970, S. 306 ff.

Tabelle 31: Produktion von Fleisch, Milch, Käse, Honig und Wolle
in den südosteuropäischen Ländern 1948 - 1970 (in 1000 t)

Land	Ø 1948- -1952	Ø 1961- -1965	1969	1970	Ø 1948- -1952	Ø 1961- -1965	1969	1970
	<u>RIND-, KALB-, BÜFFELFLEISCH</u>				<u>HAMMEL-, LAMM-, ZIEGENFLEISCH</u>			
Albanien	12	13	15	16	18	26	28	28
Bulgarien	39	68	94	100	43	61	87	90
Rumänien	101	151	197	190	14	18	22	20
Ungarn	96	139	198	178	8	13	20	18
Jugoslawien	97	203	275	290	34	49	55	58
Griechenland	9	42	72	76	38	67	72	72
Türkei	37	97	117	120	52	103	103	105
	<u>SCHWEINEFLEISCH</u>				<u>FLEISCH insgesamt^a</u>			
Albanien	4	4	7	7	35	45	53	51
Bulgarien	74	149	167	190	204	384	494	380
Rumänien	28	108	189	170	188	378	528	380
Ungarn	194	294	305	290	409	630	749	486
Jugoslawien	151	295	287	300	351	677	804	648
Griechenland	19	40	43	40	82	196	270	188
Türkei	-	-	-	-	107	225	251	225
	<u>MILCH</u>				<u>KÄSE</u>			
							(1968)	(1969)
Albanien	63	170	193	195	1	4	5	5
Bulgarien	689	1 235	1 582	1 568	38	105	109	112
Rumänien	2 296	3 262	3 874	3 860	13	48	59	68
Ungarn	1 499	1 899	1 971	2 011	5	26	35	39
Jugoslawien	1 716	2 441	2 832	2 825	54	92	102	101
Griechenland	521	1 064	1 296	1 300	41	113	124	129
Türkei	3 047	4 090	4 356	4 425	44	80	90	92
	<u>HONIG</u>				<u>WOLLE</u>			
Albanien	-	-	-	-	4,8	4,5	4,6	4,8
Bulgarien	1,77	2,42	7,32	6,00	22,6	37,2	42,8	43,1
Rumänien	2,34	6,03	8,60	6,00	25,6	38,4	49,3	49,6
Ungarn	2,50	5,41	7,10	7,00	5,9	14,5	16,0	15,5
Jugoslawien	4,30	3,47	5,08	5,30	24,2	20,6	20,3	18,7
Griechenland	2,90	6,24	8,57	6,70	12,3	13,2	12,9	12,4
Türkei	5,46	9,36	12,92	12,80	51,3	67,7	72,9	75,2

^a 1970 ohne Geflügel, Pferde- und sonstiges Fleisch (Innereien).

Quelle: FAO, Production Yearbook 1970, S. 352 ff.

Tabelle 32: Produktion von Häuten und Fellen in den südosteuropäischen Ländern 1948-1969 (in 1000 Stück)

Land	Büffel, Rinder, Kälber				Schafe, Ziegen			
	1948/52	1961/65	1968	1969	1948/52	1961/65	1968	1969
Albanien	90	102	120	120	1 250	1 406	1 500	1 530
Bulgarien	.	380	405	430	.	4 286	4 485	4 600
Rumänien	1 110	1 430	1 700	1 750	.	.	.	.
Ungarn	.	507	526	517	.	501	222	243
Jugoslawien	.	1 717	2 274	2 350	.	5 496	6 205	6 263
Griechenland	137	431	500	520	3 140	6 197	5 969	6 100
Türkei	.	1 484	1 752	2 028	5 067	7 717	8 200	9 000

Quelle: FAO, Production Yearbook 1970, S. 427 ff.

Tabelle 33: Produktion von Eiern in den südosteuropäischen Ländern 1948-1970 (in Mill. Stück)

Land	1948/52	1961/65	1969	1970
Albanien	37	61	63	64
Bulgarien	650	1 310	1 472	1 696
Rumänien	1 102	2 502	3 004	3 100
Ungarn	936	2 046	2 714	2 800
Jugoslawien	900	1 601	2 476	2 604
Griechenland	425	1 176	1 765	1 900
Türkei	905	1 366	1 828	1 820

Quelle: FAO Production Yearbook 1970, S. 406, 409.

Tabelle 34: Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen in den südost-europäischen Ländern 1948-1969 (in Stück)

Land	1948/52	1961/65	1968	1969
Traktoren				
Albanien	285	3 806	5 800	6 400
Bulgarien	6 718	34 789	50 788	53 000
Rumänien	11 951	66 309	96 368	101 906
Ungarn	13 335	54 388	66 452	66 606
Jugoslawien	6 266	42 492	43 506	68 199
Griechenland	4 644	29 696	58 549	63 349
Türkei	20 293	48 043	84 345	95 709
Mähdrescher				
Albanien	1	438	.	.
Bulgarien	388	7 484	9 137	9 393
Rumänien	82	31 314	47 092	48 368
Ungarn	25	6 823	10 418	11 207
Jugoslawien	.	9 260	12 046	11 793
Griechenland	438	2 548	4 296	.
Türkei	3 222	6 236	8 200	8 300

Quelle: FAO, Production Yearbook 1970, S. 480, 490.

Tabelle 35: Import und Export von Traktoren der südosteuropäischen Länder 1967-1969

Land	Stück			in 1000 Dollar		
	1967	1968	1969	1967	1968	1969
Import						
Albanien	388	.	.	1 000	.	.
Bulgarien	2 536	5 024	3 847	5 600	13 720	885
Ungarn	6 114	3 326	5 977	15 550	11 570	13 940
Jugoslawien	5 021	3 973	3 000	10 270	7 820	5 840
Griechenland	11 160	10 861	10 150	21 950	22 190	20 310
Türkei	.	.	.	1 780	4 420	3 240
Export						
Bulgarien	1 589	1 634	2 543	5 610	5 790	7 350
Rumänien	8 603	9 384	11 372	30 300	35 000	32 900
Ungarn	1 220	1 232	985	8 250	8 500	5 130
Jugoslawien	4 898	4 235	2 500	6 840	6 160	4 220

Quelle: FAO, Trade Yearbook 1970, S. 439, 441.

Tabelle 36: Produktion und Verbrauch von Düngemitteln in den südost-europäischen Ländern 1948-1970 (in 1000 t Handelsgewicht)

Land	Stickstoffdünger (N)				Phosphatdünger (P ₂ O ₅)			
	1948/49- -1952/53	1961/62- -1965/66	1968/69	1969/70	1948/49- -1952/53	1961/62- -1965/66	1968/69	1969/70
Produktion								
Albanien	-	-	17,0	29,0	-	-	14,0	15,8
Bulgarien	3,6	149,7	510,3	586,2	-	76,0	137,6	138,8
Rumänien	-	86,6	420,7	494,0	0,6	96,1	181,8	221,0
Ungarn	13,0	92,0	245,1	300,1	4,0	87,0	155,9	169,7
Jugoslawien	4,2	54,7	119,8	183,3	7,2	119,9	172,5	143,9
Griechenland	-	22,5	126,8	146,0	20,3	60,7	134,3	121,2
Türkei	0,7	29,5	34,5	52,2	2,6	27,3	46,5	43,5
Verbrauch								
Albanien	-	2,2	19,0	25,0	-	3,6	16,0	18,0
Bulgarien	15,4	121,1	365,0	402,0	2,4	93,2	346,0	265,0
Rumänien	2,6	81,8	330,0	380,0	1,6	74,6	140,5	180,0
Ungarn	11,2	142,8	304,6	347,9	18,0	99,6	176,2	182,0
Jugoslawien	6,0	145,6	270,3	283,5	8,4	123,0	159,4	182,7
Griechenland	23,6	112,2	182,1	190,6	19,1	88,0	116,5	114,6
Türkei	5,4	53,7	186,6	231,1	3,6	44,5	181,7	200,6

Quelle: FAO, Production Yearbook 1970, S. 463 ff.

Tabelle 37: Import und Export von Düngemitteln der südosteuropäischen Länder 1967-1969 (in 1000 Dollar)

Land	Import			Export		
	1967	1968	1969	1967	1968	1969
Bulgarien	31 100	39 400	18 250	2 300	7 600	1 800
Ungarn	19 940	29 410	10 000	8 700	3 870	2 000
Jugoslawien	35 920	32 660	22 160	6 730	8 080	3 210
Griechenland	13 400	8 320	7 340	2 000	3 310	1 530
Türkei	37 090	47 690	52 410	-	-	-

Quelle: FAO, Trade Yearbook 1970, S. 446.

Tabelle 38: Forstwirtschaft in den südosteuropäischen Ländern 1961-1969

Land	Forstfläche in Nutzung in 1000 ha	Holzeinschlag in Mill. cbm		
		1961/65	1968	1969
Albanien	1 282	.	1,5 ^a	.
Bulgarien	3 169	5,7	5,1	5,2
Rumänien	5 008	21,1	23,1	.
Ungarn	1 214	3,9	4,6	4,6
Jugoslawien	6 833	17,6	17,0	.
Griechenland	1 992	2,8	3,3	2,6
Türkei	10 516	11,0	16,2	16,5
^a 1967				

Quelle: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 160, 161

Tabelle 39: Fischfang in den südosteuropäischen Ländern 1953-1969
(in 1000 t)

Land	1953	1961	1965	1968	1969
Albanien	.	.	.	.	.
Bulgarien	5,6	8,1	19,8	56,3	.
Rumänien	.	27,5	37,6	40,5	.
Ungarn	4,0	19,3	24,8	29,9	27,8
Jugoslawien	25,7	37,3	41,9	44,9	43,8
Griechenland	46,0	110,0	82,4	92,8	.
Türkei	102,5	82,3	135,7	135,4	.

Quelle: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 164.

G. Industrieproduktion, Bergbau, Wohnungsbau

Tabelle 40: Industrieproduktion der südosteuropäischen Länder 1955-1971
(Index: 1960 = 100)

Land	1955	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Albanien	46	139	156	176	209	.	.	.
Bulgarien	48	174	195	221	244	267	293	321
Rumänien	60	191	213	242	270	298	334	375
Ungarn	70	144	153	167	175	180	193	203
Jugoslawien	54	166	173	172	183	204	222	244
Griechenland	73	142	163	168	180	200	220	250
Türkei (1963=100)	.	144	170	175	192	192	.	.

Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR 1971, S. 32*. - Planerfüllungs- und andere Berichte der einzelnen Länder.

Tabelle 41: Industrieproduktion der südosteuropäischen Länder
1948 - 1971 (Index: 1963 = 100)

Land	Industrie	1948	1958	1968	1969	1970	1971
Albanien	Insgesamt	14	62	163 ^a	.	.	.
Bulgarien	Insgesamt	12	53	181	199	218	239 ^a
	Bergbau	26	69	127	131 ^a	131	.
	Elektrizität	8	43	207	229	259	.
	Verarb. Ind.	11	53	180	196 ^a	212	.
Rumänien	Insgesamt	12	53	182	201	229	255 ^a
	Bergbau	20	68	135	142	155	.
	Elektrizität	9	49	258	298	356	.
	Verarb. Ind.	10	52	184	203	230	.
Ungarn	Insgesamt	24	63	132	135	144	151
	Bergbau	43	78	107	106	109	110
	Elektrizität	26	68	138	147	158	168
	Verarb. Ind.	22	61	138	141	152	165
Jugoslawien	Insgesamt	25	58	139	154	168	186
	Bergbau	33	66	112	119	128	137
	Elektrizität	15	55	152	154	156	156
	Verarb. Ind.	25	57	142	159	174	191
Griechenland	Insgesamt	.	.	158	177	195	222
	Bergbau	.	.	137	158	188	213
	Elektrizität	17	64	224	256	266	317
	Verarb. Ind.	26	77	151	168	152	203
Türkei	Insgesamt	33	81	192	192	.	.
	Bergbau	47	93	.	.	.	.
	Elektrizität	18	60	180	203	224	252
	Verarb. Ind.	28	72	.	.	.	.

^a geschätzt.

Quellen: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 172 ff. - Monthly Bulletin of Statistics, April 1972, S. 22 ff. - Planerfüllungsberichte 1971 einiger Länder.

Tabelle 42: Produktion von Brennstoffen und Elektroenergie in den süd-
osteuropäischen Ländern 1938-1971

	Jahr	Alba- nien	Bulga- rien	Rumä- nien	Ungarn	Jugo- slawien	Grie- chen- land	Türkei
Elektroenergie (Mrd. kWh)	1938	9	232	1 130	1 399	1 173 ^a	272	312 ^a
	1950	21	797	2 113	3 001	2 408	665	790 ^b
	1960	194 ^b	4 657	7 650	7 617	8 928	2 277	2 815
	1970	578 ^b	19 512	35 088	14 532	26 028	9 000	8 616
	1971	.	21 012	39 300	19 988	29 324	.	.
Steinkohle (Mill. t)	1938	-	146	345	1 042	450	-	1 744
	1950	-	157	2 733	1 400	1 154	-	2 832
	1960	-	570	3 405	2 847	1 283	-	3 653
	1970	-	397	6 396	4 152	648	-	4 372
	1971	-	389	6 792	.	.	-	.
Koks (Mill. t)	1960	-	20	820	499	1 083	-	613
	1970	-	795 ^c	1 070	715	1 308	-	1 582
Braunkohle (Mill. t)	1938	4	1 942	2 478	8 318	5 287	108	76
	1950	41	5 771	1 107	11 868	11 665	180	747
	1960	291 ^b	15 416	3 682	23 676	21 430	2 550	1 911
	1970	400 ^b	28 848	14 136	23 676	27 780	7 680	4 536
	1971	.	26 568	13 700	.	.	.	.
Erdöl (Mill. t)	1938	108	-	6 594	43	1	-	-
	1950	132	-	5 047	512	110	-	17
	1960	728 ^b	200	11 500	1 217	944	-	375
	1970	870 ^b	333	13 380	1 932	2 856	-	3 456
	1971	.	305	13 788	1 956	2 934	-	.
Erdgas (Mill. cbm)	1960	-	-	10 142	342	53	-	-
	1970	-	.	24 792	3 468	977	-	.
	1971	-	.	26 484	.	.	-	.
Industriegas (Mill. cbm)	1960	-	-	-	784	613	12	-
	1970	-	.	522	655	98	8	-
	1971	-	.	536	.	.	.	-

^a1939. - ^b1967. - ^c1969.

Quelle: Statistisches Bundesamt. Fachstatistiken, Reihe 9, Eisen und Stahl, 2. Vierteljahresheft 1971. - UN, Monthly Bulletin of Statistics, March 1972, S. 34 ff.

Tabelle 43: Produktion von Erdölderivaten in den südosteuropäischen Ländern 1962, 1965 und 1970 (in 1000 t)

Land	Jahr	Kraftstoffe	Kerosin	Brennstoffe	Rückstände
Bulgarien	1962	-	-	29	42
	1965	371	74	625	1 097
	1970	1 135	126	1 732	2 777
Rumänien	1962	2 393	1 234	2 910	3 946
	1965	2 422	965	3 600	3 773
	1970	2 656	969	5 049	4 249
Ungarn	1962	338	68	923	1 283
	1965	410	38	1 045	1 725
	1970	970	18	1 948	2 288
Jugoslawien	1962	322	92	532	492
	1965	546	97	890	1 148
	1970	1 232	183	2 091	2 509
Griechenland	1962	213	182	543	765
	1965	240	165	613	687
	1970	582	403	1 668	1 894
Türkei	1962	523	285	616	1 115
	1965	698	489	1 104	1 769
	1970	980	598	1 620	3 278

Quelle: UN, Monthly Bulletin of Statistics, Juli 1968, S. X ff. -
April 1972, S. X ff.

Tabelle 44: Erzbergbau und metallschaffende Industrie der südosteuropäischen Länder 1938-1971 (in 1000 t)

	Jahr	Albanien	Bulgarien	Rumänien	Ungarn	Jugoslawien	Griechenland	Türkei
Eisenerz	1938	-	-	139	297	667 ^b	349	77
	1950	-	49	395	368	731	7	234
	1960	255	415	1 460	516	2 200	300	397
	1970	395 ^a	2 412	3 204	629	3 696	883	2 928
	1971	.	3 000	3 468	.	.	.	.
Manganerz	1938	-	-	21,7	8,9	.	-	1,1
	1970	-	12,4	29,3	33,8	4,0	3,6	9,5
Roheisen	1938	-	-	133	335	75	-	-
	1950	-	3	335	461	212	-	117
	1960	-	192	1 014	1 257	1 626	-	247
	1970	-	1 252	4 212	1 836	1 380	-	1 033
	1971	-	1 342	4 380	.	.	-	.
Rohstahl	1938	-	-	277	648	227 ^b	20	-
	1950	-	-	558	1 048	428	26	91
	1960	-	251	1 806	1 886	1 442	65	280
	1970	-	1 800	6 516	3 110	2 232	450	1 312
	1971	-	1 944	6 804	3 110	2 448	.	.
Walzstahl	1938	-	-	-	-	151 ^b	-	-
	1950	-	6	402	495	425 ^c	-	-
	1960	-	193	1 254	1 187	1 436 ^d	-	.
	1969	-	1 208	3 816	2 020	1 749	-	.
Bauxit	1960	-	-	88	1 010	1 020	882	.
	1970	-	-	200	2 016	2 100	2 280	.
	1971	-	-	.	2 088	1 968	.	.
Aluminium	1960	-	-	-	49,6	25,1	-	-
	1970	-	-	-	66,0	47,8	-	-
	1971	-	-	-	67,0	46,6	-	-
Kupfererz (Metallgehalt)	1960	0,9	14,2	.	8,1	33,2	-	28,6
	1970	4,8 ^a	33,8	.	11,4 ^e	90,8	-	22,4
	1971	.	.	.	.	94,4	-	.
Kupfer	1960	-	35,0	-	8,2	70,8	-	37,8
	1970	-	82	-	11,2	179,0	-	33,1
	1971	-	.	-	10,6	.	-	.
Bleierz (Metallgehalt)	1960	.	83,8	.	.	91,2	2,8 ^e	.
	1970	.	86,3	.	.	125,3	10,2 ^e	.
Blei	1960	-	40,4	-	-	89,0	-	-
	1970	-	98,6	-	-	97,4	-	-
	1971	-	.	-	-	98,1	-	-
Zinkerz (Metallgehalt)	1960	.	58,7	.	.	56,4	.	.
	1970	.	.	.	.	101,0	.	.
	1971	.	76,4	.	.	100,2	.	.
Zink	1960	.	16,9	.	.	36,0	.	.
	1970	.	76,0	.	.	65,0	.	.
	1971	.	.	.	.	53,2	.	.

^a1967 - ^b1939 - ^c1952 - ^d1962 - ^e1968.

Quelle: Statistisches Bundesamt. Fachstatistiken, Reihe 9, Eisen und Stahl, 2. Vierteljahresheft 1971. - UN, Monthly Bulletin of Statistics, March 1972. - UN, Statistical Yearbook 1969.

Tabelle 45: Produktion von Schnittholz, Zement und chemischen Erzeugnissen in den südosteuropäischen Ländern 1950-1971 (in 1000 t)

	Jahr	Albanien	Bulgarien	Rumänien	Ungarn	Jugoslawien	Griechenland	Türkei
Schnittholz (1000 cbm)	1950	51	655	3 559	174	2 045 ^b	.	.
	1960	170	1 096	3 928	384	2 654 ^c	.	.
	1969	200 ^a	1 287	5 262	391	3 067	.	.
Zement	1938	9	194	532	343	712	308	287
	1950	16	602	1 028	797	1 219	395	396
	1960	73	1 586	3 054	1 571	2 398	1 649	2 040
	1970	220 ^a	3 672	8 124	2 772	4 404	4 848	6 360
	1971	.	3 876	8 520	.	.	.	.
Schwefelsäure (100 % H ₂ SO ₄)	1950	-	-	52	67	39 ^d	46	20,0 ^d
	1960	-	123	226	178	129	135	23,9
	1970	-	502	995	485	748	551 ^e	27,6
	1971	-	513	1 048	.	807	.	.
Kalzinierte Soda (100 % Na ₂ CO ₃)	1950	-	-	38	-	.	-	-
	1960	-	128	180	-	.	-	-
	1969	-	265	595	-	.	-	-
Kaustische Soda (100 % NaOH)	1950	-	0	15	6	20 ^d	-	.
	1960	-	17	74	10	36	-	.
	1970	-	46	330	63	90	-	4
	1971	-	48	340	.	.	-	.
Plastik- und Kunststoffmasse	1960	-	.	.	10	9	-	-
	1970	-	.	206	55	97	-	-
	1971	-	.	250	.	.	-	-

^a1967. - ^b1952. - ^c1962. - ^d1951. - ^e1968.

Quelle: UN, Monthly Bulletin of Statistics, March 1972. - UN, Statistical Yearbook 1969. - Statistisches Jahrbuch der DDR 1971, S. 6*, 7*.

Tabelle 46: Produktion von Textilgarn und Textilgeweben in den südost-europäischen Ländern 1950-1971

	Jahr	Alba- nien	Bulga- rien	Rumä- nien	Ungarn	Jugo- slawien	Grie- chen- land	Türkei
Baunwollgarn (1000t)	1950	.	16,4	29,2	32,8	29,9	19,8	30,1
	1960	.	49,1	51,6	52,8	50,5	25,0	68,8 ^a
	1970	.	73,4	109,1	56,8	109,0	39,1	46,8 ^a
	1971	.	75,1	121,3	55,8	100,0	.	.
Baunwollgewebe (Mill m (1)) (Mill qm (2))	1950	1	83	148	177	123	98 ^b	107 ^b
	1960	25 ^c	218	248	239	257	.	384 ^a
	1970	28 ^c	319	437	258	390	.	220 ^a
	1971	.	326	481	268	390	.	.
Wollgarn (1000t)	1950	.	7,0	12,8	12,1	13,9	6,2	7,5
	1960	.	16,3	19,3	14,9	20,6	10,3	10,0
	1970	.	24,2	35,8	14,2	41,8	13,2	3,1 ^a
	1971	.	24,8	38,4	.	.	.	.
Wollgewebe (Mill m (1)) (Mill qm (2))	1950	-	9,0	23,0	27,0	23,3 ^b	9,6 ^b	4,2 ^b
	1960	1,2	18,7	31,8	27,7	45,8	.	9,8 ^d
	1970	1,3 ^c	27,0	62,8	24,2	57,2	.	26,5 ^d
	1971	.	27,5	.	.	.	.	.

^aNur staatliche Industrien. - ^b1951. - ^c1964 - ^d1967.

Quelle: UN, Monthly Bulletin of Statistics, March 1972. - UN, Statistical Yearbook 1958, 1969. - Statistisches Jahrbuch der DDR 1971.

Tabelle 47: Produktion (P) und Montage (M) von Kraftfahrzeugen in den südosteuropäischen Ländern (PKW = Personenkraftwagen; LKW = Lastkraftwagen; Obu = Omnibusse) 1960 - 1970

	Kfz-Art	Stück		
		1960	1965	1970
Bulgarien	PKW (M)	-	-	7 766
	LKW (P)	-	-	2 532
	Obu (P)	-	-	643
Rumänien	PKW (P)	1 200	3 653	23 604
	LKW (P)	8 383	14 206	33 146
	Obu (P)	775	2 113	2 604
Ungarn	LKW (P)	2 502	2 639	3 177
	Obu (P)	1 877	2 688	5 979
Jugoslawien	PKW (P, M)	16 000	35 880	110 709
	LKW (P)	-	9 572	12 901
	Obu (P)	-	2 287	3 830
Griechenland	PKW (M)	-	1 200	200 ^a
	LKW (M)	-	2 900	2 400 ^a
Türkei	PKW (M)	-	400	3 100 ^b
	LKW (M)	-	4 700	9 500 ^b

^a1967 - ^b1968

Quelle: U. N. Statistical Yearbook 1970, S. 320 ff.; - 1965, S. 318 ff. -
Statističeskij ežegodnik stran-členov SĚV 1971 (Moskva),
S. 88, 89.

Tabelle 48: Produktion von Rundfunkgeräten und Fernsehgeräten in den südosteuropäischen Ländern 1953-1970 (in 1000 Stück)

Land	1953	1960	1965	1968	1969	1970
Rundfunkempfänger						
Bulgarien	22	157	130	139	160	145
Rumänien	23	167	323	388	428	455
Ungarn	158	212	228	253	234	206
Jugoslawien	38	244	504	227	282	277
Türkei	.	.	257	258	253	.
Fernsehempfänger						
Bulgarien	-	5 ^a	74	153	174	193
Rumänien	-	15 ^a	101	161	221	280
Ungarn	-	139	267	339	345	364
Jugoslawien	-	14	254	286	334	320

^a1961.

Quelle: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 317.
 Statističeskij ežegednik stran-členov SĚV 1971 (Moskva), S. 92, 93.

Tabelle 49: Wohnungsbau in den südosteuropäischen Ländern 1965-1970

Land	Neubauwohnungen in 1000			Neubauwohnungen auf 1000 Einwohner		
	1965	1969	1970	1965	1969	1970
Albanien	5,6	9,2 ^a	.	3,0	4,6 ^a	.
Bulgarien	45,2	47,1	45,7	5,5	5,6	5,4
Rumänien	121,0	143,6	163,0	6,0	7,2	8,0
Ungarn	54,6	61,8	80,0	5,4	6,0	7,7
Jugoslawien	122,0	120,1	115,0	6,6	5,9	5,6
Griechenland	79,4	130,5	114,7	9,3	14,8	12,9
Türkei	80,5	132,1	154,9	2,6	3,9	4,4

^a1967

Quelle: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 341 ff. - UN, Monthly Bulletin of Statistics, Jan. 1972, S. 92, 96. - Rocznik Statystyczny 1971 (Warszawa), S. 724. - Statističeskij ežegednik stran-členov SĚV 1971 (Moskva), S. 178.

H. Verkehr, Nachrichtenwesen

Tabelle 50: Das Eisenbahnnetz in den südosteuropäischen Ländern
1950 und 1970

Land	Strecken in km			km auf 1000 qkm Territorium	
	1950	1970	davon Elektri- fiziertg.	1950	1970
Albanien	167 ^a	205 ^b	-	5,8 ^a	7,1 ^b
Bulgarien	3 967	4 196	811	35,8	37,8
Rumänien	10 853	11 012	494	45,7	46,4
Ungarn	10 101	9 168	935	109	99
Jugoslawien	11 652 ^a	10 289	558	45,6	40,2
Griechenland	2 605 ^a	2 571 ^c	-	19,7	19,5
Türkei	7 804 ^d	8 008 ^b	.	10,0	10,3

^a1955. - ^b1968. - ^c1967. - ^d1960.

Quelle: Statističeskij ežegodnik stran-členov SĖV 1971 (Moskva), S. 278 ff. - Svetát v cifri. Sofia 1970, S. 150 ff. - Statističeski godišnjak Jugoslavije 1971, S. 189. - Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Länderberichte Griechenland 1970, S. 19. - Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Länderberichte Türkei 1969, S. 19.

Tabelle 51: Transportleistung der Eisenbahn in den südosteuropäischen Ländern 1950-1970

Jahr	Albanien	Bulgarien	Rumänien	Ungarn	Jugoslawien	Griechenland	Türkei
Gütertransportleistung der Eisenbahn (Mill. t / km)							
1950	9	2 580	7 606	5 421	9 944	195	2 606
1955	19	4 118	14 079	8 802	11 577	303	3 982
1960	55	6 981	18 825	13 338	15 191	363	4 327
1965	100	10 784	28 700	17 293	18 036	570	5 304
1970	100 ^a	13 860	48 048	19 140	19 248	688	5 616
Personenbeförderungsleistung der Eisenbahn (Mill. P/km)							
1950	30	2 292	8 155	7 134	8 304	616	2 516
1955	89	2 784	12 460	10 262	7 442	1 002	3 917
1960	90	3 617	10 737	14 324	10 261	1 030	4 396
1965	119	4 655	13 535	16 347	12 800	1 132	4 075
1970	146 ^a	6 228	17 796	13 932	10 944	1 531	5 568
^a 1967							

Quelle: UN, Monthly Bulletin of Statistics, Okt. 1971, S. 138 ff. - Statistisches Jahrbuch der DDR 1971, S. 15* und 80*, 81*.

Tabelle 52: Seehandelsflotte der südosteuropäischen Länder 1953-1970
(in 1000 BRT)

Land	Gesamttonnage			davon Tanker		
	1953	1965	1970	1953	1965	1970
Bulgarien	.	237	686	-	55	163
Rumänien	.	108	341	-	25	69
Jugoslawien	246	991	1 516	-	75	255
Griechenland	1 222	7 137	10 952	121	1 706	3 872
Türkei	478	672	697	.	114	170

Quelle: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 429.

Tabelle 53: Güterumschlag der Seehäfen in den südosteuropäischen Ländern
1967 und 1968 (in 1000 t)

Land	Beladen				Entladen			
	Insgesamt		davon Erdöl u. Erdölderivate		Insgesamt		davon Erdöl u. Erdölderivate	
	1967	1968	1967	1968	1967	1968	1967	1968
Albanien	1 300	1 300	166	97	575	600	28	12
Bulgarien	2 471	2 066	143	296	8 833	10 602	4 703	5 701
Rumänien	7 476	7 247	2 600	3 070	1 461	2 580	-	-
Jugoslawien	4 246	4 201	767	573	7 938	8 642	2 712	3 105
Griechenland	3 571	3 920	239	238	9 872	10 507	5 232	5 598
Türkei	2 437	2 641	117	295	7 146	7 087	3 395	3 662

Quelle: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 448 ff.

Tabelle 54: Die Donauflotte der Anliegerstaaten 1968

Land (Flagge)	Anzahl	Motorkraft		Frachtvolumen	
		1000 PS	vH	1000 t	vH
1. Sowjetunion	594	194,6	34,2	668,5	26,3
2. Rumänien	1 100	79,3	13,9	396,3	15,6
3. Bulgarien	217	22,0	3,9	167,5	6,6
4. Jugoslawien	1 128	94,1	16,6	550,5	21,6
5. Ungarn	460	66,4	11,7	264,4	10,4
6. ČSSR	220	40,1	7,1	191,4	7,5
7. Österreich	306	47,2	8,3	235,2	9,2
8. BR Deutschland	110	24,5	4,3	70,6	2,8
1-8 insgesamt	4 135	568,2	100,0	2 544,4	100,0

Quelle: Annuaire statistique de la Commission de Danube pour 1968,
Budapest 1969, S. 18.

Tabelle 55: Güterfracht zwischen den Donau-Anliegerstaaten 1968 (in 1000 t)

von \ nach	1 Sowjet- union	2 Rumä- nien	3 Bulga- rien	4 Jugo- slawien	5 Ungarn	6 ČSSR	7 Öster- reich	8 BRD	9 Andere	1-9 Insges- amt
1. Sowjetunion	-	9,0	2 907,1	1 495,0	887,4	527,0	1 748,0	28,6	531,8	8 133,9
2. Rumänien	-	-	334,4	334,0	70,9	461,0	254,0	113,5	1 773,0	3 340,8
3. Bulgarien	554,0	4,0	-	27,0	4,6	39,0	250,0	41,1	8,4	928,1
4. Jugoslawien	173,4	85,0	320,2	-	55,7	75,0	454,0	382,6	-	1 545,9
5. Ungarn	117,5	18,0	51,8	30,0	-	-	611,0	299,5	5,4	1 133,2
6. CSSR	95,2	112,0	174,9	51,0	84,9	-	623,0	40,8	-	1 181,8
7. Österreich	152,9	67,0	41,0	111,0	169,4	-	-	716,0	-	1 257,3
8. BR Deutschland	0,2	9,0	16,5	63,0	48,7	-	1 358,0	-	-	1 495,4
9. Andere	384,1	990,0	42,0	-	8,8	-	-	-	-	1 424,9
1-9 Insgesamt	1 477,3	1 294,0	3 887,9	2 111,0	1 330,4	1 102,0	5 298,0	1 622,1	2 318,6	20 441,3

Quelle: Annuair statistique de la Commission du Danube pour 1968, Budapest 1969, S. 63.

Bayerische
Staatsbibliothek

Tabelle 56: Frachtverkehr der Donauhäfen 1968^a (in 1000 t)

Hafen	Beladen	Entladen	Insgesamt	vH
Kilia	294,5	269,9	564,4	0,9
Ismail	2 662,0	2 779,7	5 441,7	8,5
Réni	5 453,9	2 855,3	8 309,2	13,0
Galați	1 132,0	1 359,0	2 491,0	3,9
Brăila	773,0	1 318,0	2 091,0	3,3
Hîrșova	592,0	141,0	733,0	1,1
Călărași	484,0	408,0	892,0	1,4
Silistra	42,3	581,0	623,3	1,0
Giurgiu	849,0	669,0	1 518,0	2,4
Roussé	177,2	2 653,2	2 830,4	4,4
Svistov	90,0	1 562,0	1 652,0	2,6
Somovit	202,8	656,4	859,2	1,3
Lom	368,6	1 462,6	1 831,2	2,9
Prahovo	492,0	498,0	990,0	1,6
Beograd	108,0	4 170,0	4 278,0	6,7
Novi Sad	96,0	739,0	835,0	1,3
Vukovar	186,0	378,0	564,0	0,9
Mohács	753,1	893,1	1 646,2	2,6
Dunaujváros	67,4	2 158,1	2 225,5	3,5
Budapest	760,2	3 540,6	4 300,8	6,7
Almásfüzitő	660,4	687,7	1 348,1	2,1
Komárno	269,0	2 510,0	2 779,0	4,4
Bratislava	1 128,0	329,0	1 457,0	2,3
Wien	415,0	2 582,0	2 997,0	4,7
Linz	1 460,0	3 039,0	4 499,0	7,0
Regensburg	1 571,1	2 084,4	3 655,5	5,7
Andere	601,5	1 855,0	2 456,5	3,8
Insgesamt	21 689,0	42 179,0	63 868,0	100,0

^aHäfen mit mehr als 500 000 t Frachtverkehr

Quelle: Annuaire statistique de la Commission du Danube pour 1968, Budapest 1969, S. 78.

Tabelle 57: Kraftfahrzeugbestand in den südosteuropäischen Ländern
1953-1969 (in 1000 Stück)

Land	P k w			L k w		
	1953	1963	1969	1953	1963	1969
Rumänien	.	.	.	.	27,9	43,9
Ungarn	.	73,5	192,3	.	.	.
Jugoslawien	10,2	112,5	562,5	21,4	49,2	108,6
Griechenland	15,1	67,6	194,9	24,2	57,1	107,0
Türkei	27,7	72,0	137,0	33,5	100,0	157,5

Quelle: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 426, 427.

Tabelle 58: Zivilluftfahrt in den südosteuropäischen Ländern 1953-1970
(Mill. Passagier-km)

Land	1953	1963	1969	1970
Bulgarien	24,9	102,2	294,6	.
Rumänien	.	142,3	331,6	354,0
Ungarn	19,5	100,5	290,4	.
Jugoslawien	27,8	190,1	606,0	774,0
Griechenland	43,7	401,3	1 717,5	2 126,4
Türkei	66,3	137,7	494,1	639,6

Quelle: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 458 ff. - UN, Monthly
Bulletin of Statistics, Dec. 1971, S. 140 ff.

Tabelle 59: Registrierte Rundfunkempfänger und Fernsehempfänger in den südosteuropäischen Ländern 1960 und 1969

Land	Bestand in 1000		Stück je 1000 Einwohner	
	1960	1969	1960	1969
Rundfunkempfänger				
Albanien	54	160	33	77
Bulgarien	1 431	2 271	182	269
Rumänien	2 008	3 050	109	152
Ungarn	2 224	2 531	222	246
Jugoslawien	1 562	3 320	84	163
Griechenland	713	.	85	.
Türkei	1 352	3 030	49	88
Fernsehempfänger				
Albanien	-	2,5	-	1,2
Bulgarien	5	829	0,6	98
Rumänien	55	1 288	3	64
Ungarn	104	1 596	10	155
Jugoslawien	25	1 546	1,4	76
Griechenland	-	86	-	10
Türkei	1	25	0,04	0,7

Quelle: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 804, 805.

Tabelle 60: Telefonanschlüsse in den südosteuropäischen Ländern 1953-1969

Land	in 1000			Anschlüsse auf 1000 Einwohner		
	1953	1965	1969	1953	1965	1969
Bulgarien	100	279	414	14	34	41
Rumänien	124	473	606	8	25	30
Ungarn	159	566	778	17	56	76
Jugoslawien	127	415	623	8	20	30
Griechenland	104	508	881	13	59	100
Türkei	97	351	514	4	11	15

Quelle: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 501, 502.

I. Außenhandel, Tourismus

Tabelle 61: Import der südosteuropäischen Länder 1938-1970
(in Mill. US-Dollar)

Jahr	Albanien	Bulgarien	Rumänien	Ungarn	Jugo- slawien	Griechen- land	Türkei
1938	7	60	137	123	115	132	119
1950	.	135	243	316	231	428	286
1953	.	200	385	488	395	296	533
1954	.	196	338	532	339	330	478
1955	43	250	384	554	441	382	498
1956	39	251	352	481	474	464	407
1957	53	332	415	683	661	524	397
1958	79	367	482	631	685	565	315
1959	85	580	502	793	687	567	470
1960	81	633	648	976	826	702	468
1961	72	666	815	1 026	910	714	510
1962	65	785	942	1 149	888	701	622
1963	71	933	1 022	1 306	1 057	804	691
1964	98	1 062	1 168	1 495	1 323	885	542
1965	100	1 178	1 077	1 521	1 288	1 134	577
1966	103	1 478	1 213	1 566	1 577	1 215	725
1967	123	1 572	1 546	1 776	1 707	1 186	691
1968	123	1 782	1 609	1 803	1 794	1 390	770
1969	138	1 749	1 741	1 928	2 133	1 598	756
1970	150	1 816	1 960	2 505	2 876	1 959	888
Index: 1960=100							
1961	89	105	126	105	110	102	109
1962	80	124	145	118	108	100	133
1963	88	147	158	134	128	115	148
1964	121	168	180	153	160	126	116
1965	123	186	166	156	156	162	123
1966	127	233	187	160	191	174	155
1967	152	248	239	182	207	169	148
1968	152	282	248	185	218	199	165
1969	170	276	269	198	258	227	161
1970	185	289	302	257	348	279	189

Quelle: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 404; 1963, S. 350, 352. -
 UN, Monthly Bulletin of Statistics, Dez. 1971, S. 112, 114. -
 Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1971,
 S. 78* - Rocznik Statystyczny 1971 (Warszawa), S. 719.-
 UN/ECE, Economic Bulletin for Europe, Vol. 23 (1972), No. 2,
 S. 23.

Tabelle 62: Export der südosteuropäischen Länder 1938-1970
(in Mill. US-Dollar)

Jahr	Albanien	Bulgarien	Rumänien	Ungarn	Jugo- slawien	Griechen- land	Türkei
1938	3	68	157	155	117	90	115
1950	.	117	212	329	159	90	263
1953	.	206	341	498	186	132	396
1954	.	233	360	519	240	152	335
1955	13	237	391	601	257	183	313
1956	19	302	395	485	323	190	305
1957	29	370	390	488	395	220	345
1958	29	373	468	684	441	232	247
1959	34	467	523	770	477	204	355
1960	49	572	717	874	566	203	321
1961	49	663	793	1 029	569	223	347
1962	41	773	818	1 100	691	250	381
1963	48	834	915	1 206	790	290	368
1964	60	980	1 000	1 352	893	309	411
1965	.	1 176	1 102	1 510	1 092	328	464
1966	.	1 305	1 186	1 594	1 221	406	491
1967	73	1 458	1 395	1 702	1 252	495	522
1968	84	1 615	1 469	1 790	1 257	468	496
1969	90	1 794	1 633	2 084	1 472	554	537
1970	100	2 009	1 851	2 317	1 683	644	588
Index: 1960=100							
1961	100	116	111	118	101	110	• 108
1962	84	135	114	126	122	123	119
1963	98	146	128	138	140	143	115
1964	122	171	139	155	158	152	128
1965	.	206	154	173	193	162	145
1966	.	228	165	182	216	200	153
1967	149	255	195	195	221	244	163
1968	171	282	205	205	223	231	155
1969	184	314	228	238	260	273	167
1970	204	350	258	265	297	317	183

Quelle: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 405; 1963, S. 351, 353. -
UN, Monthly Bulletin of Statistics, Dez. 1971, S. 113, 115. -
Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1971,
S. 79*. - Rocznik Statystyczny 1971 (Warszawa), S. 720.
UN/ECE, Economic Bulletin for Europe, Vol. 23 (1972), No. 2,
S. 22.

Tabelle 63 · Import der südosteuropäischen Länder nach Ländern und Ländergruppen 1969 (in Mill. US-Dollar)

Import aus	Albanien	Bulgarien (1968)	Rumänien	Ungarn	Jugoslawien	Griechenland	Türkei
1. Sowjetunion	-	946	465	713	168	30	31
2. DDR	8	150	84	192	78	7	12
3. Andere europäische sozialistische Länder	33	205	256	333	267	64	57
4. Asiatische sozialistische Länder	73	6	49	17	1	0	0
1-4 Sozialistische Länder insgesamt	114	1 307	854	1 255	514	101	100
5. BR Deutschland	2	72	171	85	389	307	140
6. Frankreich	1	49	94	47	72	109	25
7. Italien	9	57	93	74	317	143	74
8. Benelux-Länder	1	18	78	44	58	110	33
5-8 EWG insgesamt	13	196	436	250	836	669	272
9. Großbritannien	0	20	102	66	119	142	92
10. Andere EFTA-Länder	3	67	126	138	214	117	63
11. Vereinigte Staaten	0	3	22	9	190	152	128
12. Andere Industrieländer	7	76	80	109	119	225	39
5-12 Industrieländer insgesamt	23	362	766	572	1 478	1 305	594
13. Entwicklungsländer insgesamt ^a	1	113	121	101	237	187	60
5-13 Nichtsozialistische Länder insgesamt	24	475	887	673	1 715	1 492	654
1-13 Welt insgesamt	138	1 782	1 741	1 928	2 229	1 593	754

^aEinschließlich Kuba.

Quelle: Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1971, S. 78*. - IMF, Direction of Trade. A Supplement to International Financial Statistics, März 1970.

Tabelle 64: Export der südosteuropäischen Länder nach Ländern und Ländergruppen 1969 (in Mill. US-Dollar)

Export nach	Albanien	Bulgarien (1968)	Rumänien	Ungarn	Jugoslawien	Griechenland	Türkei
1. Sowjetunion	-	894	455	726	206	30	30
2. DDR	8	121	121	219	44	8	11
3. Andere europäische sozialistische Länder	32	194	265	391	207	52	50
4. Asiatische sozialistische Länder	38	12	65	34	1	0	0
1-4 Sozialistische Länder insgesamt	78	1 221	906	1 370	458	90	91
5. BR Deutschland	1	54	121	115	162	110	112
6. Frankreich	0	18	54	29	49	37	28
7. Italien	5	43	104	98	226	54	43
8. Benelux-Länder	0	12	38	40	35	49	32
5-8 EWG insgesamt	6	127	317	282	472	250	215
9. Großbritannien	0	26	49	41	85	25	30
10. Andere EFTA-Länder	1	55	66	154	116	24	51
11. Vereinigte Staaten	0	3	9	8	93	54	60
12. Andere Industrieländer	4	64	95	106	58	66	42
5-12 Industrieländer insgesamt	11	275	536	591	824	419	398
13. Entwicklungsländer insgesamt ^a	1	119	191	123	191	44	48
5-13 Nichtsozialistische Länder insgesamt	12	394	727	714	1 015	463	446
1-13 Welt insgesamt	90	1 615	1 633	2 084	1 473	553	537

^a Einschließlich Kuba

Quelle: Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1971, S. 79*. - IMF, Direction of Trade. A Supplement to International Financial Statistics, März 1970.

Tabelle 65 · Import der südosteuropäischen Länder nach Ländern und Ländergruppen 1969 (in vH)

Import aus	Albanien	Bulgarien (1968)	Rumänien	Ungarn	Jugoslawien	Griechenland	Türkei
1. Sowjetunion	-	53,1	26,7	37,0	7,5	1,9	4,1
2. DDR	5,8	8,4	4,8	9,9	3,5	0,4	1,6
3. Andere europäische sozialistische Länder	23,9	11,5	14,7	17,3	12,0	4,0	7,6
4. Asiatische sozialistische Länder	52,9	0,3	2,8	0,9	0,1	0,0	0,0
1-4 Sozialistische Länder insgesamt	82,6	73,3	49,0	65,1	23,1	6,3	13,3
5. BR Deutschland	1,5	4,0	9,8	4,4	17,5	19,3	18,6
6. Frankreich	0,7	2,8	5,4	2,4	3,2	6,8	3,3
7. Italien	6,5	3,2	5,3	3,9	14,2	9,0	9,8
8. Benelux-Länder	0,7	1,0	4,5	2,3	2,6	6,9	4,4
5-8 EWG insgesamt	9,4	11,0	25,0	13,0	37,5	42,0	36,1
9. Großbritannien	0,0	1,1	5,9	3,4	5,3	8,9	12,2
10. Andere EFTA-Länder	2,2	3,7	7,2	7,2	9,6	7,4	8,3
11. Vereinigte Staaten	0,0	0,2	1,3	0,5	8,6	9,5	17,0
12. Andere Industrieländer	5,1	4,3	4,6	5,6	5,3	14,1	5,2
5-12 Industrieländer insgesamt	16,7	20,3	44,0	29,7	66,3	81,9	78,8
13. Entwicklungsländer insgesamt ^a	0,7	6,4	7,0	5,2	10,6	11,8	7,9
5-13 Nichtsozialistische Länder insgesamt	17,4	26,7	51,0	34,9	76,9	93,7	86,7
1-13 Welt insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

^aEinschließlich Kuba.

Quelle: Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1971, S. 78*. - IMF, Direction of Trade. A Supplement to International Financial Statistics, März 1970.

Tabelle 66: Export der südosteuropäischen Länder nach Ländern und Ländergruppen 1969 (in vH)

Export nach	Albanien	Bulgarien (1968)	Rumänien	Ungarn	Jugoslawien	Griechenland	Türkei
1. Sowjetunion	-	55,4	27,9	34,8	14,0	5,4	5,6
2. DDR	8,9	7,5	7,4	10,5	3,0	1,5	2,0
3. Andere europäische sozialistische Länder	35,6	12,0	16,2	18,8	14,0	9,4	9,3
4. Asiatische sozialistische Länder	42,2	0,7	4,0	1,6	0,1	0,0	0,0
1-4 Sozialistische Länder insgesamt	86,7	75,6	55,5	65,7	31,1	16,3	16,9
5. BR Deutschland	1,1	3,4	7,4	5,5	11,0	19,9	20,8
6. Frankreich	0,0	1,1	3,3	1,4	3,3	6,7	5,2
7. Italien	5,6	2,7	6,4	4,7	15,3	9,8	8,0
8. Benelux-Länder	0,0	0,7	2,3	1,9	2,4	8,8	6,0
5-8 EWG insgesamt	6,7	7,9	19,4	13,5	32,0	45,2	40,0
9. Großbritannien	0,0	1,6	3,0	2,0	5,8	4,5	5,6
10. Andere EFTA-Länder	1,1	3,4	4,0	7,4	7,9	4,4	9,5
11. Vereinigte Staaten	0,0	0,2	0,6	0,4	6,3	9,8	11,2
12. Andere Industrieländer	4,4	3,9	5,8	5,1	3,9	11,9	7,8
5-12 Industrieländer insgesamt	12,2	17,0	32,8	28,4	55,9	75,8	74,1
13. Entwicklungsländer insgesamt ^a	1,1	7,4	11,7	5,9	13,0	7,9	9,0
5-13 Nichtsozialistische Länder insgesamt	13,3	24,4	44,5	34,3	68,9	83,7	83,1
1-13 Welt insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

^aEinschließlich Kuba.

Quelle: Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1971, S. 79*. - IMF, Direction of Trade. A Supplement to International Financial Statistics, März 1970.

Tabelle 67: Warenstruktur des Außenhandels der südosteuropäischen Staaten 1970 (in vH)

Land	Maschinen, Ausrüstungen	Andere Industrie- erzeugnisse	Brennstoffe, mineral. Rohstoffe, Metalle	Landw. Roh- stoffe, Nah- rungsmittel	Insge- samt
Import					
Bulgarien	40,6	14,2	29,1	16,1	100,0
Rumänien	39,6	13,7	31,1	15,6	100,0
Ungarn	31,0	21,4	23,2	24,4	100,0
Jugoslawien ^a	33,9	41,6	17,6	6,9	100,0
Griechenland ^a	29,8	26,2	30,6	13,4	100,0
Türkei ^a	40,3	42,6	14,2	2,9	100,0
Export					
Bulgarien	29,1	19,3	8,2	43,4	100,0
Rumänien	22,6	27,7	22,9	26,8	100,0
Ungarn	32,4	26,0	14,9	26,7	100,0
Jugoslawien ^a	20,4	49,2	10,8	19,6	100,0
Griechenland ^a	2,6 ^b	15,9	24,3	57,2	100,0
Türkei ^a	0,0	7,3	35,5	57,2	100,0

^a1969. - ^bGeschätzt.

Quelle: Rocznik Statystyczny 1971 (Warszawa), S. 721, 722. -
 Statičeskij ežegodnik stran-členov SĖV 1971 (Moskva),
 S. 344. - OECD, Economic Surveys. Greece. Paris 1971,
 S. 18.

Tabelle 68: Import der marktwirtschaftlichen Länder aus den sozialistischen Staaten^a 1966-1970 (in Mill. US-Dollar und in vH)

Land	1966	1967	1968	1969	1970	in vH	
						1966	1970
1. BR Deutschland ^b	788,2	754,7	854,7	1 022,5	1 203,6	9,7	11,7
2. Großbritannien	783,8	793,9	827,1	901,7	969,6	9,6	9,4
3. Italien	576,9	748,8	711,3	786,2	904,8	7,1	8,8
4. Frankreich	415,6	426,4	442,9	554,9	551,4	5,1	5,4
5. Niederlande	187,0	193,3	211,0	252,6	253,2	2,3	2,5
6. Belg. -Luxemburg	157,3	153,3	168,1	173,1	193,4	1,9	1,9
7. Dänemark	133,7	130,8	127,6	140,4	158,3	1,6	1,5
8. Norwegen	78,6	88,9	83,5	78,0	90,0	1,0	0,9
9. Irland	18,8	28,4	28,0	27,4	33,1	0,2	0,3
1-9 EWG-Länder insg.	3 139,9	3 318,5	3 454,2	3 936,8	4 357,4	38,5	42,4
10. Jugoslawien	508,6	462,9	512,5	513,6	594,4	6,2	5,8
11. Schweden	223,7	225,6	255,6	296,8	354,2	2,7	3,4
12. Österreich	232,6	217,8	251,9	282,5	345,7	2,9	3,3
13. Finnland	343,1	342,2	337,3	339,5	431,6	4,2	4,2
14. Schweiz	115,9	112,8	110,0	125,9	155,2	1,4	1,5
15. Türkei	84,4	91,2	98,9	99,9	115,1	1,0	1,1
16. Spanien	88,7	1100,8	111,2	117,3	103,1	1,1	1,0
17. Griechenland	101,3	91,8	113,0	101,3	101,5	1,3	1,0
18. Island	18,0	18,8	16,4	15,4	17,0	0,2	0,2
19. Portugal	13,5	11,6	14,6	17,2	9,3	0,2	0,1
20. Malta	5,7	7,1	6,0	6,5	7,4	0,1	0,1
10-20 And. europäische Länder	1 735,5	1 682,6	1 827,4	1 915,9	2 234,5	21,3	21,7
1-20 Europ. Länder insgesamt	4 875,4	5 001,0	5 281,6	5 852,6	6 591,7	59,8	64,1
21. Japan	710,4	894,7	870,7	916,2	998,0	8,7	9,7
22. Vereinigte Staaten	200,4	197,6	220,8	217,6	248,9	2,4	2,4
23. Kanada	81,9	111,9	107,2	112,9	101,5	1,0	1,0
24. Australien u. a. ^c	54,7	57,6	66,9	70,6	80,8	0,7	0,8
21-24 And. entwickelte Länder insg.	1 047,4	1 261,8	1 265,6	1 317,3	1 429,2	12,8	13,9
25. Indien	280,7	259,2	303,8	418,0	311,3	3,4	3,0
26. Ägypten	287,0	331,4	262,3	195,3	146,8	3,5	1,4
27. Pakistan	76,2	92,9	112,4	117,1	112,1	0,9	1,2
28. Irak	91,4	79,4	85,4	102,4	133,0	1,1	1,3
29. Syrien	85,9	86,6	106,9	113,0	121,4	1,1	1,2
30. Iran	70,8	80,5	106,3	109,9	117,0	0,9	1,2
31. Brasilien	73,1	79,6	93,5	73,2	52,8	0,9	0,5
32. Hongkong	497,4	405,6	414,5	460,8	487,7	6,1	4,7
33. And. Entwicklungsländer	769,4	789,2	711,7	741,4	783,2	9,4	7,6
25-33 Entw. - Länder insgesamt	2 231,9	2 204,4	2 196,8	2 331,1	2 265,3	27,4	22,0
1-33 Marktwirtschaftliche Länder insg.	8 154,8	8 647,3	8 744,1	9 501,2	10 286,3	100,0	100,0

^a Albanien, Bulgarien, DDR, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn, UdSSR; VR China, Mongolische VR, Nordkorea, Nordvietnam; Kuba. - ^bOhne den innerdeutschen Handel. - ^cNeuseeland, Südafrikanische Union.

Quelle: IMF, Direction of Trade, Annual 1966-70, S. 85.

Tabelle 69: Export der marktwirtschaftlichen Länder nach den sozialistischen Staaten^a 1966-1970 (in Mill. US-Dollar und in vH)

Land	1966	1967	1968	1969	1970	in vH	
						1966	1970
1. BR Deutschland ^b	832,9	1 104,5	1 138,0	1 325,4	1 501,2	10,9	14,0
2. Großbritannien	537,5	612,6	648,3	717,3	777,2	7,1	7,2
3. Italien	429,7	549,9	637,9	775,9	826,3	5,6	7,7
4. Frankreich	503,4	594,9	705,8	658,9	792,5	6,6	7,4
5. Niederlande	143,9	204,6	215,3	254,9	247,8	1,9	2,3
6. Belg. -Luxemburg	139,5	184,6	167,4	168,5	198,7	1,8	1,8
7. Dänemark	94,6	107,6	93,2	107,6	121,0	1,3	1,1
8. Norwegen	54,0	56,9	61,4	64,7	75,2	0,7	0,7
9. Irland	1,5	1,4	3,0	4,7	7,9	0,0	0,1
1-9 EWG-Länder insg.	2 737,0	3 417,0	3 670,3	4 077,9	4 547,8	35,9	42,3
10. Jugoslawien	455,5	459,8	441,1	457,3	547,6	6,0	5,1
11. Schweden	192,0	237,3	248,5	301,9	366,6	2,5	3,4
12. Österreich	264,0	307,2	304,8	331,9	380,7	3,4	3,5
13. Finnland	285,7	332,2	316,0	353,9	375,0	3,7	3,5
14. Schweiz	135,1	147,0	162,2	199,0	245,0	1,8	2,3
15. Türkei	74,5	87,8	91,0	90,7	84,7	1,0	0,8
16. Spanien	135,9	99,9	92,4	100,3	104,7	1,8	1,0
17. Griechenland	98,4	89,5	71,6	90,1	106,5	1,3	1,0
18. Island	16,7	18,0	12,4	12,3	15,4	0,2	0,1
19. Portugal	7,2	7,8	6,4	7,1	7,8	0,1	0,1
20. Malta	0,2	0,3	.	0,2	0,4	0,0	0,0
10-20 And. europäische Länder	1 665,2	1 786,8	1 746,4	1 944,7	2 234,4	21,8	20,8
1-20 Europ. Länder insgesamt	4 402,2	5 203,8	5 416,7	6 022,6	6 782,2	57,7	63,1
21. Japan	607,2	532,7	584,4	774,5	1 084,4	8,0	10,1
22. Vereinigte Staaten	198,1	195,2	215,0	249,3	353,3	2,6	3,3
23. Kanada	593,7	291,3	320,0	179,5	329,5	7,8	3,0
24. Australien u. a. ^c	183,5	285,8	196,8	225,2	276,9	2,4	2,6
21-24 And. entwickelte Länder insg.	1 582,5	1 305,0	1 316,2	1 428,5	2 044,1	20,8	19,0
25. Indien	296,2	291,6	319,6	350,6	410,5	3,9	3,8
26. Ägypten	321,9	283,6	301,9	391,5	485,5	4,2	4,5
27. Pakistan	77,4	84,5	59,3	99,7	126,6	1,0	1,2
28. Irak	11,3	10,0	11,4	17,4	21,4	0,1	0,2
29. Syrien	60,8	47,2	40,4	73,5	106,6	0,8	1,0
30. Iran	38,4	56,4	60,6			0,5	
31. Brasilien	107,0	97,0	122,6	129,0	135,8	1,5	1,3
32. Hongkong	12,8	9,0	8,0	8,2	13,3	0,2	0,1
33. And. Entwicklungsländer	712,4	521,5	554,7	522,6	627,8	9,3	5,8
25-33 Entw. -Länder insgesamt	1 638,2	1 400,8	1 478,5	1 592,5	1 927,5	21,5	17,9
1-33 Marktwirtschaftliche Länder insg.	7 622,9	7 909,6	8 211,4	9 043,5	10 753,9	100,0	100,0

^a Albanien, Bulgarien, DDR, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn, UdSSR; VR China, Mongolische VR, Nordkorea, Nordvietnam; Kuba. - ^bOhne den Innerdeutschen Handel. - ^cNeuseeland, Südafrikanische Union.

Quelle: IMF, Direction of Trade, Annual 1966-70, S. 85.

Tabelle 70: Anteil der sozialistischen Staaten^a am Außenhandel der marktwirtschaftlichen Länder 1966 und 1970 (in vH)

Land	Import		Export	
	1966	1970	1966	1970
1. Bundesrepublik Deutschland ^b	4,3	4,0	4,1	4,4
2. Großbritannien	4,7	4,5	3,7	4,0
3. Italien	6,7	6,1	5,3	6,3
4. Frankreich	3,5	2,9	4,6	4,4
5. Niederlande	2,3	1,9	2,1	2,1
6. Belgien-Luxemburg	2,2	1,7	2,0	1,7
7. Dänemark	4,5	3,6	3,9	3,6
8. Norwegen	3,3	2,4	3,5	3,1
9. Irland	1,8	2,1	0,2	0,8
1-9 EWG-Länder insgesamt	4,1	3,6	3,8	4,0
10. Jugoslawien	32,3	20,7	37,3	32,5
11. Schweden	4,9	5,1	4,5	5,4
12. Österreich	10,0	9,7	15,7	13,3
13. Finnland	19,9	16,4	19,0	16,3
14. Schweiz	2,9	2,4	4,1	4,8
15. Türkei	11,7	12,9	15,2	14,4
16. Spanien	2,5	2,2	10,8	4,4
17. Griechenland	8,3	5,2	24,2	16,5
18. Island	11,3	10,8	11,9	10,5
19. Portugal	1,3	0,6	1,1	0,8
20. Malta	5,2	4,3	0,7	1,0
10-20 Andere europäische Länder	8,3	7,3	11,1	9,5
1-20 Europäische Länder insges.	5,0	4,3	5,1	4,9
21. Japan	7,5	5,3	6,2	5,6
22. Vereinigte Staaten	0,7	0,6	0,7	0,8
23. Kanada	0,8	0,7	6,2	2,0
24. Australien u. a. ^c	0,8	0,8	3,1	3,4
21-24 Andere entwickelte Länder insg.	1,9	1,6	2,8	2,4
25. Indien	11,8	21,5	15,9	13,9
26. Ägypten	26,8	15,1	53,1	49,0
27. Pakistan	9,5	11,9	11,6	13,8
28. Irak	18,6	26,1	1,2	1,9
29. Syrien	29,2	31,2	35,8	36,0
30. Iran	7,6	6,7	2,9	.
31. Brasilien	4,9	1,9	6,1	4,8
32. Hongkong	0,8	0,5	34,2	17,6
33. Andere Entwicklungsländer	2,7	1,9	2,5	1,6
25-33 Entwicklungsländer insges.	5,9	4,1	4,5	3,6
1-33 Marktwirtschaftliche Länder insgesamt	4,3	3,5	4,3	3,9

^a Albanien, Bulgarien, DDR, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn, UdSSR; VR China, Mongolische VR, Nordkorea, Nordvietnam; Kuba - ^bOhne den Innerdeutschen Handel. - ^cNeuseeland, Südafrikanische Union.

Quelle: IMF, Direction of Trade, Annual 1966-70, S. 3; errechnet nach S. 85.

Tabelle 71: Warenstruktur des Imports der Bundesrepublik Deutschland aus den südosteuropäischen Staaten 1971 (in Mill. DM und vH)

	Albanien	Bulgarien	Rumänien	Ungarn	Jugoslawien	Griechenland	Türkei
in Mill. DM							
Ernährungswirtschaft	0,7	110,7	171,1	185,4	110,8	312,4	255,6
- Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	0,2	14,3	34,4	100,3	18,7	1,5	8,6
- Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	0,5	74,1	133,2	76,0	63,4	173,5	179,3
- Genußmittel	0,0	22,4	3,5	9,1	28,7	137,3	67,7
Gewerbliche Wirtschaft	3,2	110,3	569,9	322,5	988,1	364,2	220,6
- Rohstoffe	2,7	5,2	25,2	24,6	63,3	68,0	144,4
- Halbwaren	0,2	20,2	216,2	58,8	165,3	60,6	36,0
- Fertigwaren	0,3	85,0	328,6	239,1	759,5	235,6	40,2
- Vorerzeugnisse	0,0	13,7	121,3	60,6	119,4	86,9	12,1
- Enderzeugnisse	0,3	71,3	207,3	178,5	640,1	148,7	28,1
Rückwaren	0,0	5,3	6,1	12,4	39,3	8,2	5,3
Import 1970 insgesamt	3,9	226,3	747,1	520,3	1138,2	684,8	481,5
Zum Vergleich: Import 1937 Deutsches Reich insges. Mill. RM							
davon Fertigwaren Mill. RM	0,14	71,8	179,5	114,0	132,2	76,4	97,8
	0,00	2,5	0,6	11,4	0,4	1,4	2,0
in vH							
Ernährungswirtschaft	16,6	48,9	22,9	35,6	9,7	45,6	53,1
- Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	4,2	6,3	4,6	19,3	1,6	0,2	1,8
- Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	12,2	32,7	17,8	14,6	5,6	25,3	37,2
- Genußmittel	0,2	9,9	0,5	1,7	2,5	20,1	14,1
Gewerbliche Wirtschaft	83,3	48,8	76,3	62,0	86,8	53,2	45,8
- Rohstoffe	69,4	2,3	3,4	4,7	5,6	9,9	30,0
- Halbwaren	5,2	8,9	28,9	11,3	14,5	8,9	7,5
- Fertigwaren	8,7	37,6	44,0	46,0	66,7	34,4	8,3
- Vorerzeugnisse	0,7	6,1	16,2	11,7	10,5	12,7	2,5
- Enderzeugnisse	8,0	31,5	27,8	34,3	56,2	21,7	5,8
Rückwaren	0,1	2,3	0,8	2,4	3,5	1,2	1,1
Import 1970 insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Außenhandel, Reihe 3: Spezialhandel nach Ländern und Warengruppen, 4. Vierteljahr und Jahr 1971, S. 20.

Tabelle 72: Warenstruktur des Exports der Bundesrepublik Deutschland nach den südosteuropäischen Staaten 1971 (in Mill. DM und vH)

	Albanien	Bulgarien	Rumänien	Ungarn	Jugoslawien	Griechenland	Türkei
in Mill. DM							
Ernährungswirtschaft	2,0	1,3	14,8	60,2	44,6	19,5	17,4
Gewerbliche Wirtschaft	9,7	253,7	659,7	645,4	2474,2	1617,7	760,9
- Rohstoffe	0,1	1,9	6,9	14,1	28,0	39,5	16,2
- Halbwaren	3,0	13,5	59,8	51,4	139,3	55,6	71,2
- Fertigwaren	6,6	238,2	592,9	579,9	2306,9	1522,5	673,5
- Vorerzeugnisse	3,2	93,9	226,7	186,6	639,1	269,6	113,7
- Enderzeugnisse	3,4	144,3	366,2	393,3	1667,8	1252,9	559,8
Rückwaren	-	1,4	4,2	3,9	8,4	2,5	1,0
Export 1970 insgesamt	11,7	256,4	678,7	709,5	2527,2	1639,7	779,3
Zum Vergleich:							
Export 1937 Deutsches Reich insg. Mill. RM	0,65	68,2	129,5	110,5	134,4	113,1	111,1
davon: Fertigwaren in Mill. RM	0,62	63,3	107,5	87,5	114,3	96,8	99,7
in vH							
Ernährungswirtschaft	17,2	0,5	2,2	8,5	1,8	1,2	2,2
Gewerbliche Wirtschaft	82,8	98,9	97,2	91,0	97,9	98,6	97,7
- Rohstoffe	0,8	0,7	1,0	2,0	1,1	2,4	2,1
- Halbwaren	25,7	5,3	8,8	7,3	5,5	3,4	9,2
- Fertigwaren	56,3	92,9	87,4	81,7	91,3	92,8	86,4
- Vorerzeugnisse	27,0	36,6	33,4	26,3	25,3	16,4	14,6
- Enderzeugnisse	29,3	56,9	54,0	55,4	66,0	76,4	71,8
Rückwaren	-	0,6	0,6	0,5	0,3	0,2	0,1
Export 1970 insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Zum Vergleich:							
Export 1937 Deutsches Reich							
davon: Fertigwaren in vH	95,4	92,8	82,9	79,2	85,0	85,6	89,7

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Außenhandel. Reihe 3: Spezialhandel nach Ländern und Warengruppen, 4. Vierteljahr und Jahr 1970, S. 21.

Tabelle 73: Ausländische Touristen und Reisende in den südosteuropäischen Ländern 1960-1969 (in 1000)

Land	1960	1965	1968	1969
Bulgarien	200,6	1 083,9	1 783,1	2 131,3
Rumänien	102,6	287,8	1 450,9	1 839,0
Ungarn	244,3	1 318,9	4 307,2	6 069,1
Jugoslawien	873,1	2 657,7	3 887,4	4 746,3
Griechenland	5 476,0	847,0	879,5	1 139,4
Türkei	94,1	355,2	330,3	373,3

Quelle: UN, Statistical Yearbook 1970, S. 471, 472; 1969, S. 437, 438.

Anhang:

**Veröffentlichungen
der
Südosteuropa-Gesellschaft**

Im Namen der Südosteuropa-Gesellschaft herausgegeben von

Wilhelm Gülich † (1957 - 1960)

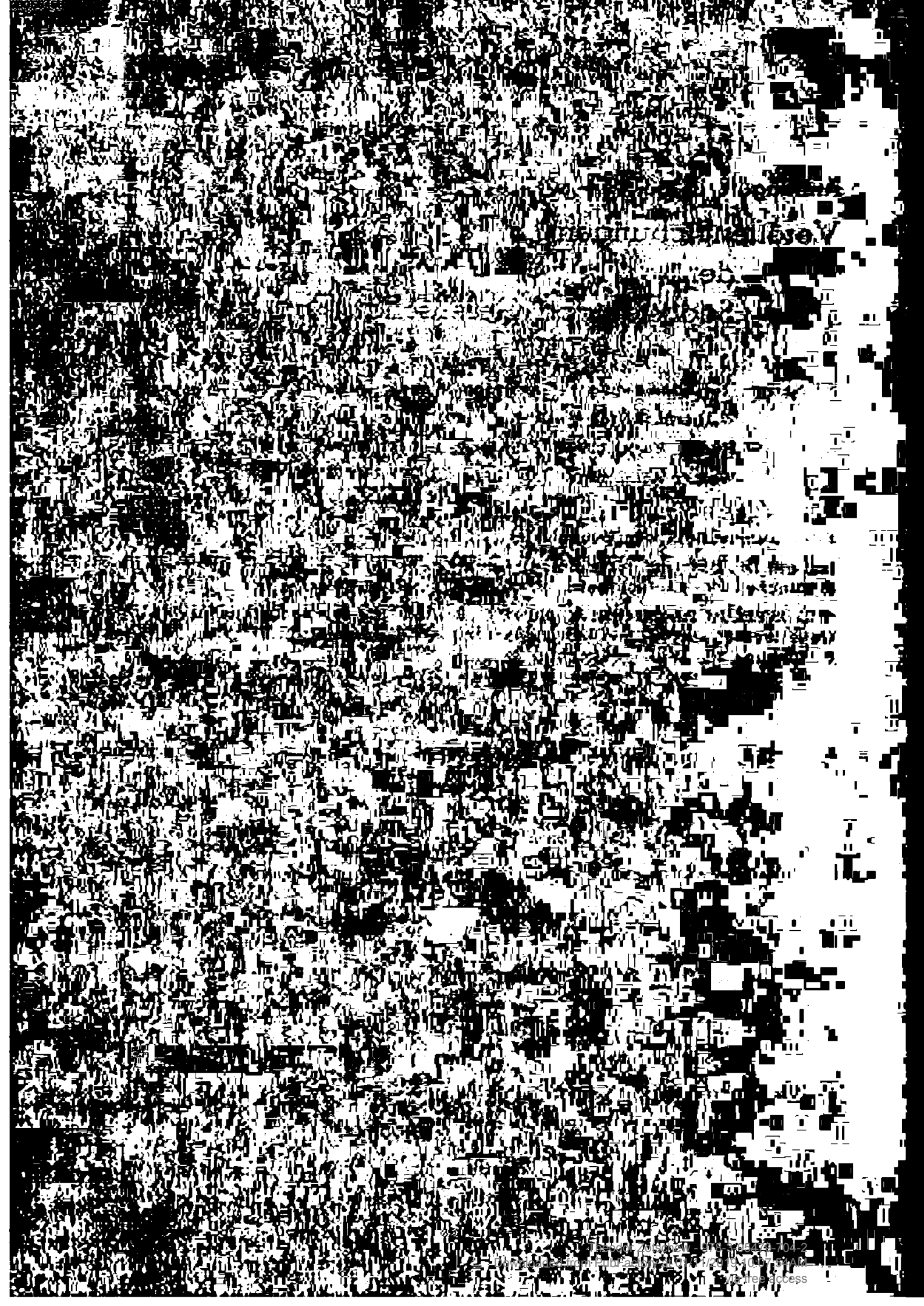
Rudolf Vogel (1960 - 1965)

Walter Althammer (ab 1966)

Bestellungen über den Buchhandel

**und bei Dr. Dr. Rudolf Trofenik, Verlag
8 München 13, Elisabethstr. 18**

**SÜDOSTEUROPA-STUDIEN und MITTEILUNGEN der Südosteuropa-
Gesellschaft auch direkt bei Südosteuropa-Gesellschaft e. V.
8 München 22, Widenmayerstr. 49**



Journal of Urban Economics
Volume 62, Number 1, January 2008

Reihe: SÜDOSTEUROPA - JAHRBUCH

SÜDOSTEUROPA - JAHRBUCH - Band 1

SÜDOSTEUROPA ZWISCHEN OST UND WEST

München 1957. 224 Seiten, Leinen DM 15.80

Wilhelm Gülich, Eröffnungsansprache: Südosteuropa zwischen Ost und West

Hermann Gross, Die deutsch-südosteuropäischen Wirtschaftsbeziehungen

Diskussion: Thalheim, Kiderlen, Zotschew, Förster, Gross

Fritz Valjavec, Die Eigenart Südosteuropas in Geschichte und Kultur

Diskussion: Gülich, Dölger, Schmaus, Gross, Wierer, Arntz

Franz Dölger, Geistiges Leben im heutigen Griechenland

Muhlis Ete, Die Türkei im Rahmen der Europawirtschaft

Hans Wilbrandt, Die südosteuropäische Landwirtschaft im Rahmen der

Weltwirtschaft - Diskussion: Gross

Theodor Zotschew, Die Industrialisierung Südosteuropas

Diskussion: Vogel, Gross, Ete, Thalheim, Förster, Glück, Kügler, Zotschew

Radivoje Davidović, Die Industrialisierung Jugoslawiens

Dusan Lopandić, Die Agrarpolitik Jugoslawiens

Diskussion: Gülich, Wilbrandt, Gross, Lopandić

Demetrius Kalitsunakis, Probleme des Seehandels und der Seeschifffahrt

Griechenlands

Register - Biographische Angaben

SÜDOSTEUROPA - JAHRBUCH - Band 2

IDEOLOGISCHE, KULTURELLE UND WIRTSCHAFTLICHE

WANDLUNGEN IN SÜDOSTEUROPA

München 1958. 199 Seiten, Leinen DM 15.80

Wilhelm Gülich, Wirklichkeit und Ideologie in Südosteuropa

Milovan Gavazzi, Die Kulturzonen Südosteuropas

Diskussion: Skrehunetz-Hillebrand, Valjavec, Schier, Mergl, Kissling,
Lambertz, v. Uzorinac-Kohary, Delivanis

Fritz Valjavec, Österreich und Rußland auf dem Balkan im 19. Jahrhundert

Diskussion: Hertz, Gülich, Czell, Hauptmann

Karl Förster, Die Donau als Schifffahrts- und Handelsweg

Diskussion: Kiesewetter, Pribić, Valjavec, Schmid

- Bruno Kiese w e t t e r , Die Wandlungen der Handelspolitik in den Ostblockstaaten
- Karl C. Thalheim , Die Rolle der südosteuropäischen Länder in der Wirtschaftsintegration des Ostblocks
- Theodor Zotschew , Die Wirtschaftsbeziehungen der südosteuropäischen Länder zu den überseeischen Entwicklungsländern
- Dimitrios Delivanis , Die deutsch-griechischen Handelsbeziehungen
Diskussion: Gross, Schramm-v. Thadden
- Vladimir Murko , Probleme der jugoslawischen Finanzwirtschaft unter Berücksichtigung der ausländischen Kapitalzufuhr
Diskussion: Gross, Kiese w e t t e r , Delivanis
- Register - Biographische Angaben

SÜDOSTEUROPA - JAHRBUCH - Band 3

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND VOLKLICHE
EIGENSTÄNDIGKEIT IN SÜDOSTEUROPA
München 1959. 245 Seiten, Leinen DM 15.80

- Wilhelm Gülich , Wirtschaftliche Entwicklung und volkliche Eigenständigkeit in Südosteuropa
- Heinrich Gleissner , Begrüßungsansprache
- Alfred Weikert , Begrüßungsansprache
- Fritz Valjavec , Kulturpolitische Probleme Südosteuropas seit 1945
- Heinrich Felix Schmid , Funktion und Organisation der orthodoxen Kirchen in Südosteuropa
- Karl Kurt Klein , Deutsche Kultur und Kirche in Südosteuropa
- Hermann Gross , Neuere Tendenzen in der Agrar- und Industrialisierungspolitik Ostmittel- und Südosteuropas
- Theodor Zotschew , Der "Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (Comecon)" als Instrument für die wirtschaftliche Integration und weltwirtschaftliche Expansion der Ostblockländer
- Kurt Wessely , Verkehrsstruktur und Verkehrspolitik der Donauländer
- Hugo Hantsch , Die einheitlichen Kulturkräfte im übernationalen Staat
- Alois Schmaus , Die geistige Kultur der Südslawen
- Heinrich Zillich , Das vergangene Südosteuropa. Eine Plauderei
- Schriftumsnachweise - Register - Biographische Angaben

SÜDOSTEUROPA - JAHRBUCH - Band 4

DER GEGENWÄRTIGE STAND DER WIRTSCHAFTLICHEN
UND KULTURELLEN BEZIEHUNGEN ZU SÜDOSTEUROPA
München 1960. 191 Seiten, Leinen DM 15.80

Staatssekretär Dr. Westrick zur Tagung der Südosteuropa-Gesellschaft
am 25. März 1960

Hermann Gross, Die Außenhandelsverflechtung der Südoststaaten

Demetrios A. Delis, Außenhandel und wirtschaftspolitische Verflechtung
Griechenlands

Ursula von Köppen, Die aktuellen Probleme des Donauverkehrs

Mahmut Seyda, Die Probleme der türkischen Handelsbilanz

Ernst Lederer, Kreditprobleme im Verkehr mit dem Südosten

Leonard Stitz-Ulrici, Probleme im Investitionsgüter-Export nach dem
Südosten

Europäische Integration und der Südosthandel

Diskussion des Vortrags Gross: Zotschew, Wessely, Sirc, Lederer

Finanzierungs- und Kreditprobleme und Importförderung als Maßnahme zur
Erhaltung und Erweiterung der südosteuropäischen Märkte

Diskussion des Vortrags Stitz-Ulrici: Kühn, Reithinger, Lederer

Die deutsch-südosteuropäischen Clearingschulden

Diskussion des Vortrags Lederer: Gross, Wessely, Lederer

Der Flottenbestand auf der Donau, die Kapazitätsgrenze und ihre Ausdehnung
durch Schubschiffahrt

Diskussion des Vortrags von Köppen: Wessely, Grimm, Köppen

Josef Matl, Die kulturellen Beziehungen zwischen dem deutschsprachigen
Mitteleuropa und dem Südosten in der Gegenwart

Emanuel Turczynski, Die deutsch-rumänischen Kulturbeziehungen

Franz Hieronymus Riedl, Deutsch-ungarische kulturelle Verbindungen

Diskussion des Vortrags Matl: Gross

Diskussion des Vortrags Turczynski: Maurer, Grimm, Gross

Schrifttumsnachweise - Register - Biographische Angaben

SÜDOSTEUROPA - JAHRBUCH - Band 5

DIE DONAU IN IHRER GESCHICHTLICHEN,
WIRTSCHAFTLICHEN UND KULTURELLEN BEDEUTUNG
München 1961. 180 Seiten, Leinen DM 15.80

Johannes Karayannopoulos, Die Donau als Faktor der politischen und
kulturellen Geschichte des Balkans in byzantinischer Zeit (325-1453)

- Franz Babinger**, Die Donau als Schicksalsstrom des Osmanenreiches
Diskussion: Gross, Benedikt, Kissling
- Alfred Hoffmann**, Die Donau und Österreich
Diskussion: Benedikt
- Mathias Bernath**, Anfänge der Nationbildung an der unteren Donau
Diskussion: Matl, Benedikt, Babinger, Popinceanu, Konstantinović,
Turczynski
- Charles Jelavich**, Die Habsburger Monarchie und die nationale Frage der
Südslawen
Diskussion: Berger, Bauer, Matl
- Franz Ronneberger**, Die bindende und lösende Bedeutung der Donau im
Zusammenleben der Donauvölker
- Lujo Tončić-Sorinj**, Die Geschichte der Internationalisierung der Donau
Diskussion: Gross, Kossmann
- Karl Förster**, Die Zukunft der Donau unter besonderer Berücksichtigung
ihres hydroenergetischen Potentials und ihrer Verbindung mit dem mittel-
europäischen Wasserstraßennetz
Diskussion: Gross, Zotschew, Krajčević, Pisecky
- Paul Feuchter**, Die Bedeutung der bayerischen Landeshäfen für den
West-Ost-Verkehr
- Vinzenz Kotzina**, Die Donau und Österreich in europäischer Sicht
Diskussion der Vorträge Feuchter und Kotzina: Vogel, Gross, Meier,
Förster, Vogel
- Hans Wühr**, Städtebau und Gotik im Donaauraum
Diskussion: Matl, v. Bogyay, Andritsch
- Schriftumsnachweise - Register - Biographische Angaben

SÜDOSTEUROPA - JAHRBUCH - Band 6

DIE VOLKSKULTUR DER SÜDOSTEUROPÄISCHEN VÖLKER
München 1962. 216 Seiten, Leinen DM 18.-

- Hermann Proebst**, Deutsch-südosteuropäische Berührung
- Zoran Konstantinović**, Die Volkspoesie des europäischen Südostens.
Begriff und Deutung
- Leopold Kretzenbacher**, Die Volksdichtung im deutsch-slawischen Grenz-
raum Südosteuropas
- Cvetana Romanska**, Die Haiducken in der bulgarischen Volksdichtung
- Eleutherios N. Platis**, Die neugriechische Volksdichtung
- Bruno Schier**, Räume und Schichten der slowakischen Volkskultur
- Richard Wolfram**, Der Volkstanz als kulturelle Ausdrucksform der südost-
europäischen Völker

- Robert Schwanke, Volksmusik und Volkslied in Albanien. Neue Forschungen und Ergebnisse
- Gültekin Oransay, Von der Türcken dölpischer Music. Die Musik des türkischen Bauern und die abendländische Kunstmusik
- Vedat Nedim Tör, Die Türkei als Neuland für die Erforschung der Volkstänze
- Emanuel Turczynski, Elemente der rumänischen Volkskunst
- Hristo Vakarelski, Charakteristische Merkmale der bäuerlichen Volkskultur in Bulgarien
- Heinrich Felix Schmid, Dalmatien, das Land romanisch-slavischer Kultursymbiose. Eröffnungsworte zur Sonderausstellung "Alte Volkskunst aus Dalmatien"
- Adolf Mais, Sonderausstellung "Alte Volkskunst aus Dalmatien - Sammlung Natalie Bruck-Auffenberg"
- Josef Matl, Zukunftspläne der Südostarbeit
- Verzeichnis der Abbildungen - Register - Biographische Angaben
- Anhang: Statistische Übersichten, bearbeitet von Theodor Zotschew

SÜDOSTEUROPA - JAHRBUCH - Band 7

DEUTSCH-SÜDOSTEUROPÄISCHE
WIRTSCHAFTSPROBLEME
München 1966. 138 Seiten, Leinen DM 32. -

- Staatssekretär Rolf Lahr, Zur Begrüßung
- Hermann Gross, Wirtschaftssysteme und Wirtschaftspolitik der südosteuropäischen Staaten
- Franz Nemschak, Österreichs Wirtschaft zwischen West- und Südosteuropa
- Rudolf Vogel, Das Türkei-Konsortium als Beispiel der Finanzierung von Entwicklungsvorhaben
- Ziya Müezzinoğlu, Die Ein- und Ausfuhrnotwendigkeiten der Türkei
- Ioannis S. Pasmazoglou, Wirtschaftsbeziehungen Griechenlands mit dem Ausland. Vergleiche und Probleme
- Ernst Lederer, Die Wirtschaftsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Griechenland, der Türkei und Jugoslawien
- Vesseline Todorov, Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur Bulgariens und ihre Einwirkung auf die Bedürfnisse der Ein- und Ausfuhr
- Susanne Havas, Die Außenhandelsbeziehungen Ungarns mit den westeuropäischen Industriestaaten
- Mircea Nastase, Die Entwicklungsmöglichkeiten des rumänischen Außenhandels
- Otto Wolff von Amerongen, Der bulgarische, ungarische und rumänische Markt in deutscher Sicht.
- Biographische Angaben
- Anhang: Statistische Übersichten, bearbeitet von Theodor Zotschew

SÜDOSTEUROPA - JAHRBUCH - Band 8

DIE STADT IN SÜDOSTEUROPA
Struktur und Geschichte
München 1968. 183 Seiten, Leinen DM 38. -

In Memoriam Dr. Theodor v. Uzorinac-Kohary

Balduin Saria, Die antike Stadt in Südosteuropa

Velizar Velkov, Die antike und die mittelalterliche Stadt im Ostbalkan
(im Licht der neuesten Forschungen)

Hans-Wilhelm Haussig, Die byzantinische Stadt

Klaus-Detlev Grothusen, Das mittelalterliche Städtewesen Südosteuropas im
Einflußbereich der italienischen und mitteleuropäisch-deutschen Rechts-
städte

Hans-Joachim Kissling, Die türkische Stadt auf dem Balkan

Avdo Suceška, Die Rechtsstellung der Bevölkerung in den Städten Bosniens
und der Herzegowina unter den Osmanen (1463-1878)

Josef Matl, Die kulturelle Strahlungsfunktion der Stadt in Südosteuropa

László Sziklay, Das Zusammenleben und Zusammenwirken mehrerer südost-
europäischer Kulturen in Ofen-Pest zu Beginn des 19. Jahrhunderts

Virginia Paskaleva, Die bulgarische Stadt im XVIII. und XIX. Jahrhundert
(bis zum russisch-türkischen Krieg 1877-1878)

Ion Ionaşcu, Die Entwicklung der Stadt Bukarest im XVIII. und XIX. Jahr-
hundert

Toša Tišma, Die Städte Jugoslawiens in der Industrialisierungsperiode unter
den Bedingungen administrativer Wirtschaftsverwaltung

Register

SÜDOSTEUROPA - JAHRBUCH - Band 9

WIRTSCHAFTS- UND GESELLSCHAFTSGESCHICHTE
SÜDOSTEUROPAS IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT
München 1969. 217 Seiten, Leinen DM 52. -

Hans-Joachim Kissling, Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung
Südosteuropas im Osmanischen Reiche

Klaus-Detlev Grothusen, Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung
Südosteuropas im Bereich Österreich-Ungarns

Hermann Gross, Die Industrialisierungspolitik der südosteuropäischen Staaten
bis zum Zweiten Weltkrieg

- Franz Ronneberger, Wandlungen der Agrargesellschaft der südosteuropäischen Staaten
- Emanuel Turczynski, Die städtische Gesellschaft in den Staaten des Donaupraumes
- Josef Matl, Entwicklung der städtischen Gesellschaft auf dem Balkan
- Krisztina Fink, Spezielle Aspekte der Wirtschafts- und Sozialentwicklung seit der Jahrhundertwende in Ungarn
- Josif Anghel, Die Wirtschaftsentwicklung Rumäniens in der Zwischen- und Nachkriegszeit unter besonderer Berücksichtigung der Evolution des "Koeffizienten des Kapitals" der Verbrauchsgüterindustrie
- Theodor D. Zotschew, Spezielle Aspekte der Wirtschafts- und Sozialentwicklung seit der Jahrhundertwende in Bulgarien
- Stefan Heretik und Josef Faltus, Die Haupttendenzen der Wirtschafts- und Sozialentwicklung der Slowakei seit der Jahrhundertwende
- Basil Voyatzis, Spezielle Aspekte der Wirtschafts- und Sozialentwicklung in Griechenland seit der Jahrhundertwende
- Robert Schwanke, Wirtschafts- und Sozialentwicklung Albaniens vor und nach dem Jahre 1912

Register

Reihe: SÜDOSTEUROPA - SCHRIFTEN

SÜDOSTEUROPA - SCHRIFTEN - Band 1

VÖLKER UND KULTUREN SÜDOSTEUROPAS

Kulturhistorische Beiträge

München 1959. 284 Seiten, broschiert DM 22. -

Wilhelm Gülich, Zur Einführung

Balduin Saria, Die antiken Grundlagen der südosteuropäischen Kulturen

Balduin Saria, Die Christianisierung des Donaumaumes

Karl Kurt Klein, Germanen in Südosteuropa

Franz Dölger, Byzanz und Südosteuropa

Josef Matl, Die Slawen auf dem Balkan

Thomas v. Bogyay, Die Reiternomaden im Donaumaum des Frühmittelalters

Josef Matl, Hirtentum und Stammesverfassung als Kulturfaktor

Anton Michel, Die Kaisermacht in der Ostkirche

Franz Dölger, Der byzantinische Anteil an der Kultur des Balkans

Günter Reichenkron, Das Ostromanische

Alexander V. Soloviev, Bogomilentum und Bogomilengräber in den
südslawischen Ländern

Franz Babinger, Der Islam in Südosteuropa

Franz Babinger, Die Osmanen auf dem Balkan

Josef Matl, Die Europäisierung des Südostens

Friedrich Hertz, Die Nationalitäten im alten Österreich

Georgi Schischkoff, Zur Psychologie der bulgarischen Wiedergeburt im
19. Jahrhundert

Anhang: Wichtigstes Schrifttum zu den behandelten Themen

Register

SÜDOSTEUROPA - SCHRIFTEN - Band 2

WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT SÜDOSTEUROPAS

München 1961. 600 Seiten, Ganzleinen DM 48. -

Gedenkschrift für Wilhelm Gülich

Johann Wilhelm Mannhardt, Wilhelm Gülich als Wissenschaftler und Politiker

Hermann Gross, Wirtschaftspolitik und weltwirtschaftliche Verflechtung
Südosteuropas

Bruno Kiesewetter, Die Wirtschaftsbeziehungen der Südosteuropastaaten
zur Bundesrepublik Deutschland und zur sogenannten DDR

- Hans Wilbrandt und Hans Ruthenberg, Der Südosten in der Welternährungswirtschaft
- Kurt Wessely, Grundlagen der Verkehrsbeziehungen Deutschlands und Österreichs zu Südosteuropa
- Karl Förster, Der Binnenschiffsverkehr der Südoststaaten
- Bruno Knall, Die östlichen und westlichen Planungsmethoden für Entwicklungspläne
- Franz Ronneberger, Staatsverfassungstendenzen der Südoststaaten seit 1945. Ein Beitrag zu Sozial- und Verfassungsstruktur von Entwicklungsländern
- Wilfried Krallert, Die Verstädterung in Südosteuropa und ihre sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen
- Josef Matl, Der Panslawismus als politische Idee in Südosteuropa im 19. und 20. Jahrhundert
- Emanuel Turczynski, München und Südosteuropa
- Franz Hieronymus Riedl, Bestand und Lage des Deutschtums in Südosteuropa. Blick über vier Jahrzehnte
- Otto Liess, Ungarns Sozialpolitik seit 1945
- Rudolf Trofenik, Über die rechtliche Stellung der Religionsgemeinschaften in Jugoslawien und dessen Kirchenpolitik
- Vladimir Pertot, Die langfristigen Tendenzen in der regionalen Orientierung des Außenhandels Jugoslawiens
- Dimitrios Delivanis, Die Probleme der Zahlungsbilanz und die außenwirtschaftliche Integration Griechenlands
- Schriftumsverzeichnisse - Register - Biographische Angaben

SÜDOSTEUROPA - SCHRIFTEN - Band 3

AUFSÄTZE UND ABHANDLUNGEN ZUR GESCHICHTE SÜDOSTEUROPAS UND DER LEVANTE I

von Franz Babinger

München 1962. 474 Seiten, Ganzleinen DM 56. -

Vorwort von H. J. Kissling - A. Schmaus

Franz Babinger: Schriftenverzeichnis (1910-1961)

Inhalt: Der Islam in Kleinasien - Quelques problèmes d'études islamiques dans le sud-est-européen - Das Bektaschi-Kloster Demir Baba - Ein Freibrief Mehmeds II., des Eroberers, für das Kloster Hagia Sophia zu Saloniki, Eigentum der Sultanin Mara (1459) - Firište-Oghlu - Ein Besitzstreit um Sulu Manastir unter Mehmed II. (1473) - Die Örtlichkeit der Siebenschläferlegende in muslimischer Schau - Byzantinisch-osmanische Grenzstudien - Von Amurath zu Amurath - Mehmeds II., der Eroberer, Mutter - Mehmeds II., des Eroberers, Geburtstag - Mehmed II., der Eroberer, und Italien - Die Gründung von Elbasan - La date de la prise de Trébizonde par les Turcs (1461) - Sultan

Mehmed II. und ein heiliger Rock - Mehmeds II. Heirat mit Sitt-Chatun (1449) - Le vicende veneziane nella lotta contro i Turchi durante il secolo XV - Zwei diplomatische Zwischenspiele im deutsch-osmanischen Staatsverkehr unter Bajezid II. (1497 und 1504) - Kaiser Maximilians I. "Geheime Praktiken" mit den Osmanen (1510/11) - "Bajezid Osman" (Calixtus Ottomanus), ein Vorläufer und Gegenspieler Dschem-Sultans - Zur Lebensgeschichte des Calixtus Ottomanus - Dawud-Celebi, ein osmanischer Thronwerber des 15. Jahrhunderts - Witwensitz und Sterbeplatz der Sultanin Mara - Eine Verfügung des Paläologen Châss Murâd-Paša - Beiträge zur Geschichte des Geschlechtes der Malqoç-Oghlus - Beiträge zur Geschichte von Qarly-Eli vornehmlich aus osmanischen Quellen - Marino Sanutos Tagebücher als Quelle zur Geschichte der Safawijja - Die osmanischen Statthalter von Damaskus - Zwei türkische Schutzbriefe für Georg II. Rákóczi, Fürsten von Siebenbürgen, aus dem Jahre 1649 - Abbildungen

SÜDOSTEUROPA - SCHRIFTEN - Band 4

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE SÜDOSTEUROPA - FORSCHUNG

Grundlagen und Erkenntnisse

Ausgewählt und redigiert von Theodor Zotschew

München 1963. 362 Seiten, Ganzleinen DM 36. -

Hermann Gross zum 60. Geburtstag

- Rudolf Vogel, Hermann Gross - Forschung, Lehre, Leben
- Franz Ronneberger, Wandlungen im Verständnis Südosteuropas. Betrachtungen über Gegenstand und Aufgabe der Südosteuropaforschung in Abhängigkeit von politischen und sozialen Konstellationen
- Theodor Zotschew, Wirtschaftliche Entwicklung und gegenseitige Handelsbeziehungen der südosteuropäischen Staaten
- Boris Meissner, Die Auseinandersetzung zwischen dem Sowjet- und dem Reformkommunismus
- Georg W. Strobel, Balkanpakt und Ostpolitik
- Friedbert Glück, Der Mitteleuropäische Wirtschaftstag. Beispiel organischer Entwicklungsarbeit
- Bruno Knall, Die Beurteilung und Bewertung von Entwicklungsplänen und ihre Erfolgsmessung
- Jens Meier, Industrieforschung in einzel- und gesamtwirtschaftlicher Sicht
- Jens Hacker, Kiel - eines der ostwissenschaftlichen Zentren in der Bundesrepublik. Der Ausbau der Osteuropa-Forschung und -Lehre in Kiel
- Gertrud Savelsberg, Anleitung zu wirtschaftswissenschaftlichen Arbeiten
- Gerhard Teich, Bibliographie der Bibliographien Südosteuropas. Ein Beitrag zur Bibliographie über den Gesamttraum Südosteuropa sowie über Albanien, Griechenland und die Türkei

Eva Pohlhausen, Die gesellschaftlichen Organisationen Polens und ihre Veröffentlichungen. Grundlagen für die wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Erforschung Polens

Katalog wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Zeitschriften und anderer Periodika aus den mittelost- und südosteuropäischen Ländern. Zusammen- gestellt von Eva Pohlhausen und Gerhard Teich

Das Schrifttum von Hermann Gross, Zusammengestellt von Hanna Gülich- Bielenberg

Register - Biographische Angaben

SÜDOSTEUROPA - SCHRIFTEN - Band 5

Mirko Rupel

PRIMUS TRUBER

Leben und Werk des slowenischen Reformators
Deutsche Übersetzung und Bearbeitung von Balduin Sarria
München 1965. 312 Seiten, Ganzleinen DM 56. -

Die Anfänge - Auf dem Gipfel - Dem Abend zu - Trubers Werke

Literatur - Register - Abbildungen

SÜDOSTEUROPA - SCHRIFTEN - Band 6

DIE KULTUR SÜDOSTEUROPAS, IHRE GESCHICHTE
UND IHRE AUSDRUCKSFORMEN

Herausgegeben und redigiert von: Günter Reichenkron, Alois Schmaus
München 1965. 337 Seiten, Ganzleinen DM 58. -

Octavian Buhociu, Survivances mythiques indo-européennes et relations épiques byzantines dans un chant populaire roumain

Martin Camaj, Zur Entwicklung der Nasalvokale der slavischen Lehnwörter im Albanischen

Emil Condurachi, Relation entre les Grecs et la population autochtone du Bas-Danube, à la lumière des dernières découvertes archéologiques

Ernst Gamillscheg, Zur rumänischen Frühgeschichte

Milovan Gavazzi, Das Los der Großfamilie auf dem Balkan

Otto Haas, Das Phrygische und die Sprachen der Balkanländer

Johannes Hub Schmid, Substrate in den Balkansprachen

Hasan Kaleshi, Türkische Angaben über den Kanun des Leka Dukadjini

Hans-Joachim Kissling, Über die Anfänge des Bektaschitums in Albanien

Ernesto Koliqi, Considerazioni sui "Canti Eroici" del popolo albanese

Zoran Konstantinović, Neueste jugoslawische Beiträge zur Erforschung der deutsch-südslawischen Kulturbeziehungen

- Demetrios Loukatos, L'invitation aux noces: sujet d'étude comparative chez les peuples balkaniques
- Josef Matl, Sprache und Dichtung als Schicksalsspiegel der südosteuropäischen Völker (in balkanologischer Sicht)
- Milivoje Pavlović, Les substrats de l'Illyricum
- Emil Petrovici, Traits balkaniques communs dans les systèmes phonétiques du roumain et de l'albanais (La voyelle du Type a)
- Václav Polák, Die Beziehungen des Albanischen zu den europäischen Substratsprachen mit Rücksicht auf die balkanische Situation
- Mircea Popescu, Dieci balade romene con rispondenze balkaniche
- Ivan Pudić, Alt(ost) germanische Ortsnamen in den Balkansprachen
- Günter Reichenkron, Vorrömische Elemente im Rumänischen
- Rupprecht Alexander Rohr, Zum Albanischen in Acquafredda (Kalabrien)
- Johann Schröpfer, Slavisches in Mykene und Umgebung. Griechisch-slavische Namen-, Wort- und Mythenentlehnung
- Stavro Skendi, The Emergence of the Modern Balkan Literary Languages - a Comparative Approach
- Walther Wünsch, Über alte Musiktraditionen am Balkan
- Biographische Angaben - Tafeln

SÜDOSTEUROPA - SCHRIFTEN - Band 7

VOLKSMUSIK SÜDOSTEUROPA
 Beiträge zur Volkskunde und Musikwissenschaft
 Herausgegeben und redigiert von W. Wünsch
 München 1966. 167 Seiten, Ganzleinen DM 32.-

Rudolf Vogel zum 60. Geburtstag

- Erich Marckhl, Ansprache anlässlich der Eröffnung der Tagung
- Walther Wünsch, Über die Aufgaben der Musikwissenschaft in der Epenforschung
- Alois Schmaus, Probleme und Aufgaben der balkanischen Epenforschung
- Vinko Žganec, Über das Redigieren der Volksliedersammlungen
- Milovan Gavazzi, Die Namen der altslavischen Musikinstrumente
- Leopold Kretzenbacher, Südosteuropäische Primitivinstrumente vom "Rummelpott"-Typ in vergleichend-musikvolkskundlicher Forschung
- Guido Waldmann, Mehrstimmiges Singen im slawischen Bauernlied
- Richard Wolfram, Altformen im Tanz der Völker des pannonischen und Karpatenraums
- Karl Michael Komma, Das böhmische Musikantentum
- Solon Michaelides, The Neohellenic Folk-Music
- Friedrich Körner, Bericht über den Verlauf der Tagung

SÜDOSTEUROPA - SCHRIFTEN - Band 8

AUFSÄTZE UND ABHANDLUNGEN ZUR GESCHICHTE SÜDOSTEUROPAS UND DER LEVANTE II

von Franz Babinger

München 1966. 318 Seiten, Ganzleinen DM 56. -

Vorwort von H. J. Kissling - A. Schmaus

Inhalt: Die Chronik des Quaramâni Mehmed-Pascha, eine neuerschlossene osmanische Geschichtsquelle - 'Âşyq-Paşas Gharfb-Nâme - Eine altosmanische anonyme Chronik in hebräischer Umschrift - Qara Mustafâ-Paschas Esseger Sendschreiben an den Markgrafen Herman von Baden - ein marokkanisches Staatsschreiben an den Freistaat Ragusa vom Jahre 1194/1780 - Ein türkischer Stiftungsbrief des Merkezî vom Jahre 1029/1620 - Ewlijâ Tschelebi's Reisewege in Albanien - Kávalla (Anatolien) - Seyyid Nûh and his Turkish Sailing Handbook - Moschee und Grabmal des 'Osmân-Schah zu Trikkala. Ein Werk des Baumeisters Sinân - Die großherrliche Tughra - Zur Frage der osmanischen Goldprägungen im 15. Jahrhundert unter Murâd II. und Mehmed II. - Contraffazione ottomane dello zecchino veneziano nel XV secolo - Papierhandel und Papierbereitung in der Levante - Appunti sulle cartiere e sull' importazione di carta nell' impero ottomano specialmente da Venecia - Die türkischen Quellen Dimitrie Kantemir's - Eine lateinische Totenklage auf Mehmed II. - Ein Auslandsbrief des Kaisers Johannes VIII. vom Jahre 1447 - An Italian Map of the Balkans, Presumably Owned by Mehmed II., the Conqueror (1452-53). - Eine Balkankarte aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts - Ein venedischer Lageplan der Feste Rûmeli Hisâry - Südosteuropäische Handelsmünzen am Ausgang des Mittelalters - Das Rätsel um die Goldbeute von Byzanz (1453) - Eine neuentdeckte ungarische Kerbinschrift aus Konstantinopel vom Jahre 1515 - Ein schriftgeschichtliches Rätsel? - Die älteste türkische Urkunde des deutsch-osmanischen Staatsverkehrs - Ja'qûb-Pascha, ein Leibarzt Mehmed's II. - Der Quellenwert der Berichte über den Entsatz von Belgrad am 21./22. Juli 1456. Abbildungen.

SÜDOSTEUROPA - SCHRIFTEN - Band 9

DIE ÖSTERREICH-UNGARISCHE MONARCHIE ALS WIRTSCHAFTSGEMEINSCHAFT

Ein historischer Beitrag zu aktuellen Integrationsproblemen

von Krisztina Maria Fink

München 1968. 88 Seiten, Ganzleinen DM 38. -

Kap. 1: Das Werden der Wirtschaftsgemeinschaft von den Anfängen bis 1867

Kap. 2: Allgemeine Beurteilung der durch den Ausgleich von 1867 bestätigten
Wirtschaftseinheit

Kap. 3: Das Zoll- und Handelsbündnis im besonderen, sein Inhalt, sein Werde-
gang und seine Ergebnisse

Tabellen - Abbildungen - Karten

Reihe: SÜDOSTEUROPA - STUDIEN

- Heft 1: Franz Ronneberger, Vorschläge zur Einordnung der Südosteuropa-Forschung in die Aufbaupläne der deutschen Hochschulen
München 1962. 30 Seiten, broschiert DM 4. -
- Heft 2: Die Donau. Ein Verzeichnis des in der Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel vorhandenen einschlägigen Schrifttums - Zusammenestellt von Max Gamst und Gerhard Teich
München 1960. 69 Seiten, broschiert DM 8. -
- Heft 3: Stefan Varga, Wesen und Funktionen des Geldes im Sozialismus
München 1962. 38 Seiten, broschiert DM 6. -
- Heft 4: Gert Ziegler, Griechenland in der EWG
München 1962. 110 Seiten, broschiert DM 10. -
- Heft 5: Muhlis Ete, Probleme der Assoziierung der Türkei mit der EWG
München 1963. 106 Seiten, broschiert DM 10. -
- Heft 6: Karl Förster, Die Bedeutung der Rheinregion für den Donaauraum und des Donaauraums für die Rheinregion
München 1964. 28 Seiten, broschiert DM 6. -
- Heft 7: Cornel Irimie, Das Hirtenwesen der Rumänen. Forschung in der Mărginimea Sibiului bei Hermannstadt/Sibiu
München 1965. 60 Seiten, 31 Abb., broschiert DM 12. -
- Heft 8: Beiträge zum Bank- und Devisenrecht in Südosteuropa. Vorträge gehalten auf der Tagung der Südosteuropa-Gesellschaft zu München vom 7. - 10. Nov. 1962
München 1965. 160 Seiten, broschiert DM 28. -
- Heft 9: Constantin Daicoviciu, Die Herkunft des rumänischen Volkes im Lichte der neuesten Forschungen und Ausgrabungen
München 1967. 21 Seiten, broschiert DM 6. -
- Heft 10: Franz Ronneberger, Südosteuropa in den internationalen politischen Beziehungen der Gegenwart
München 1968. 89 Seiten, broschiert DM 14. -
- Heft 11: Dieter Meier, Leitung, Besteuerung und Finanzierung der jugoslawischen Industrieunternehmen im Vergleich mit deutschen Aktiengesellschaften
München 1968. 116 Seiten, broschiert DM 18. -
- Heft 12: Rudolf Bićanić, Jugoslawiens Stellung in der Weltwirtschaft und das Auslandskapital in Jugoslawien
München 1968. 30 Seiten, broschiert DM 8. -
- Heft 13: Claus-Dieter Rohleder, Die Osthandelspolitik der EWG-Mitgliedstaaten, Großbritanniens und der USA gegenüber den Staatshandelsländern Südosteuropas
München 1969. 137 Seiten, broschiert DM 20. -
- Heft 14: Die Donau als Verkehrsweg Südosteuropas und die Großschiffahrtsstraße Rhein-Main-Donau. Vorträge gehalten vom 19. - 21. Mai in Augsburg auf der internationalen verkehrswissenschaftlichen Tagung der Südosteuropa-Gesellschaft
München 1969. 126 Seiten, broschiert DM 20. -

- Heft 15: Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft und der Handel mit Südosteuropa. Die Folgen der EWG-Kompetenzerweiterung für den Südosthandel. Vorträge gehalten am 4. Juni 1970 in Frankfurt/M. auf der Kuratoriumssitzung der Südosteuropa-Gesellschaft München 1970. 34 Seiten, broschiert DM 12. -
- Heft 16: Theodor D. Zotschew, Der Außenhandel als Faktor des wirtschaftlichen Wachstums der sozialistischen Staaten Südosteuropas München 1971. 30 Seiten, broschiert 8. -
- Heft 17: Der Tourismus und seine Perspektiven für Südosteuropa. Vorträge auf der internationalen Fremdenverkehrstagung in München vom 7. - 10. Dezember 1970, zusammengestellt von Karl Ruppert und Jörg Meier München 1971. 185 Seiten, broschiert DM 24. -
- Heft 18: Hans-Joachim Pernack, Probleme der wirtschaftlichen Entwicklung Albaniens. Untersuchung des ökonomischen und sozial-ökonomischen Wandlungsprozesses von 1912/13 bis in die Gegenwart München 1972. 197 Seiten, broschiert DM 20. -
- Heft 19: Symposion des Wissenschaftlichen Beirates der Südosteuropa-Gesellschaft am 25./26. Juni 1971 in München. Ergebnisse und Pläne der Südosteuropa-Forschung in der Bundesrepublik Deutschland und Österreich.
Redaktion Klaus-Detlev Grothusen
München 1972. 194 Seiten, broschiert DM 20. -
- Heft 20: Theodor D. Zotschew, Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft Südosteuropas. Eine sozial-ökonomische und statistische Analyse anlässlich des 20jährigen Bestehens der Südosteuropa-Gesellschaft
München 1972. 132 Seiten, broschiert DM 20. -

MITTEILUNGEN DER SÜDOSTEUROPA - GESELLSCHAFT

Vierteljahrszeitschrift

Wissenswertes aus und über Südosteuropa

Berichterstattung über Gang und Ergebnis der deutschen und internationalen Südosteuropa-Forschung

Südosteuropa-Veranstaltungen

Südosteuropa-Personalien

Südosteuropa-Buchbesprechungen

Jährlich etwa 250 Seiten, Jahresabonnement: DM 18. -

Redaktion: Alfred Hönig, Vizepräsident der Südosteuropa-Gesellschaft

VON DER AGRAR- ZUR INDUSTRIEGESELLSCHAFT

Sozialer Wandel auf dem Lande in Südosteuropa

Herausgegeben von Franz Ronneberger und Gerhard Teich
in Zusammenarbeit mit der Südosteuropa-Gesellschaft, München
Verlag Hoppenstedt & Co., Darmstadt. 1968/70. 472 Seiten u. Tabellen, DM 85.-

- | | |
|--|--|
| I. Franz Ronneberger
(Nürnberg) | Südosteuropa auf dem Weg zur Industriegesellschaft, 1970, 36 S. |
| II. Josef Matl
(Graz) | Bauer und Grundherr in der Geschichte der Balkanvölker, 1968, 27 S. |
| III. Hermann Gross
(München) | Elemente der Agrarstruktur und Tendenzen der Agrarpolitik in Südosteuropa, 1970, 36 S. |
| IV. Todor D. Zotschew
(Kiel) | Wechselbeziehungen von Sozialstruktur und Außenhandel in den südosteuropäischen Ländern, 1969, 34 S. |
| V. Otto R. Ließ
(Wien) | Agrarideologie in Südosteuropa, 1970, 17 S. |
| VI. Josef Schramm
(Mainz) | Sozio-ökonomische Struktur der deutschen Bauern in Südosteuropa bis 1945, 1969, 38 S. |
| VII. Trojan Herseni
(Bukarest) | Soziologie des Hirtenwesens in Südosteuropa, 1971, 35 S. |
| VIII. Ingrid Sobottke
(Nürnberg) | Formen sozialistischer Agrarwirtschaft am Beispiel Jugoslawiens 1971, 35 S. |
| IX. Darinka Kostic †
(Novisad) | Die Neukolonisten in der Wojwodina, 1970, 31 S. |
| X. Laszlo A. Vaskovics
(Graz) | Familie und Bevölkerungsbewegung im sozialen Wandel Ungarns, 1969, 26 S. |
| XI. Helmut Klocke
(München) | Die Städte Ungarns im Wandel von der agrarischen zur industriellen Gesellschaft, 1969, 22 S. |
| XII. András Hegedüs
(Budapest) | Nivellierung und Differenzierung im ungarischen Dorfe, 1968, 18 S. |
| XIII. N. N. Constantinescu
und Henri H. Stahl
(Bukarest) | Der Wandel der gesellschaftlichen Struktur in Rumänien seit 1945, 1968, 19 S. |
| XIV. Dimo Vladov
(Sofia) | Der wirtschaftliche und soziale Strukturwandel im bulgarischen Dorf nach 1945, 1968, 21 S. |
| XV. Dinko Tošev
(Sofia) | Die sozialen Auswirkungen der Industrialisierung auf das Landvolk in Bulgarien, 1968, 20 S. |

- XVI. Gerhard Teich
(Kiel) Das albanische Dorf, 1969, 34 S.
- XVII. Basil Voyatzis
(Saloniki) Das griechische Dorf, 1968, 25 S.
- XVIII. Vamik Tayşi
(Izmir) Die sozialen Auswirkungen der türkischen
Agrarpolitik, 1972, 32 S.
- XIX. Zdenek Stastny
(Bratislava) Berufsrollen in einer slowakischen land-
wirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft,
1969, 10 S.
- XX. Gertrud Krallert
(München) Stalinistische Grundlagen zur Agrarsozio-
logie Südosteuropas, 1972, Tabellen
- XXI. Gerhard Teich
(Kiel) Schrifttum zur Agrarsoziologie Südost-
europas, 1972, 40 S.
- XXII. Register, 1972, 16 S.

